118000 Abonnenten — Nr. 224. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 16. August 1913. — Abonnenten 118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Fraud. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Süffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Bebels Nachfolger.

Kaum hat die Flamme verzehrt, was an Bebel irdisch war, da erhebt sich die Frage, wer die Lücke auszufüllen berufen sein wird, die der Tod dieses großen Mannes in die Reihe der politischen Charakterköpfe Deutschlands, vor allem aber in die Reihen der von Bebel gegründeten Partei gerissen hat.

Man könnte freilich meinen, daß der Mechanismus der Partei, die heute schon auf eine Wirksamkeit von Dezennien zurückblickt und die ohne Zweifel in mehreren Millionen Stimmen von Wählern für absehbare Zeit fest verankert ist, es vielmehr nötig hat, tüchtige, anständige, wenn auch nur durchschnittlich begabte Verwaltungsmenschen an ihre Spitze zu stellen, als hinreißende Persönlichkeiten. Das ist nun gerade bei der sozialdemokratischen Partei ein Irrtum, und gerade der Tod Bebels ist geeignet, diese Meinung gründlich zu widerlegen. Die sozialdemokratische Partei ist heute schon weit

über eine reine Oppositionspartei hinausgewachsen,

sowohl nach ihrem politischen Einfluß, als auch nach ihrer inneren Struktur. Immer energischer drängt der revisionistische Flügel auf positive Mitarbeit an den Aufgaben der Gemeinschaft. Die letzten Beratungen des Reichstages, deren Thema in der sozialdemokratischen Fraktion wie ein starker Gährstoff wirkte, haben das deutlich bewiesen; die Erregung darüber zittert noch in allen Wahlvereinsversammlungen der sozialdemokratischen Partei nach.

Bebel selbst, so sehr der alte Feuerkopf mit dem schlohweißen Haar bis vor wenigen Jahren allen opportunistischen Regungen der Partei Widerstand leistete, hat in der allerletzten Zeit eine leise Wendung zum Revisionismus vollzogen und selbst z. B. die Dämpfungsparole für die Stichwahlen zum Reichstag im Januar des vorigen Jahres befürwortet und die kluge Taktik der sozialdemokratischen Fraktion bei den Debatten über die Wehrvorlage nicht nur mitgemacht, sondern geradezu geführt. Wo ist nun in der Partei der Mann,

der zugleich radikal und revisionistisch ist,

der Partei und der Parlamentsfraktion seinen Willen aufzwingen kann, und Autorität genug besitzt, um vor unterirdischen Angriffen geschützt zu sein? Denn das Mißtrauen der Radikalen ist leicht geweckt ....

Seit Singers Tod teilte sich Bebel mit dem Königsberger Rechtsanwalt Haase, einem Radikalen, in die Leitung der Partei. Formell hatte Haase den Vorsitz, während Bebel gewissermaßen der Sprechminister war. Rednerische Talente gibt es ja in der sozialdemokratischen Partei, und namentlich in ihrer Reichstagsfraktion in beträchtlicher Zahl.

Der bedeutendste Redner ist heute der Mannheimer Anwalt, Rechtsanwalt Frank, Lassalle II., wie er von seinen Verehrern genannt wird. Aber als überzeugter Revisionist den Radikalen ein Dorn im Auge, umsomehr, als der alte Bebel selbst ihn wiederholt zur Disziplin zurückrufen mußte. Also kann man ihm nicht viel Chancen für die Nachfolge in den Vorstand geben. Aehnliches gilt von Bernstein, von Dr. David, von dem Elsässer Weill.

Scheidemann hat jedenfalls mehr Aussichten als die Genannten, zunächst verfügt auch er über große Redegewandtheit, obwohl er sich an Bildung weder mit Bebel noch mit einem der obengenannten Genossen messen kann, dann aber hat ihm die würdige und zweifellos geschickte Führung des Präsidiums des Reichstages auch unter seinen revisionistischen Gegnern manche Sympathien verschafft. Es ist möglich, daß Scheidemann an Bebels Stelle vorrückt.

Molkenbuhr, ein anderer ernster Kandidat, besitzt viele Kenntnisse und erfreut sich großer persönlicher Beliebtheit, ermangelt aber der Rednergabe, die der Nachfolger Bebels im Vorstande umsomehr haben muß, als Haase nur eine gewöhnliche juristische Beredsamkeit besitzt und mit dem ostpreußischen Akzent die Wirkung seiner Worte selbst beeinträchtigt.

Südekum gilt einem großen Teil der Genossen nicht für voll, Richard Fischer ist kaum in der Lage, auf sein Einkommen aus seiner Stellung in der Verwaltung der Partei zu verzichten, um das Ehrenamt eines Vorsitzenden zu übernehmen. Von Heine gilt fast dasselbe wie von Südekum. Ledebour ist ein Eigenbrödler, dessen Radikalismus selbst von den Radikalen als ungeeignet empfunden wird ..... Kurz, wohin man auch blickt, tüchtige und anständige Männer, aber kein Genie, geschweige denn ein Talent, das für sich allein Bebels Platz ausfüllen würde.

Es wird der Partei kaum etwas anderes übrig bleiben, wie das auch in den letzten Jahren Bebels der Fall war,

die Arbeitsteilung vorzunehmen,

von der oben gesprochen wurde. In den großen Politischen Debatten, in denen das Pathos der Leidenschaft, die ihrer Natur nach gegeneinander skeptischen parlamentarischen Parteien für die Absichten der sozialdemokratischen Fraktion hinreißen soll, tritt der Abg. Frank auf den Plan, in den Etatsdebatten muß der witzig-ironische Scheidemann die gehörige Kritik an der allgemeinen Politik der Regierung üben, während Bernstein und David einzelne Fragen, insbesondere der äußeren Politik, erörtern und die zahlreichen Spezialgebiete des Etats von den dii minorum gentium behandelt werden.

Die **taktische Haltung** der Fraktion im Reichstage wird in der Regel von Haase, Geyer oder Südekum vertreten, die hierin Singers Amt übernommen haben. Die politischen Referate auf den Parteitagen werden wahrscheinlich ebenfalls verteilt werden und das Hauptgebiet der politischen Debatte wird nicht mehr in dem zusammenfassenden Bericht liegen, den Bebel so meisterhaft und mit feinster Technik der Massenbehandlung erstattete, sondern in der, in der Regel an den Bericht anschließenden Debatte. Aber auch hier wird sich die Lücke stark bemerkbar machen, die durch Bebels Tod entstanden ist. Denn wenn schließlich Revisionisten und Radikale zornerfüllt einander gegenüber standen, daß einer das Weiße im Auge des andern sah, war es doch wieder der alte Bebel, der die aufgepeitschten Gemüter zur Ruhe,

zur Rückkehr in die Parteischranken zwang.

Die Alten, die noch da sind, haben nicht die Macht und das Ansehen, und in der jüngeren Generation gährt es bedrohlich für die Einheit der Partei, da wie das bei der ungebärdeten Jugend nicht wunder nehmen kann, kein Teil dem andern sich gerne fügt. Es ist der Prozeß, den man beinahe, so seltsam es klingen mag, mit dem Prozeß vergleichen kann, der sich in der christlich-sozialen Partei Oesterreichs nach dem Hinscheiden ihres Führers Dr. Lueger vollzogen hat. Es wird sich bald zeigen müssen, ob die sozialdemokratische Partei stark genug ist, ohne Bebel den grundsätzlichen Widerstreit zwischen Radikalismus und Revisionismus, ohne Bruch des Parteigefüges lösen zu können.

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Eine neue türkische Note in der Adrianopelfrage.

Petersburg, 16. August. Die Botschafter Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs und der Türkei und die Gesandten Rumäniens und Serbiens hatten mit Sasonow eine längere Unterredung. Der lebhafte Meinungsaustausch der Diplomaten wurde durch die gestrige Zirkularnote der Türkei hervorgerufen, die in Form eines Anhangs an die letzte Antwort des Großwesirs den Mächten übergeben wurde. Obgleich der Inhalt noch geheim gehalten wird, verlautet aus gut informierter Quelle, die Petersburger diplomatischen Kreise stünden stark unter dem Eindruck der Erklärung der türkischen Regierung, nicht nur Adrianopel behalten zu wollen, sondern auch

ernste Gegenmaßregeln zu ergreifen,

falls Bulgarien nicht die Greueltaten auf den eroberten ehemaligen türkischen Gebieten einstellt. Wenngleich die Türkei prinzipiell mit der in der Antwort des Großwesirs an die Mächte erwähnten Grenzlinie einverstanden sei, so behalte sie sich doch vor, event. das Gebiet jenseits der Maritza zu besetzen, um Bulgarien zu zwingen, direkte Verhandlungen mit der Türkei zu führen. Durch sie soll der Beschluß der Londoner Konferenz hinfällig ge-

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Dortmunder in der Sommerfrische.

Knips, der Film ist eingespannt —
Bitte, schau'n Sie an die Wand!

— — — — — — — — —

I.

Schultes sieben Töchter in Norderney.

Hat ein Vater sieben Töchter,
O, Du guter Gott, da möcht er
Gerne an den Mann sie bringen,
Doch es will oft schwer gelingen,
Ohne Moses und Propheten
Kommen leicht in Schwulitäten
Schönheit, Tugend und Charakter,
Denn es ist mal so'n vertrackter
Zug in unserer Männerwelt,
Daß sie furchtbar spannt aufs Geld.
Viel, und dann wenn möglich gar
Schon vorher — pink, pink! — in „bar",
Denn man weiß nie wie es wird
Und ob man sich doch nicht irrt,
Und wie's schließlich mit Papa ist,
Und ob überhaupt was da ist,
Immerhin und jedenfalls
Hat die Tochter man am Hals.
Vater Schulte merkt als Kenner
Wohl den „baren" Drang der Männer.
Und da er nur wenig hat
Schickt die Töchter er ins Bad,
Wo man zwanglos lebt und liebt



Und sich recht natürlich gibt,
Was das Herz des Jünglings weitet
So daß er oft blindlings schreitet
An der Liebe Wunderland.

Wo der Schwiegermutter Hand
Ihn dann führt auch ohne „bar"
Kurzerhand zum Traualtar.
Oft ward Schulte schon genarrt,
Doch auch diesen Sommer harrt
Er getreulich, von den Sieben
Mind'stens eine abzuschieben,
Oder wenn es gut geht, zwei,
Denn sie sind in Norderney,
Weils in Borkum vorig Jahr
Leider wieder Essig war.
Also dachte Schulte und
Trank am Stammtisch was er kunnt.
Mächtig war er auf dem Damm,
Da kriegt er ein Telegramm,
Als er flüchtig es gelesen
Ist er aus der Tüt gewesen
Und er sank auf seinen Stuhl
Und er schluchzte mit Gefühl:



„Angehalten"! Kinder, so steht hier! —
Kellner, gleich drei Runden Bier!
Kinder, wie steh ich nun da
Als ein Schwiegerpapapa —
Aber als man's nochmals las
Wars vorbei mit allem Spaß
Denn Frau Schulte drahtet dies:
„Keine Freier — hier ists mies,
Denn seit reichlich vierzehn Tagen —
Es ist schauderhaft zu sagen —
Hat der Regen „angehalten"
Gruß von Deiner treuen Alten."

— — — — — — — — — — —

Furchtbares Schicksal dreier Faßvereinler.

Auch den Faßvereinler freut
Schließlich mal die Ferienzeit.
Zwar sein Durst ist riesengroß,
Doch er reißt sich freudig los

Und er streift durchs Waldrevier,
Denn ihm ahnt, auch hier gibts Bier,
Das man in der Stille trinkt,
Wenn der Abend niedersinkt.
Seht, da wandern sie von dannen
Durch die Winterberger Tannen,
Und mit Schnaufen und mit Hasten
Geht es auf den Kahlen Asten,



Bis durch Nebel, Sturm und Regen
Ihnen lacht der Turm entgegen,
Daß sie hier was trinken sollen.
Solches lockt die Faßgesellen
Und sie setzen sich parat
Alsogleich zum Dauerskat.
„Doktorchen, nicht lange warten!"
„Mensch, Du hast doch noch die Karten?"



„Gut, und Du hast abzuheben!"
„Donnerkiel, ich hab vergeben!"
„Na, wie kann man bloß, Assessor!"
„Flink noch einmal, aber besser!"
„Menschenkind, die Karten kleben!"
„Ich hab wieder mal vergeben!"
„Vier statt fünfe bleiben mir;"
„Na, bist du ein Riesentier,
„Und so was wird Staatsanwalt!"
„Also nochmal! Wirds nun bald?"
Und der Doktor gibt noch mal
Und verstummt in seiner Qual,
Denn nun ward es offenbar,
Daß Pik-Aß verschwunden war.
Und da saßen die Genarrten
Da mit einunddreißig Karten,
Und sie horchten auf den Sturm
Der da höhnte um den Turm,
Und sie tranken kummervoll
Schweigend sich die Bäuche voll.

— — — — — — — — — — —

Ein Steuerdezernent und Hotelbegründer in Winterberg.

Lustig ists im Parkhotel,
Wenn das Wetter freundlich-hell;
Sei es, daß des Winters Pracht
Ringsumher kristallweiß lacht,
Oder daß die Julisonne
Weckt die wahre Wandervonne!
Immer ist im Parkhotelle
Lebensfrohes Volk zur Stelle,
Und manch dicke Pulle kracht,
Was dem Pächter Freude macht,
Weil es den Gewinn vermehrt,
Wenn man fleißig was verzehrt,
Aber ist das Wetter feucht,
Sind die Wege durchgeweicht,
Bleibt sogar der Winterdreck
Heut noch auf demselben Fleck —
Dann gehts mit dem Sport verquer
Und das wurmt den Aktionär,
Einer, der darüber grollt
Ist der Stadtrat Dr. Boldt



Und er steht auf der Terrasse
Und starrt kummervoll ins Nasse,
Ob nicht doch noch einer käm
Und die Nacht hier Wohnung nähm,
Und es scheint ihm ganz absurd,
Daß der Kram nicht richtig schnurrt
Und die Sache nicht so zündet,
Die er selbst doch mitbegründet,
Und für die seit Jahr und Wochen,
Manche Lanze er gebrochen.
Und daß man statt Ueberschuß
Mit Verlusten rechnen muß.
Guter Gott, denn so was kennt,
Sonst kein Steuerdezernent!
Weil in Dortmund jedermann
Jedes Jahr muß höher ran.
Unglücksfälle, schlechtes Wetter —
Ei zum Kuckuck! Donnerwetter!
Oder falsch gar spekulieren —
Sowas darf uns nicht passieren!
Geht mal der Gewinn zurück,
Prüft man uns mit Späherblick,
Und man meint, daß manckerlei
Wohl bei uns nicht richtig sei,
Eines Tages stellt sich vor
Der Herr Bücherrevisor
Und zerpflückt, mein lieber Sohn
Unsere Deklaration,
Und er tippt auf alle Zahlen
Und wir dulden Höllenqualen,
Und er ist zum Schluß verstimmt,
Daß nun doch nicht mehr rauskimmt,
Und er gibt uns zu verstehn:
Nächstes Jahr müßts besser gehn!
Hätten wir uns mehr bemüht,
Wär auch höher der Profit;
Rückgang — nee, das wäre heiter!
Und so weiter und so weiter.
Und wir fühlen selbst wie dumm
Wir doch sind und liegen krumm.
Heute merkt Herr Stadtrat Boldt,
Daß man manchmal was gewollt,
Und als sehr profitlich pries,
Was sich schließlich mies erwies;
Und nun sieht der Dezernent,
Daß sich jeder mal verrennt,
Und auch mal daneben haut,
Wenn er Sporthotelle baut;
Und aus Nebel, Sturm und Regen
Schallt die Weisheit ihm entgegen:
Steuer**erheben** — Steuer**verdienen** —
Eine Welt liegt zwischen ihnen.

macht werden, was den endgültigen Verlust Adrianopels für Bulgarien bedeuten würde.

Der Einzug der Truppen in Sofia.

Sofia, 16. Aug. Gestern fand der Einzug der Truppen in Sofia statt. Die Einziehenden setzten sich zusammen aus der in Sofia in Garnison stehenden Division und Abteilungen aus mehreren anderen Garnisonen. Die Straßen der festlich geschmückten Stadt waren von einer gewaltigen Menschenmenge belebt. An der Spitze des Zuges ritt König Ferdinand in Felduniform

mit einem Kranz von Laub auf der Stirn,

ihm zur Seite sein Generaladjutant und der Kriegsminister. Von Zeit zu Zeit stimmten die Truppen Kriegslieder an, die von der Menge aufgenommen wurden.

Der Protest der Malissoren.

Wien, 16. August. Die albanische Korrespondenz meldet aus Skutari:

Die Häupter der Stämme Huti und Krubi begaben sich gemeinschaftlich zum englischen Admiral Burney und erklärten, daß die Stämme der Malissoren die Grenzbestimmung der Botschafterkonferenz nicht annehmen. Sollten die Großmächte die

gerechten Beschwerden

nicht berücksichtigen, so sei ein Krieg zwischen den Malissoren und Montenegro unausbleiblich. Falls auf dieses Memorandum bis zum 20. d. Mts. keine zustimmende Antwort erfolge, würden die Malissoren gegen Tuzi marschieren.

Die Sorge um Adrianopel.

Berlin, 15. Aug. Das „Echo de Paris", genügend bekannt durch seine immer wiederholten deutschfeindlichen Auslassungen, läßt sich angeblich von seinem Konstantinopeler Korrespondenten — vielleicht vermutet man aber nicht ganz mit Unrecht als Ursprungsort der Meldung die Pariser Redaktion selbst — eine Depesche senden, auf der Pforte glaube man, daß der Deutsche Kaiser ähnlich wie beim Abschluß des Bukarester Friedens jetzt auch bei der Lösung der Adrianopel-Frage hervorragend tätig sein werde.

Gleichfalls in Pariser Blättern findet sich die Mitteilung, daß der russische Außenminister an die Großmächte herangetreten sei, um — unter Führung Rußlands — die Räumung Adrianopels von der Türkei zu erzwingen. Daß hierfür nur finanzielle Maßregeln in Betracht kommen und daß auch diese nur auf Grund eines Uebereinkommens aller Mächte zur Anwendung gebracht werden können, darauf haben wir bereits neulich hingewiesen.

Bis zur Stunde liegt, wie festgestellt sein mag, an Berliner amtlicher Stelle eine derartige Anregung Sasonows nicht vor. Es ist natürlich anzunehmen, daß ein Meinungsaustausch über die Adrianopel-Frage unter den Mächten stattfindet, und es ist wahrscheinlich, daß die Anregungn hierzu von Rußland ausgeht. Hat doch gerade Rußland das allergrößte Interesse daran, nachdem es zum Schaden Bulgariens auf die Revision verzichtet hat, diesem Lande sich jetzt auf andere, billigere Art gefällig zu erweisen.

Der Tod August Bebels.

Beileid des Reichstagspräsidenten.

Bern, 16. Aug. Die Tochter August Bebels, Frau Dr. Simon, hat von dem Präsidenten des deutschen Reichstages folgendes Beileidstelegramm erhalten:

Die Nachricht von dem Dahinscheiden Ihres Herrn Vaters habe ich mit tiefem Bedauern erhalten und spreche Ihnen bewegten Herzens mein aufrichtiges Mitgefühl aus. Dr. Kaempf.

Die Trauerfeier.

Zürich, 16. August. Von der hiesigen sozialdemokratischen Partei werden die umfassendsten Anstalten getroffen, um die am Sonntag nachmittag stattfindende Trauerfeier für August Bebel zu einer möglichst wirkungsvollen zu gestalten. Voraussichtlich werden am Grabe für den deutschen Parteivorstand Molkenbuhr- für die sozialdemokratische Reichstagsfraktion Fischer, für die schweizerische sozialdemokratische Parteileitung Greulich sprechen. Weiter werden Vertretungen der deutschen Gewerkschaftsleitung, der Hamburger Sozialdemokraten, des Internationalen sozialistischen Bureaus und der ausländischen sozialdemokratischen Vereinigungen zu Wort kommen. Neben der Trauerfeier wird auf einer Wiese im zürcherischen Arbeiterquartier eine öffentliche Versammlung abgehalten werden, in der ein ausländischer und ein schweizerischer Redner Gedächtnisansprachen für Bebel halten werden.

Zürich, 16. August. Außer den bereits gemeldeten Rednern wird auch noch die Führerin in der sozialdemokratischen Frauenbewegung, Frau Klara Zetkin, sprechen; ferner mehrere ausländische Vertreter der organisierten Arbeiterschaft.

Zürich, 16. August. Die im Volkshaus aufgebahrte Leiche Bebels, welche noch bis Sonnabend für das Publikum zugänglich sein wird, wurde von tausenden von Menschen besichtigt. Fortgesetzt treffen zahlreiche Deputationen aus allen Ländern ein. Der Stadtrat von Zürich hat gestern beschlossen, zwei seiner Mitglieder zu den Bestattungsfeierlichkeiten am Sonntag abzuordnen.

Die

Bestattungsfeierlichkeit

ist auf Sonntag nachmittag 2 Uhr angesetzt. Mittags 1 Uhr wird die im Volkshause aufgebahrte Leiche nach dem Trauerhause Schönebergerstraße verbracht werden.

Die Zuordnung ist wie folgt vorgesehen:

1. Musikkorps Konkordia; 2. Kranz- und Blumenträger; 3. Leichenwagen; 4. Blumenwagen; 5. Familientrauerwagen; 6. Begleitwagen; 7. Delegationen, a) der Reichstagsfraktion, b) Vertreter Frankreichs, c) Vertreter Englands, d) Vertreter Oesterreichs und diverser anderer Länder, e) Vertretung Deutschlands, f) Vertretung der Schweiz; 8. Musikkorps Eintracht; 9. politische Vereine von Zürich und Umgegend; 10. Gewerkschaftsorganisationen.

Berlin, 16. Aug. Bei den Trauerfeierlichkeiten am Sonntag für den verstorbenen Abg. Bebel wird das Reichstagspräsidium offiziell nicht vertreten sein. Dabei handelt es sich aber nicht etwa um eine Ausnahme, sondern lediglich um die Beobachtung des herkömmlichen Verfahrens. Danach nahm das Reichstagspräsidium oder ein Vertreter desselben bisher nur an Trauerfeierlichkeiten für solche Abgeordnete teil, die in Berlin verstorben oder dort beerdigt wurden.

Der Präsident des deutschen Reichstages hat das Bureau des Reichstags beauftragt, einen

prachtvollen Kranz

im Namen des Reichstages nach Zürich zu senden.

Vom Vorsitzenden der Fortschrittlichen Volkspartei erhielt die Tochter Bebels folgendes Telegramm:

„Anläßlich des Ablebens Ihres Herrn Vaters spreche ich Ihnen namens der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei des Reichstages die aufrichtigste Teilnahme aus."

Der Abg. Haase, der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, erhielt vom Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages folgendes Schreiben:

„Herr Rechtsanwalt Haase. Verehrter Herr Kollege! Meiner Fraktion und meine eigene Teilnahme an dem schweren Verluste, den Ihre Fraktion durch den unerwarteten Tod Ihres Führers Bebel erlitten hat, bitte ich der sozialdemokratischen Fraktion und der Tochter des Toten ausdrücken zu wollen. Mit vorzüglicher Hochachtung! Spahn."

Der Abg. Bernstein veröffentlicht im „Vorwärts" folgendes Schreiben:

„Zu meinem schmerzlichen Bedauern machen besondere Umstände es mir unmöglich, unserem August Bebel, mit dem mich eine mehr als 40jährige Kampfgenossenschaft und persönliche Freundschaft verband, in Zürich das letzte Geleit zu geben. Ich glaube dies bekannt geben zu müssen, weil mein Fernbleiben falsch gedeutet werden könnte. Im übrigen werde ich am Sonntag das Meinige tun, nach besten Kräften an der Gedächtnisfeier Berlins zu Ehren des dahingeschiedenen Freundes mitzuwirken.

Eduard Bernstein."

Der Revisionist Bernstein war bekanntlich der schärfste Gegner Bebels.

Thronrede beim Schluß des englischen Parlaments.

London, 16 August. Das Parlament wurde gestern mit einer Thronrede geschlossen, in der es heißt: „Der kürzlich erfolgte Besuch des Präsidenten der französischen Republik in meiner Hauptstadt war eine Quelle großer Befriedigung für mich, und die Sympathiekundgebungen, zu denen er den Anlaß gab, lieferten eine neue Gewähr für die fortdauernde herzliche Freundschaft, welche die beiden Länder verbindet. Die vom Präsidenten der argentinischen Republik zu uns gesandte Sondermission, welche den Dank der argentinischen Regierung und des Volkes für das warme Interesse überbringen sollte, das mein seliger Vater bei der Erinnerung an die erste Jahrhundertfeier der Republik äußerte, kann nur die guten Beziehungen stärken, die glücklicherweise schon so lange bestehen. Die Konferenz der Delegierten der Balkanstaaten begann ihre Sitzungen im Frühjahr und wurde sich über die Bedingungen des Friedensvertrages einig. Ich bedauere es sehr, daß die Feindseligkeiten zwischen den verschiedenen Nationalitäten

einen neuen Kriegszustand

schufen, der von vielen bedauernswerten Zwischenfällen begleitet war. Es ist befriedigend, daß die Konferenz der Kriegführenden in Bukarest zu einer Beendigung der Feindseligkeiten führt, die hoffentlich eine dauernde sein wird. Es gereicht mir zur großen Genugtuung, daß die Großmächte fortgesetzt miteinander in Fühlung blieben, und daß meine Regierung alles getan hat, um den Austausch der Anschauungen und die Gemeinsamkeit im Vorgehen durch die Botschafter in London zu erleichtern. Der König wirft dann einen Rückblick auf die Gesetzgebung in der vergangenen Sitzungsperiode und verwies auf die Sudananleihe, die durch die Kaiserliche Schatzkammer garantiert wird. Er hofft, daß die Anleihe nicht nur zu dem Gedeihen jenes Gebietes beitragen, sondern auch eine zunehmende Versorgung für die britische Baumwollindustrie mit Rohmaterial bewirken werde.

Die französischen Herbstmanöver.

Paris, 16. Aug. Bei den diesjährigen großen Herbstmanövern in Frankreich zwischen Bordeaux und Toulouse wird zum ersten Male das französische Parlament offiziell vertreten sein. Mehrere Mitglieder der Armeekommissionen der Kammer und des Senats wurden vom Kriegsminister eingeladen, in den Hauptquartieren der beiden Armeen den

militärischen Bewegungen

zu folgen und zweckdienliche Auskünfte zu verlangen.

Hierzu wirft der „Temps" die Frage auf, ob diese Neuerung vielleicht die Schaffung eines ständigen parlamentarischen Oberkommissariats für die französische Armee in Krieg und Frieden vorbereiten solle.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1561. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 632900 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann Michael Katzmarski aus Werne, Harpener Weg 78 hat auf der Zeche „Amalia" einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Schweres Fliegerunglück.

Leipzig, 16. August. Ein schwerer Fliegerunfall, bei dem ein Fluggast den Tod fand, ereignete sich gestern abend 6½ Uhr auf dem Lindenthaler Flugplatz. Der Aviatiker Röntler war mit einem Doppeldecker der Deutschen Flugzeugwerke mit 100 PS Mercedesmotor zu einem Uebungsfluge aufgestiegen. Er wurde von dem Diplomateningenieur Möttgers aus Aachen begleitet. Das Wetter hatte sich jedoch durch starken Wind und Regen ganz plötzlich verschlechtert und die Flieger mußten niedergehen. Als sie eben landen wollten, wurde das Flugzeug von einer heftigen Böe erfaßt und aus einer Höhe von 10 Metern herabgeschleudert. Der Flieger konnte den Motor nicht mehr abstellen, sodaß die

Maschine mit einem furchtbaren Aufprall

auf den Boden stieß und vollständig in Trümmer ging. Möttgers wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach dem Unfall starb. Röntler hatte nur einige Hautabschürfungen und leichte Verstauchungen erlitten.

Schreiben des Papstes an den deutschen Kaiser.

Rom, 16. August. Das vatikanische Organ „Acta sedis apostolica" veröffentlicht den Text des jüngsten Briefes des Papstes an den Kaiser. In vatikanischen Kreisen fällt die große Herzlichkeit des Schreibens auf. Es heißt, der Papst wolle damit bei dem Kaiser jede Erinnerung an die früheren peinlichen Zwischenfälle anläßlich der Boromäusencyclica tilgen.

Geheimrat Bode über die Konfiszierung von Gemäldenachbildungen.

Berlin, 16. Aug. Ueber die Konfiszierung der Gemälde von Rubens und Giogione und neuerdings der Leipziger Jubiläumsbilder Odisseus und die Sirenen von Greiner und Adam und Eva von Müller-Schoenfeld, soweit sie reproduziert sind, äußerte sich Geheimrat Bode wie folgt:

Die ganze Angelegenheit ist offenbar auf die

Nacktanzdebatte

im preußischen Abgeordnetenhause zurückzuführen. Die Behörden sind angewiesen, etwas schärfer gegen die Nacktvorstellungen vorzugehen. Dabei können ja auch Fehlgriffe untergeordneter Organe vorkommen. Was uns selbst betrifft, so stehen wir stets in Fühlung mit der Oberstaatsanwaltschaft. Sie will lediglich die Ausstellung im Schaufenster vermieden wissen, und in der Tat machen sich die Reproduktionen in den Farben recht schlecht. Die Ledda mit dem Schwan, deren Verbreitung durch Ansichtskarten ebenfalls verboten worden ist, verkaufen wir im Innern des Museums nach wie vor.

Ursache der Eisenbahnkatastrophe bei Bramminge.

Kopenhagen, 16. August. Die Untersuchung über die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Bramminge hat ergeben, daß die Schnelligkeit des Zuges eine unerlaubt große und die Zusammensetzung eine ungeschickte war.

Der 30000 Mark-Betrug bei der Dresdener Bank aufgeklärt.

Berlin, 16. Aug. Die Vermutung der Kriminalpolizei, daß bei dem 30 000 Markbetrug, der vor einigen Tagen gegen die Dresdener Bank verübt wurde, ein Angestellter der Dresdener Bank die Hand im Spiele hatte, hat sich als richtig erwiesen. Gestern ist der Kassenbote Thiel von der Depositenkasse A der Dresdener Bank als Haupttäter verhaftet worden. Außer ihm wurden noch der Kassenbote Harlepp und der Buchdrucker Wreschner festgenommen, die Thiel bei Ausführung des Betruges unterstützt hatten. Die Kriminalpolizei kam erst nach äußerst langwierigen und schwierigen Ermittelungen auf die Spur der Betrüger. Es gelang ihr, vor wenigen Tagen einen jungen Mann zu ermitteln, dem vor einiger Zeit ein Freund das Angebot gemacht hatte, sich für einen Gang nach der Bank mehrere hundert Mark zu verdienen. Der junge Mann wies die

Zumutung seines Freundes

jedoch zurück. Kriminalkommissar Fritsch vernahm den jungen Mann und stellte fest, daß dieser Freund der Sohn des Buchdruckers Wreschner gewesen war. Der Buchdrucker Wreschner stellt schon seit Jahren die Drucksachen für die Bank her. Sein Sohn wurde verhaftet und einem eingehenden Verhör unterzogen. Angesichts des ihn belastenden Materials gab er schließlich zu, bei dem Betrug mitgewirkt zu haben. Er gab an, mit dem Kassenboten Thiel der Dresdener Bank vor längerer Zeit bekannt geworden zu sein. Da Thiel und er drückende Schulden hatten und keinen Ausweg wußten, hatten sie den Plan gefaßt, sich auf irgend eine Weise

Geld zu beschaffen.

Thiel habe dann schließlich den Vorschlag gemacht, bei der Depositenkasse eine gefälschte Rechnung zu kassieren. Er, Wreschner junior, habe das Formular in der väterlichen Druckerei hergestellt und Thiel habe es im Laufe der Zeit nach längeren Uebungen mit den Unterschriften und Bezeichnungen versehen, die seine Vorgesetzten vor der Auszahlung auf solchen Formularen zu machen pflegten. In einem geeigneten Augenblick habe Thiel den Stempel auf die Rechnung gedruckt. Nachdem dies gelungen war, suchten die beiden Betrüger einen Dritten, der das Geld auf der Depositenkasse abheben sollte.

Diesen fanden sie in dem Kassenboten Hartlepp. Als Termin der Erhebung des Geldes wählten sie den vergangenen Montag, weil Thiel sich an diesem Tage nicht in der Bank befand und so der Verdacht nicht auf ihn fallen könnte. Er hatte Tags zuvor einen fünftägigen Urlaub angetreten und sich nach Lychen begeben. Nachdem dem Kassenboten das Geld ausgehändigt worden war, gab er es an Wreschner gegen die vereinbarte Summe von 600 Mark. Darauf sandte Wreschner an Thiel ein Telegramm mit folgenden verabredeten Worten:

Hansaaktien kaufen.

Es sollte dies bedeuten, daß alles geklappt habe. Von dem Gelde sollte Wreschner seine und Thiels drückende Schulden decken und das übrige Geld bei einer Bank deponieren. Wreschner bezahlte aber nur seine Schulden und deponierte

24000 Mark bei einer Bank

Dieses Geld soll im Laufe des heutigen Tages von der Kriminalpolizei beschlagnahmt werden.

Der Kassenbote Hartlepp ist noch gestern abend einem eingehenden Verhör unterworfen worden. Er war bei der Firma Orenstein u. Koppel am Tempelhofer Ufer beschäftigt. Er leugnet hartnäckig, von dem Betruge irgend etwas gewußt zu haben und will weder von Thiel, noch von Wreschner eingeweiht worden sein. Die 24 000 Mark hat Wreschner bei einer Bank in der Königstraße deponiert. Sie werden ohne Schwierigkeiten beschlagnahmt werden können, da der Schlüssel von dem Safe bei Wreschner vorgefunden wurde.

England und die Panama-Ausstellung.

London, 16. August. Die „Times" und der „Daily Chronicle" setzen ihre Agitation für eine britische Beteiligung an der Panama-Ausstellung in San Franzisko energisch fort. Sie drucken täglich darauf bezügliche Briefe bekannter Persönlichkeiten ab und berufen sich weiter auf den Beschluß Frankreichs und Italiens, sich ebenfalls an der Panama-Ausstellung offiziell zu beteiligen. Die öffentliche Meinung in England freilich steht der Sache nach wie vor ziemlich gleichgültig gegenüber.

Vermischtes.

— (Auch ein Beruf.) Von einem neuen und amüsanten Beruf, den der Fortschritt in der Kultur gezeitigt hat, berichtet „Le Radical", nämlich von dem Professor für Hunde-Massage". In den modern ausgestatteten Räumen dieses weisen Fachkünstlers werden Pensionäre, Halb-Pensionäre und „Extraneer" aufgenommen. Es gibt da verschiedene Arten der Behandlung, je nach den Operationen, denen der Herr Hund unterzogen werden soll. Die Manipulationen werden nach folgendem Tarif berechnet:

Einen Bulldogg umfärben	80 Fr.
Eine Schnauze umformen	40 „
Hängeohren in Spitzohren umändern und vice-versa	20 „
Einem Bulldogg Falten massieren	30 „
Einem Bulldogg die Vorderbeine zurechtdrehen	100 „

Wenn die armen Hunde reden könnten, welchen Dank würden sie wohl ihren schönen Herrinnen wie dem Herrn „Professor" für diese Mißhandlung wissen?

— (Der Wiener Antiselbstmord-Verein.) Auf dem vom 9. bis 13. September in Wien tagenden Internationalen Kongreß für Rettungswesen und Unfallverhütung wird, wie die „Zeit" mitteilt, eine der schwerwiegendsten sozialen Fragen zur Verhandlung kommen, das Thema „Selbstmorde und Selbstmordversuche". Wie der Referent für den Kongreß Prof. Masaryk in seinen bereits publizierten Leitsätzen ausführt, haben die Selbstmorde so rapid zugenommen, daß unser Säkulum zum Jahrhundert des Selbstmordes gestempelt scheint. — Gegen das Sichausbreiten des Selbstmordes ist manches Kampfmittel angewandt worden. In England und Amerika hat die Heilsarmee erfolgreich dagegen gewirkt. Man kennt die in den Straßen Londons affichierten Riesenplakate mit dem Aufruf: „Selbstmörder, bevor du Selbstmord begehen willst, komme in das Selbstmordbureau!" Nicht weniger als 1125 Personen wendeten sich an dieses Institut im ersten Jahre seines Bestehens, und durch freundlichen Zuspruch, durch tatkräftige Hilfe haben die Offiziere der Heilsarmee denn auch so manchen Selbstmordkandidaten für ein neues Lebe gerettet. Bisher ist es aber kaum bekannt geworden, daß auch in Wien seit einigen Jahren eine Art Antiselbstmord-Verein existiert und eine nicht geringer einzuschätzende karitative Tätigkeit entfaltet als die Einrichtung der Heilsarmee. Während diese auch dem bloßen Selbstmordversuch vorbeugen will, beabsichtigt der Wiener Verein Rückfälle zu verhindern, indem er Leute, die bereits Selbstmord versuchten, in diesem Sinn beeinflußt. Auch in seiner organisatorischen Grundlage unterscheidet sich der Verein wesentlich von dem Unternehmen der Heilsarmee. Er zählt 30 Mitglieder, größtenteils Seelsorger jeder Konfession, und einige Aerzte, die ja schon durch ihren Beruf zu ihrer Funktion im Verein prädestiniert sind. Im Jahre 1907 intervenierte der Antiselbstmordverein zum ersten Male. Seither hat er in 394 Fällen eingreifen können.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Stockholm, 15. August. Ein schwedischer Ehrensäbel für den Kaiser. Am 3. September sind 25 Jahre verflossen, seit Kaiser Wilhelm zum schwedischen Flaggenadmiral ernannt wurde. Aus diesem Anlaß trifft am 31. d. M. auf dem schwedischen Panzerschiff „Oskar II." eine Offiziers-Abordnung in Stettin ein, die sich nach Berlin begibt, um dem Kaiser im Namen der Offiziere der schwedischen Marine einen Ehrensäbel zu überreichen. Die Abordnung wird u. a. bestehen aus dem Höchstkommandierenden der Seestreitflotte, Admiral Dyrssen, dem Kommandeur von Krusenstjerna, Kapitän z. S. v. Peyron und dem ersten Hofmarschall des Königs.

Athen, 15. Aug. Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß Kaiser Wilhelm bestimmt in der ersten Septemberwoche, voraussichtlich schon am 1. September, in Korfu eintrifft. König Konstantin wird sich mit der königlichen Familie zwei Tage vor der Ankunft des Kaisers ebenfalls nach Korfu begeben. Der Panzer „Averoff" wird an der Spitze der ganzen griechischen Flotte zum Empfang des Kaisers im Hafen von Korfu anwesend sein. Im Achilleion sowie im königlichen Schloß Monrepos werden Vorbereitungen für die Ankunft der beiden Souveräne getroffen. Die hiesigen Zeitungen begrüßen die bevorstehende Ankunft des Kaisers sehr freudig, man hofft, den Kaiser auch in Athen zu sehen. — König Konstantin wird nächsten Montag von Saloniki hier eintreffen. Seine Ankunft in Phaleron bei Athen wird am 18. August vier Uhr früh erwartet.

Bottrop, 15. Aug. (Für 1000 Mk. Schuhe gestohlen.) In der Nacht zum Freitag wurden hier im Schuhwarengeschäft von Xaver Kemming in der Essener Straße für mehr als 1000 Mark elegante Damen- und Herrenstiefel gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Handel und Verkehr.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft Tigler, Duisburg-Meiderich. In der gestrigen Aufsichtsrats-Sitzung wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1912-13 zur Vorlage gebracht. Nachdem ca. 80 000 Mk. Abschreibungen vorgenommen worden sind, verbleibt inkl. Gewinnvortrag vom vorigen Jahre im Betrage von 20 199,63 Mk. ein Reingewinn von 251 409,28 Mk., woraus eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung gelangen soll. Der Rest wird vorwiegend zu erneuten größeren Abschreibungen und Rückstellungen benutzt.

Sport.

Rennen zu München-Riem. 1. Rennen: 1. Bracing Air, 2. Achilles, 3. Sigmunt R. Tot. 34, Platz 18, 24. — 2. Rennen: 1. Rhoesio, 2. Halchon Days, 3. Wandru. Tot. 56, Platz 16, 14. — 3. Rennen: 1. Waldmeister, 2. Porte Bonheur, 3. Flora Fina. Tot. 76, Platz 29, 17. — 4. Rennen: 1. Pazna, 2. Sideskiv, 3. Traum. Tot. 208, Platz 49, 23, 17. — 5. Rennen: 1. Early Closing, 2. Parleur, 3. Ernest 2. Tot. 83, Platz 23, 13, 23. — 6. Rennen: 1. Resheba, 2. Krösus, 3. Arthus. Tot. 40, Platz 22, 21.

Rennen zu Deauville. 1. Rennen: 1. Red White a. G., 2. Franciska, 3. Sylviane 1. Tot. 379, Platz 53, 18, 18. — 2. Rennen: 1. Menaggio, 2. Patte d'Oie, 3. Rouble. Tot. 144, Platz 50, 23. — 3. Rennen: 1. Le Feu, 2. Salanio, 3. Le Lheris. Tot. 104, Platz 18, 12. — 4. Rennen: 1. Ante Diem, 2. Cherry Brandy, 3. Herbier. Tot. 32, Platz 17, 25. — 5. Rennen: 1. Asard, 2. Bibre, 3. Abel. Tot. 22, Platz 14, 22. — 6. Rennen: 1. Le Systemier, 2. Chrimus, 3. Lelio 5. Tot. 43, Platz 19, 20.

Jetzt das Billigste und Beste!

Die Sommermilch ist bekanntlich fahnig. Frische Eier gibts viel und billig. Geschmortes frisches Sommer-Obst ist der Gesundheit dienlich. Letzteres mit

Mondamin

Milch- und Eierflammeris

gibt sehr nahrhafte Gerichte für Kinder, und werden den Fleischspeisen gern vorgezogen. Geben Sie Ihren Kleinen reichlich solche Mondaminspeisen. Mondamin ist in seinem nußartigen Geschmack unübertrefflich und in Ergiebigkeit unerreichlich. Achten Sie bitte auf den Rezeptbuchzettel in jedem Paket à 60, 30 Pf.

Hauptdepot für Rheinland und Westfalen: P. A. Stenger jr., Köln.

Konkurs-Nachrichten

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Maschinenbauanstalt Altenessen, Aktiengesellschaft in Altenessen, mit dem Sitze in Dortmund, wird nach erfolgter Schlußverteilung aufgehoben.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers Carl Liebeck in Castrop i. W. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf den 6. September 1913, vormittags 11½ Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Castrop bestimmt.

Reinoldi-Jugendverein „Treue". Sonnabend 8 bis 9½ Uhr: Besinnlicher Abend. Lese- und Spielabend. Zupfgeigen- und Mandolinen-Uebungsabend. Sonntag: Tageswanderung von Hagen nach Hohenlimburg. Dahl, zurück nach Hagen. Abfahrt 6,32 Uhr vom Südbahnhof. Kosten 50 Pfg. Sonntag vorm. 8½ Uhr: Faust- und Schlagballspielen im Westerholz. Dienstag 8—10 Uhr: Turnen. Mittwoch 8—10 Uhr: Lese- und Spielabend. Donnerstag 7 Uhr: Faust- und Schlagballspielen. Freitag 8—10 Uhr: Hauptversammlung mit Vortrag.

Familiennachrichten

Geboren. Ein Mä... Paul Körner. Kirch... Ein Knabe: H. Flü... Koblenz. Theod. Dü... Ohenrath. Amtsrichter... Komp. Bensberg.

Verlobte: Hedwig... stein mit Hugo Her... Bottrop und Horste... Paul Ehinghaus mit... wig Busch, Halden.

Vermählte: Herm... len mit Erika Daniel... Petershura. Georg... mit Frau Doris N... Pinneberg. Heinrich... mann mit Wilhelmin... Detten, Cleve und... Herm. Terjung mit... Lagelittia. Magdebur... Witten.

Gestorben: August... 79 J., Hagen. Josef... men. 57 J., Saarbu... Schaff, Hamborn. ... Spranger, 43 J., ... dorf.

Zurückgeke... Dr. Rud... Rheinischestraße

Zurückgeke... Dr. Bischofswe... Tierarzt. Kampstr. 31, Ecke H... Fernsprecher 28...

Von der Reise zu... Oberstabsarzt Sanit... Dr. Hesselba... Augenarzt Hamm, Bahnhofstr...

Meine Sprechst... finden von jetzt ab... Montags bis Freitags ... 10 Uhr vorm. u. 2½—4... Samstags und Sonntag... nur nach vorheriger An... zu sprechen. Dr. Männeke... Spezialarzt für Frau... heiten, Herne, Heinri...

Patentanw... Dipl.-Ing. RIE... Dortmund, Ostenh... — Tel. 3534... Vereidigter Sachve... bei dem Landgericht ...

Patent-B... Fr. L. Wolf... DORTMUN... Hansastr. 4 Fern... Auskunft fr...

PATENT... Gebrauchsmuste... zeichen erwirkt... wertet Emil Fromholz, Dortmund... Fernruf 7056. Rheinis...

Anständ. Mädchen... ein 3 Mon. alt., ... sund., 14 Pfd. schw... Mädchen geg. einm... nur an Kinderl. b... abzug. Off. u. G... an den Gen.-Anz.

Die ausgesprochene... gung über den... Kosetzki nehme ich... wahr zurück. Bol.

Massen... Josefstr. 1, 3. Etg., a...

Masseus... Westenhellweg 134, 2...

Bet...

Disch. Fds. u. ...

Dt. Reichs-Schatz	
do. 1. 4. 15	
Pr. Schatz 1915	
Dt. Reichs-Anl.	
do. do.	
do. do.	
do. Schutz 08	
Preuß. kons. Anl.	
do. do.	
do. do.	
do. Staatsl. 1	
Bad. St.-Anl. 01	
do. do. 1902	
Bayer. St.-Anl.	
do. do.	
Brem. Anl. 1899	
do. 09 uk. 19	
do. 96 „	
Sächs. Landesk.	
do. 3. 21 u. 17	
do. 3. 22 u. 14	
do. 3. 23 u. 16	
do. 3. 24 u. 21	
do. 3. 25 u. 22	
Hamb. St. R. 07	
do. am. 87/94	
do. do. 96/02	
Hess. StA. 93/09	
do. 96 03 04 05	
do. 1906	
Meckl. ks 90/94	
Oldenb. St. A. 03	
Hannoversch	
do.	
Hess. Nass.	
do.	
Kur u. Neum.	
do.	
Posen.	
do.	
Posensche	
do.	
Preußisch	
do.	
Rh.-Westf.	
do.	
Sächsisch	
Schles.	
do.	
Schl. Holst.	
do.	
Brandenb. Pr.-A.	
Hann. Pr. St. F.	
Ostpr. Prv.-Obl.	
do. do.	
Pomm. Prv.-Anl.	
Posen. Prv.-Anl.	
do. do.	
do. do.	

Kurse u. Briefe

Familiennachrichten

Geboren. Ein Mädchen: Paul Körner, Kirchhellen. Ein Knabe: H. Flümann, Koblenz. Theod. Dürselen, Otzenrath. Amtsrichter Fr. Komp, Bensberg.

Verlobte: Hedwig Aronstein mit Hugo Herzberg, Bottrop und Horstermark. Paul Ehinghaus mit Hedwig Busch, Halden.

Vermählte: Herm. Böttcher mit Erika Daniels, St. Petersburg. Georg Regel mit Frau Doris Neubert, Pinneberg. Heinrich Weidmann mit Wilhelmine von Detten, Cleve und Trier. Herm. Terjung mit Adele Lagelittia, Magdeburg und Witten.

Gestorben: August Brake, 79 J., Hagen. Josef Dahmen, 57 J., Saarburg. W. Schaff, Hamborn. Herm. Sprangen, 43 J., Düsseldorf.

Zurückgekehrt!

Dr. Runge

Rheinischestraße 78.

Zurückgekehrt

Dr. Bischofswerder

Tierarzt.

Kampstr. 31, Ecke Hansastr. Fernsprecher 2867.

Von der Reise zurück!

Oberstabsarzt Sanitätsrat **Dr. Hesselbach**

Augenarzt

Hamm, Bahnhofstrasse 20

Meine Sprechstunden

finden von jetzt ab statt:

Montags bis Freitags v. 8½ bis 10 Uhr vorm. u. 2½—4½ nachm. Samstags und Sonntags bin ich nur nach vorheriger Anmeldung zu sprechen. 48847

Dr. Münnekehoff

Spezialarzt für Frauenkrankheiten, **Herne,** Heinrichstr. 24.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **RICHERS**

Dortmund, Ostenhellweg 30.

— Tel. 3534. —

Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Patent-Büro

Fr. L. Wolff, Ing.

DORTMUND

Hansastr. 4 Fernruf 8471

☞ Auskunft frei. ☜

PATENTE

Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt und verwertet

Emil Fromholz, Ingenieur

Dortmund,

Fernruf 7056. Rheinischestr. 38.

Anständ. Mädchen wünscht ein 3 Mon. alt., kräft., gesund., 14 Pfd. schw. schönes **Mädchen** geg. einm. Vergüt. nur an kinderl. bess. Fam. abzug. Off. u. G. Z. 1036 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Die ausgesprochene Beleidigung über den Michael Kosezki nehme ich als unwahr zurück. **Val. Wieczorek.**

✚ **Masseuse** ✚

Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Masseuse ärztlich geprüft

Westenhellweg 134, 2. Etage, lks.

Alma-Frieda

Kräftiges gesundes (72018

Mädchen

angekommen.

Paul Birkendahl und Frau

Frieda geb. Oeljeklaus.

Dortmund, den 15. August 1913.

Dr. Ing. Theodor Dieckmann

Privatdozent

Helene Dieckmann

geb. **Wollny**

— Vermählte. —

Charlottenburg (Wielandstr. 44), den 16. August 1913. z. Zt. Dortmund.



Am Donnerstag abend um 6 Uhr wurde unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Witwe

Wilhelmine Mosterts

verw. Kösters geb. Zeppenfeld

nach langem schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren durch den Tod erlöst.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Paul Mosterts.

Aplerbeck, Heilanstalt, den 15. August 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. August, mittags 12½ Uhr von der Kapelle der Provinzial-Heilanstalt in Aplerbeck aus statt.

Die Trauerandacht findet ebenfalls vorher dort statt.

Detektiv

Institut und Auskunftei

„Metus"

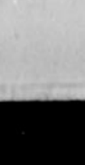
Dortmund, Brückstraße 23

Fernsprecher 3771.

Erstes und ältestes -- Spez.-Institut --

Spezialfächer: **Beobachtungen** zur **Ferienzeit,** auf **Reisen,** in **Badeorten, Sommerfrischen,** v. Ehegatten, Verlobten u. Liaisons, **Beschaffung** von Beweismaterial in Zivil- und Strafprozessen sowie **Ehescheidungen. Erledigung** aller streng diskreten Alimentensachen.

Heirats-Auskünfte.



Prachtvolle Uhr umsonst!

Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. 25 Stück wunderschöne Schmucksachen. Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher,** Berlin SW. 61, Dresdnerstr. 88

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 80. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Häuser in Verwalt. sucht Maler u. Anstreich. Schr. Ang. u. N. N. 351 an die Ann.-Filial-Exp. **Ruhrstr,** Sonnenstraße 74, erbeten.

Habinghorst.

An Hauptkreuzung ein Bauplatz f. Geschäftshaus zu verk. Zahlung erst d. Beleihung d. Neubaues. Schr. Ang. u. H. S. 4877 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kotten-Verkauf

Nähe Dortmund.

Umständehalber massives **14 Zimmer-Haus,** große Stallung, große Werkstatt, mit ca. 1 Morg. Gart. oder 2 Baust., herrliche Lage, f. jedes Geschäft geeignet, auch passend für Bergleute, da mehrere Zechen in d. Nähe, zu verk. Preis 14 700 Mk. Anzahlung 2000—3000 Mk. Großer Mietsüberschuß. Offerten unt. **B. P. 5152** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hausgrundstück

zu verkaufen.

In Detmold, nahe Bahn u. Post geleg., 600 Quadratm. gr., 200 Quadratm. bebaute Fläche, Wohnhaus mit 10 Wohnräumen, mehrere Fabrikationsräume, beides beliebig zu vergrößern, Gas, Wasserl., el. Kraftanlage, Kanalanschluß vorhanden. Angebote erbet. an Herrn **Landgraf, Detmold,** Langestraße 34.

Ein Grundstück

ca. 4½ Morgen groß, herrliche Lage, Sonnenseite, 12 Min. von Haltestelle **Wittbräucke,** ist zu verk. 71104 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Unna,

Mittelpunkt der Stadt,

Gr. Besitzung

mit Einfahrt von 2 Straßen, Stallung, Hofr., Gart., 2 Wohnhäuser 105 Qu.-Rt., für jedes Gesch. geeignet, nur belastet mit 34 000 Mk. Spark.-Hypothek, für 42 500 Mk. zu verkaufen.

Coenen, Unna. Fernspr. 350

Villa

b. Bad Nauheim, mit Wirtschaftskonzession, 93 R. groß. Garten, Auto-Garage, zu 30 000 Mk. zu verkaufen. Metzger fehlt am Platze. **Ferd. Greve u. Cie., G. m. b. H., Lünen.**

Eine Besitzung

in aufblühender Ortschaft im Industriebezirk, m. **Anstreicher- u. Ladengeschäft,** soll unt. günst. Bedingung. verkauft werd. Anzahlung 6—8000 Mk. Auch sind für ca. 3000 Mk. Arbeit mit zu übernehmen. Schr. Ang. u. M. M. 4963 an d. G.-A. D.

Wegen Todesfall ist in **Rinteln a. W.** in best. Lage d. Stadt eine **herrschaftliche**

Besitzung

sofort zu verkaufen. Rinteln hat kgl. Gymnasium, Töchterschule, Seminar u. Präparandenanst. Auf Wunsch wird Photographie gesandt. **Carl Döringshoff,** beeid. Auktionator, Rinteln.

Beabsichtige meinen in Nieder-Büßau unmittelbar. Nähe v. Lübeck belegenen

Hof,

50 Hekt. groß, Acker, Wiesen und Weiden, mit 2000 Mark Reinertrag, gute Gebäude, gut. Ernte, vollem lebenden u. toten Inventar umständeh. sof. zu verkauf. **F. Ehlermann,** Hofbesitzer, **Sieverdingen** b. Walsrode.

Hoher Mietsüberschuß

Verschiedene gutbelegene, neue

Wohnhäuser

in Dortmund,

bei ca. 8% Verzinsung

und günst. Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.

L. Spiegel

Museumstrasse 5

— Fernsprecher 1178. —

Wohnhaus Nähe Nordmarkt,

abgeschl. Etagen zu 2 u. 3 Zim., verzinsl. mit 7 Proz. äuß. günst. A. vk. Schr. Ang. nur von Selbstreflektanten unt. H. S. 945 an den Gen.-Anzeiger Dortm. erbeten.

Geschäftshaus

Schön. gr. Geschäftshaus im Kr. Hagen a. W., worin seit ca. 9 J. mechan. **Bau- und Möbelschreinerei** betr. wird, ist mit sämtl. Maschinen, 4 Hobelb., sämtl. vorh. Werkzeugen, Holz etc. spottbill. weg. Auseinandersetz. zu verk. Nebenm. ca. 800 Mk. Arbeit ist noch genug vorh. Schr. Ang. u. K. B. 5120 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 71458

Soest

Neue Garnisonstadt!

Großes Wohnhaus mit Lagerhaus im Mittelpunkt der Stadt, zu Geschäftszwecken sehr geeignet, unter günstig. Bedingungen evtl. sofort zu verkaufen. Angeb. u. H. L. 27 an die Hauptagentur d. Dtm. Gen.-Anz. in Soest.

Geschäfts-Eckhaus mit Einfahrt u. Hofraum im Nord., f. jed. Handwerker, besond. geeign. f. Metzgerei, da fast konkurrenzlos, z. Zt. besteht ein Lebensmittelgesch., welches ca. 40—50 Mk. tägl. Fleischw. verk., ist fortgesh. f. 52 000 ℳ z. vk. Schr. Ang. u. M. G. 1020 a.d.G.-A. D.

Kleine flotte Wirtschaft

zu vermieten, erforderlich 1200 Mark. Näh. Hippert, Hörde, Dortmunderstrs 53.

Wohnungs-Einrichtungen

selten günstig

1 wunderbares Speisezimmer . . . . . **285** Mk.

1 Schlafzimmer III teil. Spiegelschrank, bestes süddeutsches Fabrikat . . . **192** Mk.

1 schwere pitschpine Küche . . . . . **132** Mk.

Die Zimmer werden auch einzeln abgegeben.

49159

I. Kampstrasse 72.

Modernes herrschaftliches

Wohnhaus

in best. Lage des Südens, 4½stöck., je Küche u. 5 Zimmer, nebst Wintergarten, Bad, Speisek., elektr. Licht, Kochgas, Platten- u. Linoleumbelag u. all. mod. Bequeml., ist billigst zu verkaufen. Solide Bauart, vornehme Ausstattung. Verzinsung 7½ Proz. Zahlungsbedingung. günstig. Schriftl. Angebote u. W. H. 4886 an den General-Anz. Dortmd.

---

4 gutverzinsl. Wohn- und Geschäftshäuser, gut gebaut, ganz in der Nähe Dortm., f. gut. Industriepl., **prima Lage,** an der Hauptstr. lieg., mit der Straßenbahn in 20 Minuten zu erreichen, sollen unter denkbar günstig. Bed. bald verkauft werden. Schr. Angeb. unter R. C. 1042 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Bess. Sandstein-Haus

Nähe Dortmund,

9 Zimmer usw., Ladenanbau, auch als Zimmer oder Bureau zu benutzen, Stall., ca. 1½ Morgen Garten u. Vorgarten. Herrliche Lage. Ist sofort beziehbar. Bahnstation in der Nähe. Angahlg. nach Uebereinkunft.

Offerten unt. C. R. 5153 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mod. Geschäftshaus, Nähe Steinpl., m. Einf., 2 Läd. m. aufgeh. Café-Restaur., billig zu verkaufen od. auf längere Jahre zu vermiet. Schr. Ang. u. A. S. 1009 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einfamilienhaus mit Garten im Süden bill. zu verk. Schriftl. Ang. u. A. J. 9990 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschaft

in der **Gartenstadt Dortmund-Schönau,** Gemeinde Barop, mit voll. Konzession zu vermieten. Die Gartenstadt ist in der Entwicklung begriffen und steht für die nächsten Jahre die Bebauung der Gartenstadt auf ca. 200 Wohnungen, sowie der Ausbau ausgedehnter Straßenanlagen bevor. Auskunft erteilen **D. u. K. Schulze,** Arch., Göbenstraße 10.

Wirtschaft

in Dortm., Eckl., Umsatz über 800 Hl. Bier, 70 Hl. Branntw., mit Aufschlag zu vermieten. Näheres (

F. W. Bauer,

Weißenburgerstr. 17, 1. Et.

Rückporto erbeten.

Modes.

In aufblüh. Industrieorte ist ein konkurrenzloses

Putzgeschäft

sofort billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. O. D. 5121 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Beleihung u. Lagerung Geld sofort auf alle Handelswaren. Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur"** Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Gutgelegene

Wirtschaft

in der Nähe Dortmunds ist wegen vorgerückten Alters d. Besitz. unt. günst. Bedingu. zu verk. Zur Uebernahme sind 15 000 Mk. aus eigenen Mitteln erforderlich. Schr. Angeb. unt. A. L. 4889 an den Gen.-Anz. in Dortmd.

Prima Wirtsch.,

an mehreren Fabriken gel., krankheitshlb. für 1400 Mk. zu **vermieten.** Verbrauch ca. 300 Hkt., viel Schnaps, Zigarren usw. Erford. ca. 1500 Mk. H. Borgaards, Moltke-Allee 58, **Frankfurt a. Main.** (

Tüchtiger Wirt (12 Jahre Büfettier) sucht zum 1. Oktober gutgehende

Wirtschaft

mit Bier-Aufschlag.

Frau tüchtige Köchin und gut im Geschäft. Mehrere Mille Kaution vorhanden.

Offert. unt. **T. N. 4838** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschafts-Kauf!

Strebs. Geschäftsmann w. kl. Besitzung m. gutgehend. **Restaurant** (auch m. Nebengeschäft) käufl. zu erwerb. Anzahlung bis a. 20 000 M. Eigentümer w. gefl. Angeb. u. W. J. 5040 an den Gen.-Anz. in Dortmd. senden.

Junge Eheleute, Mann Destillateur, Frau Wirtstochter, suchen kleine flotte.

Wirtschaft

mit Bieraufschlag zu miet. Verm. zwecklos. Schr. Ang. unter W. P. 4856 an den General-Anz. Dortmd. erb.

Für Okt.-Nov. **suche solide**

Wirtschaft

auf längere Jahre mit Vorkaufsrecht zu pachten. Nur wirklich existenzfähige Objekte wolle man melden. Vermittler verbeten.

Schr. Ang. u. E. R. 5142 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gute Tageswirtschaft, evtl. auch ländl., zu miet. o. zu kaufen gesucht. Off. unt. S. 4361 an **Aug. Rolef, Annoncen-Exp., Münster i. W.**

Kolonialw.-Gesch. umsth. h. zu verkaufen. Näh. in die Geschäftsst. d. Ztg. 49255

Ein Geschäft der Lebensmittelbranche krankheitsh. zu verk. Näheres Düppelstr. 8, abends nach 8 Uhr.

Ein in bester Lage am Hauptbahnhof und Hauptverkehrsstraße gelegenes (49399

Hotel-Grundstück

mit Konzession sehr preiswert zu verkaufen.

Gefl. Anfragen unter Chiffre **K. O. 4879** an den General-Anzeiger Dortmund.

Lagerplatz, Hafen Dortmund

☞ (2000 □-m Erbbaurecht) ☜

Aufsteh. Gebäude: Büro, Meisterwohnung (4 Räume), Autogarage, Schmiede, Stellmacherei, 300 □-m Schuppen, Staatsbahnanschluß **zu verkaufen.** 49321

Paul Loose, Hohenlimburg, Telefon 493.

Düsseldorf

Damenschneider-Etagen-Geschäft

mit bester Kassakundschaft wegen Zurückziehung aus dem Geschäft, eventl. ohne Lager, sehr vorteilhaft abzutreten. Offerten unt. **Dt. P. 4219** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (

Paul Lindner, Bankgeschäft

Schlepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956

An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.

Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Tücht. Friseurgehülfe

d. die Absicht hat, selbständ. zu werden, kann ein **alteingeführtes,** nachweisl. rent. **Friseurgeschäft** mit **flottem** Zigarrenverkauf in Industrieort (Kr. Iserlohn) per 1. 10. 13. geg. Uebern. der Einricht. u. des eventl. Lagerbestandes übernehmen. Verk. nur geg. Kasse. Aufg. wg. anderw. Unternehmen. Schr. Ang. u. U. S. 5157 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Friseur-Geschäft

In der Umgegend v. Dortmund ist für ein Friseurgeschäft geeignete **Lage** Okt. oder November zu vermiet. Schr. Ang. u. F. U. 5114 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zigarren-Spezial-Geschäft

geg. sof. Kasse zu kauf. ges. Schriftl. Ang. u. K. S. 5131 an den Gen.-Anz. Dortm.

Flotte Bäckerei, altes Geschäft, mit Maschinenbetr., Nähe ein. Kolonie, z. verk. Schr. Ang. u. S. F. 5148 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zigarren-Geschäft

In bester Lage Dortmunds ist für ein Friseurgeschäft geeignete **Lage** Okt. oder November zu vermiet. Schr. Ang. u. F. U. 5114 an den Gen.-Anz. Dortm.

Teilhaber

f. **Schweinemästerei** gesucht, Kapital wird sichergestellt. Schr. Ang. u. D. F. 5143 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Teilh. f. sehr gewinnbr. Unternehmen mit 10 000 Mk. aufzu. gesucht. Hoh. Gewinn garant. 1a. Sicherheit. **Postlag.-Karte 377 Düsseldorf.** (

Mk. 2000 Verdienst

2. Hypothek von 14 000 Mk. ist zu 12 000 Mk. zu verkaufen. Prima Objekt; Risiko ausgeschlossen. Schriftl. Angeb. u. B. M. 4823 an den Gen.-Anz. in Dortmd.

1000 Mark

geg. monatl. Rückzahlung b. 100 Mark von Selbstgeber gesucht. Sicherheit: Abtreib. b. Miete. Schr. Ang. u. U. B. 5147 an d. G.-Anz. D. (

1800 Mk. sucht Staatsb. Gute Bürgschaft, dopp. Sicherh. Schr. Ang. u. D. S. 1033 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Volksgarten

illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich. Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei jedem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc. **H. Klebs,** früher mit d. a. d. Wiener Universität approb. **Dr. med. Horvath.** **Ehrlich-Hata 606.**

Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).

Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Berliner Börse, 15. August 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Öst. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Dän. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5%. Nachdr. verb.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr. 1

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Telephon 7792. Telephon 7792.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Original-Grösse!

Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch. 100 St. 3,60

Neuheit! **Neuheit!**

Für Wirte

Zalmani frères in 4 Stück Pack., 4 Stück **10** Pf.

Magos Extra . in 5 Stück Pack., 5 Stück **25** Pf.

Engros-Niederlage für Wiederverkäufer:

Paul Jsserstedt

Einkaufszentrale f. Zigarrenhändler

Dortmund, Königswall 54.

Daselbst finden Sie auch die größte Auswahl in Zigarren, Zigaretten, Tabake und Zigarrenhändler-Bedarfs-Artikel.

Durch Abschlüsse und Kassakäufe in einzelnen Fabrikaten bis zu 100 000 Mark sowie durch den billigen Spesenapparat bin ich in der Lage, das

Beste vom Besten zu liefern.

Wiederverkäufer **erhalten Preisliste** auf Wunsch gratis.

Lieferant erstklassiger Spezialgeschäfte, sowie vieler Offizierkasinos von Heer und Marine.

Spezialität: Neueinrichten von Zigarrengeschäften.

Häuser-Verkauf!

An der **Mühnetalsperre** sollen am Dienstag den 19. August d. Js. ca. 10 **Häuser auf**

Abbruch

verkauft werden. Anfang 8 Uhr vormitt. beim alten Bahnhof Wamel, 8,45 Uhr bei der alten Schule in Stockum, 10,30 Uhr beim Hause an der Landungsbrücke in Körbecke, 12 Uhr am untersten Hause in Delecke.

Die Verwaltung der Mühnetalsperre.

Frau Crotto

einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Damen find. liebevolle diskrete Aufnahme ohne Heimbericht. **Frau Ww. Vohs, Detmold.**

Damen finden diskrete Aufn. in schön. Waldhäuschen. Off. S. S., **Borken i. W.**, Dülmerweg 12

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Faustring-Lanolin-Seife

Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-seife, Stück 20 Pfennig, 3 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfalzringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

Geschlechtskrankheiten



Ausflüsse, Wunden, Blasen b. jed. Art

Männerschwächen,

selbsttätige Ausflüsse, entsetzliche Folgen haben.

Syphilisausbrüche — Hautleiden

gewissenhafte schnelle Behandlung ohne Berufsstör.

Keine langdauernde Kräuterkuren.

Krätze

Entsetzliches Hautjucken.

Besonders wenn der Kranke in Wärme kommt und alles wund kratzt. Entfernt radikal in wenigen Tagen.

Keine Fettschmier-, Salben- oder Kräuterkuren.

Ohne Berufsstörung — habe ganze Familien befreit.

Zahlreiche Dankschreiben.

Krankenheil-Institut **„Planet"** Dortmund, Münsterstr. 153. Bitte Hausnummer beachten.

Von 10—12, 3—7 Abends. Sonntags 10—2 Uhr.

Bei schriftlichen Anfragen sind 50 Pf. in Marken beizufügen.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.

Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.



Auf Grund der Beratungen seitens einer geschätzten Kundschaft und infolge langjähriger praktischer Erfahrungen ist die Abteilung für

Jagd-Kleidung

hier im grossen Specialhause auf eine Höhe gelangt, die unbedingt vollkommen genannt werden muss. Sie finden:

Jagd-Anzüge.
Jagd-Mäntel.
Jagd-Joppen.
Wetter-Mäntel.
Jagd-Capes.
Jagd-Westen

in allen nur vorkommenden Stoffen und Fassons, welche auf Haltbarkeit und praktische Dienste eingehend geprüft sind. Jagd-Gerätschaften, wie Rucksäcke, Gamaschen etc. etc. alles nur beste Erzeugnisse erster Fabrikanten.

Infolge der erzielten grossen Umsätze sind die Preise die denkbar billigsten.

J. Fischer

Dortmund, Ostenhellweg

Deutschlands größtes Spezialhaus.



Kleinweizen Mk. 6.50
Bruchweizen Mk. 9.50
Ideal Mk. 9.00
Ideal-Extrakt Mk. 10.00
Mk. 13.00

Fischmehl

p. Str. ab Neuß. Nachn. frdl.

8928 **Heinr. Reidhöfer, Neuß.**

Heilinstitut



für veraltete **Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Schwellungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen,** sowie **Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden** behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung

Desgleichen Behandlung von

Flechten

und aller Art

Haut-Krankheiten

F. Teichgräber, Dortmund, Brüderweg 57.

Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.

Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—6

Sonntags von 9—1 Uhr

Danksagung.

Im Interesse aller Beinkranken bestätige ich dem Institut für Beinkranke, Teichgräber, daß ich durch dessen vorzügliche Heilmethode in kurzer Zeit (7 Verbände) von einem schmerzhaften offenen Fußblattleiden ohne Berufsstörung und ohne Operation zu meiner größten Zufriedenheit ausgeheilt worden bin. Für diese erfolgreiche Behandlung spreche ich dem Institut Teichgräber meinen wärmsten Dank aus und kann allen ähnlich Leidenden dessen Behandlung nur bestens empfehlen.

Lünern bei Unna, den 5. August 1918.

Frau Wilh. Busch.

ALPINA UHREN — UNION HORLOGERE

Armband-Uhren in Silber, Tula u. Gold von **Mk. 20** an empfiehlt in großer Auswahl

Friedrich Strunck

19 Westenhellweg 19.

Sandmeyer & Schlieper

Schokoladen- und Bonbon-Fabrik,

Dortmund-Wambel

Telefon 7668.

Preisgekrönt Goldene Medaille

Bonbons
Schokoladen
Kakao
Desserts
Keks
Weihnachts-Artikel

Bekannt unerreichte Qual.

In fast allen Konditoreien, Bäckereien und Kol.-Gesch. zu haben.

Lieferung durch **unsere Autos** im ganzen rhein.-westf. Kohlenbez. fr. i. Haus. Offerten bereitwilligst.

Schwache Augen

werden gekräftigt und gestärkt durch

Klepperbeins ostindische Nelkentinktur

Man reibe täglich mindestens einmal damit ein, erfrischt und belebt das Auge.

Flakon M. 1.—

i. Adler-Drog. G. Brautscheck
Central-Drogerie Jac. Münster,
Stadthaus-Drogerie Betenstr. 2.
Hohenzollern-Drogerie, Hoh-7 strasse 6
Walter Schröder, Drogerie
Fortuna-Drogerie, E. Schulte-Mecklenbeck
Hafen-Drog. Ap. Ed. Blumberg
Löwen-Drogere W. Unkel
Med. Drogerie W. Schröder
Med. Drogerie Kruse
Med. Drogerie B. Miller
Med. Drogerie O. Schorre
Stadthaus-Drog. A. Brügemann
Viktoria Drog. M. Hucklenbroich

Herrenzimmerkrone

in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Reise-Körbe
Reise-Koffer

billig.

A. Eick & Comp.,

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando



Sonderangebot, verbindlich bis 31. August: „Deutscher Sieger", die beste Erdbeersorte der Welt; ihre Riesenfrüchte und ihre ungeheueren Erträge sichern dieser Erdbeere einen Siegeszug über den ganzen Erdball. Die festfleischig. Früchte haben ein weisses, schmelzendes Fleisch von köstlichem Wohlgeschmack. Die haltbarste für den Gross-Versand, die das meiste Geld bringende für den Massenanbau. Die köstlichste und fruchtbarste Ananas-Erdbeere für den kleinen Garten. Eine Pflanze bringt 150 ausgebildete Tafelfrüchte. Wir versenden, soweit Vorrat, 50 Pflanzen für M. 3.00 — 100 Pflanzen M. 4.50 — 500 Pflanzen M. 17.— 1000 Pflanzen M. 27.—. — Jetzt Pflanzzeit.

Peterseim's

Blumengärtnereien Erfurt
Lieferanten an Schulen und Behörden 49329

- Jetzt sehr billig zur Herbstlieferung:
- Obstbäume, Rosen,
- Beerensträucher,
- Blumenzwiebeln etc.
- Hauptkatalog umsonst

Rechts-

Büro

Dortmund, Markt 1

Ecke Westenhellweg, Tel. 7974.

Sichere und gewissenhafte

Rechtsauskunft

sowie Rat und Beistand erteile ich jedermann unter strengst. Verschwiegenheit b.

Prozessen

Klageschriften, Klagebeantwortungen, Information u. sonst. Schriftsätze hierzu; desgl. Prozeßbetreibung bei allen Gerichten, außergerichtliche Beseitigung von

Zahlungsschwierigkeiten

Konkursverhinderung.

Sicherung des Frauenvermögens, Interventionsklagen, Aufhebung u. Einstellung von

Pfändungen

Anfertigung gesetzlich gültig. Verträge u. Akte, Eingaben, Gesuche, desgl. Beitreibung v. Forderungen, Testamts.-Sachen, Erbschafts- u. Nachlaßregulierung, Unfall-, Grundbuch- u. sonst. Streitf. Strafs., Gütertrennung.

A. Hering

Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.

Rechtsagent u. Auktionator,

Dortmund, Markt 1.

Sprechzeit 8—12½, 3—7

Sonntags v. 10—12 Uhr.

---

50 Waschmaschinen

sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712

August Mellmann

Dortmund

Ostenhellweg 42/44.

Betreffs Heilung der

Syphilis

lese man: „Ein vergessenes Heilmittel". Von ein. Geheilten. Zu bezieh. für **Mk. 1,20** durch **Daphners Verlag, Landshut-Bay** (Bayern).

Neu eröffnet!

Romeo-Stiefel

für

Herren u. Damen

in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englisch., amerikanischen, deutschen und Wiener Fassons.

Elegante Promenadenschuhe in allen Lederarten, schwarz und farbig Lackleder und Sämischer Einsatz.

Verkaufsstellen in fast allen größeren Städten Deutschlands

Berg- u. Touristenstiefel
Schnallen- u. Zugstiefel
— in nur guter Ausführung. —

Für meine Schuhwaren übernehme Garantie.



Einheitspreis

7 50

jedes Paar ohne Ausnahme

Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausführung, wie auch Fassons allen voran.

Romeo-Stiefel sind äusserst bequem, gut und dauerhaft im Tragen.

Romeo-Stiefel sind weit und breit bekannt und werden in allen Kreisen bevorzugt

Romeo-Stiefel werden in allen Größen und gangbarsten Weiten geführt.

Romeo-Stiefel werden von 10000 und abermals 10000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Durch Abschlüsse **mehrerer Millionen Mark** bin ich in der Lage, **Aussergewöhnliches zu bieten.**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuhhaus Romeo

Münsterstrasse 55.

Dr. Klebs

Glycobacter-Yoghurt-Tabletten

u. d. Namen **Glycinjocur-Tabletten** patentamtl. gesch., enthalten neben Yoghurt die von Prof. Metschnikoff empfohlenen GLYCOBACTERIEN, welche **im Darmkanal Zucker bilden** und daher die **Wirkung** wie die Vermehrung der **Yoghurt-Bakterien** ausgezeichnet unterstützen. — Unsere Präparate — von Aerzten selbst benützt und verordnet — sind ein diätetisches Mittel ersten Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- und Darmstörungen. — 45 Glycobacter-Yoghurt-Tabletten Mk. 3.—, 100 Stück Mk. 6.— in den Apotheken und Drogerien; wo nicht, auch portofrei direkt. Prospekte und Proben kostenlos vom 49328

Bakter. Laborat. v. Dr. E. Klebs, München 33

Winters suchte er sich die Eskimos aus, die ihn begleiten sollten, verschaffte sich Hunde und Schlitten und eignete sich Kenntnisse in der Eskimosprache an. Die Witterung und die Schneeverhältnisse gestatteten erst am 23. April 1910 den Aufbruch. Von zwölf Personen begleitet — die Eskimos führten ihre ganzen Familien mit sich —, mit drei Schlitten, auf denen das Boot, die Gerätschaften der Eskimos und die Vorräte des Forschers untergebracht waren, zog Hantzsch in das unbekannte Land seiner Sehnsucht hinaus. Blackleat Island liegt an der Ostküste des Baffinlandes, unterm 65. Breitegrad. Zuerst ging es auf dem Eise längs der Küste nordwärts bis zu der Landbrücke, die zum Netschilingssee hinüberführt, darauf quer über diese Landbrücke und rund um die Südküste des Sees.

Die Fahrt war äußerst beschwerlich, denn oft mußte man knietief im Wasser waten, bald wieder hinderte der klebrige Schnee die Schlitten am Vorwärtskommen, und alle Mitglieder der Expedition, auch Hantzsch selbst, der sonst auf einem der Schlitten gesessen, gezeichnet und gepeilt hatte, mußten angestrengt arbeiten. Das Land wurde immer flacher, bedeckt mit Geröll, dann man Gräsern, Heide- und Weidengesträuch; in der Umgebung der zahlreichen Teiche stieß man auf Sümpfe und Moore. Die Tagestemperaturen stiegen im Juli bis zu 13 Grad im Schatten. Eine furchtbare Plage waren die Moskitos, vor denen sich die Hunde in tiefen Erdlöchern vergruben. Vom Netschilingssee aus durchquerte der sächsische Forscher das Baffinland der ganzen Breite nach bis zum Foxkanal, was, so heißt es in seinem Tagebuch, vorher niemand tat". Es gelang ihm, Gebiete zu durchforschen, die auf den Landkarten noch als weiße Flecke leuchten. Einem stattlichen Strom, der in den Foxkanal mündet, wollte er den Namen des Königs Friedrich August geben. Die Leiden dieser Reise kann man sich nur ausmalen, wenn man bedenkt, wie sparsam Hantzsch mit seinem Proviant und allen seinen Mitteln umgehen mußte, und daß die Jagd nicht immer ergiebig war. Mitunter mußte mangels Brennholz das Rentierfleisch roh genossen werden. Am Foxkanal angelangt, machte Hantzsch einen Vorstoß nach Norden. Er hatte nur noch zehn Hunde. Nach sechzehn Tagemärschen wurde das Winterlager errichtet. Hantzsch lebte völlig als Eskimo mit einem Eskimoehepaar in einer Hütte. Nun wurde ein großes Schneehaus gebaut. In den folgenden Monaten widmete sich der Forscher der Ausarbeitung seiner Reisebeschreibung bis zur Ankunft in Tikteradjut, einem Jagdplatz der Eskimos am Netschilingssee. Ist jemals ein Buch unter traurigern Umständen geschrieben worden? Schreckliche Kälte herrschte — bis 50 Grad unter Null — und, was schlimmer war, Hungersnot drohte. Als zwei Seehunde erlegt werden, schreibt Hantzsch in sein Tagebuch: „Ich möchte weinen und lachen und kann beides nicht. Aber ich danke dem gütigen Himmel, der uns auch diesmal errettete. Es war die höchste Zeit und dringende Not, da alles alle. Der Tod klopfte ernstlicher denn zuvor an unsere Tür." Aber die Gefahr wich nicht mehr. Am 3. Februar 1911 klagt er abermals über die Not, da es keine Jagdbeute gibt. Gekochte Seehunddärme, endlich sogar eine noch neue Schuhsohle, in kleine Stücke geschnitten, werden verzehrt, die Eskimos essen dazu mit Oel angerührte Rentierlosung. Dann war die Jagd wieder erfolgreicher, und am 16. April wurde der Weitermarsch angetreten. Am 8. Mai erreichte Hantzsch den nördlichsten Punkt der Reise, fast unterm 69. Breitegrad an der Westküste gelegen. Schon meldeten sich Anzeichen seiner Extraktung, Fieberanfälle. Bald heißt es im Tagebuch: „Traurige Gedanken", bald: „Ernste Todesgedanken". Am 26. Mai schließt der letzte Eintrag von erlöschender Hand: „Brennender Kopf, Umschläge." Der Forscher erlag der Krankheit, deren Natur nicht festgestellt werden kann, von seinen Eskimos treu gepflegt.

Daß diese ihn lieb gewonnen hatten und sich seiner annahmen — sie begruben ihn auch — beweist der Brief, den einer von ihnen an den Missionar in Blackleat Island richtete, zu dem sie auch den Nachlaß des Deutschen brachten. „Wir weinten beständig," schreibt der Eskimo, „als er krank war, wegen unserer Liebe zu ihm, und ich gab ihm Wasser, wenn er immer wünschte zu trinken, und half ihm in allem andern. Meine Frau und ich, von der Zeit, als er krank ankam, schliefen nicht während vier Nächte. Dann am vierten starb er. Ich bin sehr traurig, weil er tot ist. Wir machten ein ordentliches Grab von Stein, und es ist in einer guten Lage. Sein Körper kann nicht gestört werden durch Füchse oder einen Wolf. Wir taten auch dies: da wir wünschten, zu Gott zu beten, während wir seinen Körper dem Grabe übergaben, benutzten wir die Gebete zu Gott für das Begräbnis des Toten, daß er ihn, der gnädige Gott, wahrhaftig aufnehmen möge. Ich weiß gewißlich, daß er bei Gott ist, weil sein Glaube genügend war." Es ist dies ein rührender Nachruf für einen selbst gläubigen Mann. Und es ist ein ergreifender Epilog zu einem Leben, das sich ein hohes Ziel gesetzt hatte und an stärkern unseligen Mächten gescheitert war. Vielleicht wird man sagen, daß hier ein kühner Versuch mit unzulänglichen Mitteln gemacht worden war. Aber es ist leicht, dies nachträglich zu sagen. Die Energie des aus bescheidenen Anfängen emporgestiegenen Forschers hätte ohne Zweifel zum Erfolg geführt, wäre die tückische Krankheit nicht jäh aufgelauert. Schon hatte ja Hantzsch die Früchte der Expedition gesichert, schon war er im Begriffe umzukehren, da raffte ihn der Tod hinweg. Erst das Erscheinen seines Werkes, das vorbereitet wird, dürfte die Tragödie dieses noch unberühmten Forschers ganz enthüllen.

Die Todesdrohungen gegen Lord Rothschild.

Zu dieser **Erpressungsaffäre**, über die wir schon kurz berichteten, seien jetzt noch folgende **interessante Einzelheiten** nachgetragen: Die Verhandlung vor dem Bowstreet-Polizeigericht in London gegen den jungen Deutschen Heinrich Kremerskothen, der auch Lord Rothschild als Zeuge beiwohnte, nahm einen interessanten Verlauf. Der Angeklagte, der sehr elegant gekleidet war und einen Zylinderhut in der Hand hielt, hatte, nach den Ausführungen des Anklagevertreters Mr. Travers Humphres, am 27. Juni folgenden, mit dem Vermerk „Dringlich" verzeichneten Brief an Lord Rothschild gelangen lassen:

„Sir! Das Komitee — nimmt sich die Freiheit, Sie um die Summe von 30 400 Pfund für einen Fonds zu bitten. Vier Tage nach Empfang dieses Briefes haben Sie in der „Times" unter der Rubrik „Persönliches" folgende Annonce erscheinen zu lassen: „Goldener Ring mit Diamanten ist nahe Coventgarden-Oper verloren worden. Fünf Pfund Belohnung." Das wird uns Ihr Einverständnis beweisen. Am 10. Juli müssen Sie Ihren Nachmittagstee im Café Appenrodt, Coventrystreet nehmen. Auf der Toilette werden Sie zur rechten Hand in der Ecke hinter den Wasserröhren in der Mauer ein Loch finden. In dieses Loch legen Sie die Summe, und zwar dreißig Banknoten zu tausend Pfund und vierzig zu zehn Pfund. Der Platz mag Ihnen komisch erscheinen, aber er ist sehr geeignet, weil man Sie dort beobachten kann. In folgenden vier Fällen hat das Komitee Ihren Tod beschlossen: 1. Fällen Sie die Polizei verständigen oder sonst eine Finte gebrauchen. 2. Falls wir die Annonce nicht in der „Times" finden. 3. Im Falle wir das Geld nicht bekommen oder wir Schwierigkeiten bei der Einkassierung haben. 4. Falls Sie uns späterhin verfolgen ließen und einer unserer Gesellschaft gefangen würde. **In jedem dieser vier Fälle müßte auch Miß Alice Rothschild sterben.** Ueberlegen Sie alles und bedenken Sie, daß wir Sie im Auge behalten. Bedenken Sie, daß es ein schlechter Scherz wäre gegen uns vorzugehen, da wir gewohnt sind, rasch und scharf zu handeln. Wird einer von uns gefangen, so sind andere zur Rache da. Wenn Sie sich aber unseren Geboten fügen, so werden Sie niemals mehr belästigt werden. Das Komitee."

Lord Rothschild übergab natürlich den Brief seinen Anwälten, die sich mit Scotland Yard in Verbindung setzten. In sehr pfiffiger Weise übernahm nun die Polizei die ganze Angelegenheit. Am 2. Juli erschien von ihr folgende Annonce in der „Times". Goldener Ring mit Diamanten nahe Coventgarden-Oper verloren. Bedingungen für 10. Juli müßten annehmbarer gemacht werden." Daraufhin bekam Lord Rothschild folgenden Brief: „Das Komitee — bedauert, seine Bedingungen nicht ändern zu können." Die Polizei begnügte sich darauf, das Haus Rothschilds scharf bewachen zu lassen. Am 25. Juli erhielt der Lord folgenden Brief: „Das Komitee teilt Ihnen mit, daß es auf Ihren Tod keinen Wert legt. Es will Sie daher die Summe bestimmen lassen, die Sie geben wollen. Wir kennen alle Schritte, die Sie in Bezug auf die Polizei unternommen haben, und könnten Ihnen leicht beweisen, daß Ihr Leben in unserer Hand ist. Zwei Tage nach Empfang dieses Briefes haben Sie folgendes in der „Times" zu annoncieren: „B. H. Die Affäre ist mit (Summe nennen) geregelt. Falls wir mit der von Ihnen angegebenen Summe zufrieden sind, so werden Sie nichts mehr von uns hören, und haben am 4. August das Geld im Café Appenrodt in der bereits angegebenen Weise zu hinterlegen. Bei Gott, das ist Ihre letzte Chance. Das Komitee." Als Antwort erschien die Annonce: „Affäre mit 100 Pfund geregelt." Der Erpresser schrieb darauf wieder, tat empört über das geringe Angebot und verlangte nun definitiv am 1. August die Summe von 500 Pfund. Ein Inserat sagte ihm dies zu. Und nun trafen die Detektivs von Scotland Yard alle Vorbereitungen. Sie richteten in dem erwähnten Mauerloch einen elektrischen Kontakt her, durch den in dem Moment, wie eine Hand hineingriff, ein Läutewerk in Bewegung kommt. Außerdem wurden falsche Banknoten, wie sie sonst von Schwindlern gerne verwendet werden, hineingelegt, vorher aber mit einem Pulver bestreut, das die Hand, die mit ihm in Berührung kommt, blau färbt. Je mehr man versucht, diese Farbe von der Hand abzuwaschen, desto intensiver wird sie. Alles klappte. Am 1. August, um 3 Uhr nachmittags, erschien ein junger Mann, der sich auf die Toilette begab; gleich darauf ertönte das Läutewerk, der junge Mensch wurde verhaftet und seine Finger waren violett. Der junge Mensch, der sich als Heinrich Kremerskothen aus Deutschland legitimierte, legte gleich nach seiner Verhaftung ein **remutiges Geständnis** ab, schrieb aber aus dem Polizeigefängnis an Lord Rothschild einen jämmerlichen Brief, in dem er um Verzeihung bat. Es heißt in dem Briefe:

„Ein zerknirschter, unglücklicher Mensch, der weiß, wie gut Sie sind, wendet sich mit einem Hilferuf an Sie: Ich bin aus guter deutscher Familie, habe studiert und war zwei Jahre Beamter eines großen Hauses in Limburg. Ich kam im März nach London, um die englische Sprache zu erlernen und eine Stellung zu finden. Ich fand aber nichts und mußte von dem Gelde leben, das mir meine Eltern schicken. Diese sind aber arm, mein Vater hat dreizehn Kinder zu erhalten und meine Mutter schrieb mir, sie könne mir nichts mehr geben, da sie selbst in Not seien. Ihr Herz wird brechen, wenn sie von meinem Verbrechen erfährt."

Lord Rothschild gab eine kurze Zeugenaussage ab und erklärte, den Angeklagten weder zu kennen noch ihn gesehen zu haben. Heinrich Kremerskothen verblüffte durch seinen höchst geschickt angelegten Verteidigungsplan. Er erklärte, durchaus nicht die Absicht gehabt zu haben, eine Erpressung zu verüben. Die Lektüre eines Buches „Casanova und Latude" habe ihn auf die Idee gebracht, zuerst den Erpresserbrief an Lord Rothschild und einige Tage später einen zweiten Brief zu schreiben, in dem er mitgeteilt hätte, er habe durch Zufall von einem gegen den Lord gerichteten Erpresserplan gehört, aber durch sein Dazwischentreten die beiden Verbrecher zur Flucht aus England veranlaßt. Auf diese Weise habe er gehofft, die Gunst und Förderung des Lord Rothschild zu erwerben. Da aber ganz gegen seine Annahme der erste Brief durch das erwähnte Inserat beantwortet wurde, so hätten seine Pläne eine Aenderung erfahren und er habe die Rolle des Erpressers weitergespielt. Der junge Mann wurde vom Richter dem Geschworenengericht überwiesen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 17. August.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Daub. 10 Uhr: Pastor Kühn. Kindergottesdienst fällt in den Ferien aus. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag um 3 Uhr. — **Waisenhaus an der Hohenstraße.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Daub. — **Wambel.** Gottesdienst fällt aus.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Henrici. 10 Uhr: Pastor Seewald. (Vorbereitung und Abendmahl.) Kindergottesdienst fällt aus.

Lutherkirche. Samstag, abends 8 Uhr: Pastor Spieker. Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Harlog. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag 3 Uhr.

St. Petri-Nikolai. Morgens 8 Uhr: Pastor Spieker. 10 Uhr: Pastor Bosselmann. Taufen in der Kirche: Pastor Solle.

Martinikapelle. Morgens 8 Uhr: Mayer. Gottesdienst. 10 Uhr: Pastor Spieker. Im Anschluß Vorbereitung und Abendmahlsfeier. Taufen in der Kapelle: Pastor Spieker.

Pauluskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Bosselmann. 10 Uhr: Pastor Flume. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Flume.

St. Marien. Morgens 8 Uhr: Pastor Thabe. 10 Uhr: Pastor Henrici. Kindergottesdienst fällt während der Ferien aus.

Evangel.-luth. Gemeinde, Ardeyhstr. 82a. Sonntag morgen 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Freie evgl. Gemeinde Dortmund, Nordstr. 17. Vormittags 9½ Uhr: Bibelbesprechung. Nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 6 Uhr: Predigt, Predigt Pieper. Abends 7½ Uhr: Jugendvereine. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetsstunde. — **Hombruch-Barop,** Kirchstr. 1. Sonntag, nachm. 3¼ Uhr: Predigt. Donnerstag, abends 8½ Uhr: Predigt.

Christliche Versammlung, Saarbrückerstraße 32. Sonntag, nachmittags 4 Uhr.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Vorm. 10 Uhr: Predigt. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Prediger Broda aus Gelsenkirchen. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Betstunde.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle, Sonntag, 17. August, morgens 10 Uhr: Deutsche h. Messe mit Predigt.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk) Johanneum, Kielstr. 12. Smorgens 10 uur Prediker Sonnenberg. Zondagschool van 11½—12½ uur. Zangvereeniging van 3—5 uur. Savonds 6 uur Ds. Kooiman van Duisburg. Mannen en Jongelingsvereeniging Vrydagsavonds 8¼—10 uur.

Evangelischer Gottesdienst.

Barop. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Römer.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Predigt. Pastor Meyer. 11¼ Uhr: Taufen.

Brechten. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Past. Große-Oetringhaus.

Derne. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Held. 11 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Thabe. Nachm. 3 Uhr: Taufstunde.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Kuhlmann. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Past. Müller. Kindergottesdienst fällt aus. Nachmittags 3 Uhr: Taufen.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Thiele. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Past. Thiele.

Horstmar-Beckinahausen. Morgens 9½ Uhr: Pastor Werner. 10½ Uhr: Kindergottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Lemke. 10 Uhr: Pastor Bartels. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bartels.

Huckarde. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. 10¾ Uhr: Taufen.

Ickern. Morgens 9½ Uhr: Pastor Blodau aus Horstwalle (Probepredigt mit anschl. Katechisation). Kirchenkaufen nur Sonntags nach dem Gottesdienst. Trauungen in der Kirche: Pastor Rüping.

Kirchlörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Blomberg. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche.

Mengede. Remigiuskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke. Amtswoche. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Stenger.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Taufen.

Scharnhorst. Morgens 9½ Uhr: Hauptgottesdienst. 10½ Uhr: Kindergottesdienst.

Westerfilde. Luisenkirche. Morgens 9½ Uhr: Pastor Stenger.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 224. Sonnabend, 16. August 1913.

Durch Nacht zum Licht.

Roman von E. Sierra.

(Nachdruck verboten.)

2

Unwillkürlich mußte Ursula laut auflachen, zwang sich dann aber zu einem ruhigen Gesicht, um den devoten Gruß eines Bekannten — es war derselbe Herr, der sie schon auf dem Bahnhof begrüßt hatte — mit gebührendem Ernst zu erwidern.

„Nanu, wer ist denn das? Das ist ja ein ganz seltsames Gesicht; schien Dich übrigens mit seinen dunklen Augen verschlingen zu wollen. Ist wohl ein Anbeter von Dir, hm? Scheint ja heute alle Deine Verehrer an Dir vorbeidefilieren zu lassen! Aber eine Schönheit war das gerade nicht, sieht mir zu düster aus. Sahst Du die Augenbrauen? Die wuchsen beinahe zusammen, das macht einen merkwürdig finsteren Eindruck; man sagt, solche Leute sterben eines gewaltsamen Todes."

„Das wollen wir nicht hoffen. Es ist ein sehr netter Mensch; ein Herr Lychtröm, seit kaum einem Jahre erst hier ansässig. Er hat hier Fabriken gekauft oder so etwas ähnliches. Ich weiß es nicht genau, interessiert mich auch nicht. Er hat sich aber in der kurzen Zeit eine achtungswerte Stellung erworben. — Er kommt manchmal zu Papa und spielt mit ihm eine Partie. In ihren Ansichten und Gesinnungen stimmen die beiden merkwürdig zusammen — beide Pessimisten vom reinsten Wasser!"

„Wenn er bei uns ist, muß ich immer für etwas Heiterkeit sorgen; er ist übrigens auch Klubmitglied, wirst also wohl — wenn er Dich interessiert — noch Gelegenheit finden, ihn kennen zu lernen — soll kolossal reich sein!"

„Hm — könnt' ich auch brauchen, Ach! Ursel, es ist doch ein Hundeleben! Warum bin ich nicht als Krösus auf die Welt gekommen, ich habe wirklich Talent dazu."

„Ja — das glaube ich," gab Ursula auflachend zu.

„Nein! Scherz beiseite; mir ist wirklich nicht nach Scherzen zu Mut! Ach! — Wenn Du wüßtest, was mich alles drückt! Am besten ist eine Kugel vor den Kopf!"

„Aber Makko! Wie kannst Du so etwas sagen — nur weil Du nicht genug Geld hast. Das ist ja sündhaft!"

„Ach was! Geld hin, Geld her — das Geld allein ist's nicht. Ach — Ursel — ich bin verliebt! —"

„Schon wieder!" entfuhr es Ursula unwillkürlich.

„Nein, nicht schon wieder — ich habe ja Unsinn geredet; nicht verliebt. Aber — ich liebe — leidenschaftlich — toll! — und zwar — da ist das Unglück — — ein armes Mädchen! Ich würde ja gerne abgehen und arbeiten, um mein geliebtes Mädchen zu ernähren. O, ich weiß es nicht, was ich alles möchte — aber besitzen — heiraten muß ich Agathe Kaunitz! Ach — meine Liebe grenzt fast an Wahnsinn; wenn ich sie mir jetzt vorstelle — die schöne Gestalt, die goldblonden Haare und dazu die Augen, die in einem Feuer glühen, das mein Herzblut ausdörrt!

„Ich kenne mich selbst kaum wieder; ich weiß es, ich bin verändert — launisch, verbittert durch den Gedanken, daß es keine Möglichkeit gibt, sie jemals mein zu nennen; denn sie will nur einen Offizier heiraten und schneidet mir, da ich arm bin, alle Wege ab, sie zu gewinnen. Aber ich muß sie heiraten! Es vergeht kein Tag, keine Stune, wo ich nicht an sie denke und mein Hirn zermartere, um einen Ausweg zu finden."

„Makko — mein armer lieber Makko! Ich erkenne Dich gar nicht wieder — Du sprichst wie im Fieber . . ."

„Ja, ich sage Dir, Ursel, diese Liebe brennt auch wie Fieber in meinen Adern! — —

Ursel drückte den Arm ihres Bruders leise an sich, ohne ein Wort zu sagen. Was half auch hier ein Trost — wenn sie doch nicht helfen konnte! Zum ersten Male stand sie einer Macht gegenüber, wo ihre sonst stets opferbereiten Kräfte nichts nützten. Da half auch kein Nachdenken — Geld, nur Geld fehlte! —

Traurig senkte sie tief den Kopf, um die Tränen zu verbergen, die ihr um das Leid ihres Bruders in die Augen gestiegen waren — ein leiser Seufzer entfuhr ihr.

„Vergeih, meine kleine Ursel, daß Dein großer Junge Dir schon wieder so viel Sorge macht; aber Du glaubst nicht, wie mir zu Mute ist. Du kannst es ja auch nicht ahnen — Du sagst einfach: ich kann Ernst nicht heiraten — und darum will ich auch nicht, und damit Punktum! — Aber kann ich dafür, daß mir ein heißeres Herz in der Brust schlägt — daß meine Liebe gewaltiger, größer ist? — Ich kann und will nicht entsagen! — Die Menschen sind eben verschieden geartet!"

Noch tiefer senkte Ursel ihren Kopf — heiß quollen die Tränen vom Herzen empor. Die letzten Worte ihres Bruders hatten ihr wehe getan — bitter wehe!

Ja — er hatte recht: Die Menschen sind verschieden. — —

* * *

Der Abend des zweiten Festtages war angebrochen, und Ursula rüstete sich, um mit ihrem Bruder das kleine Familienfest im Klub mitzumachen.

Der Vater hatte im letzten Augenblick erklärt, nicht mitgehen zu wollen, wie er überhaupt seit dem vor zehn Jahren erfolgten Tode seiner Frau fast gar keine Geselligkeit pflegte. Nur mit seinem alten Freunde, dem pensionierten Major Tessin, und dessen Familie, hielt er treue Freundschaft. Nachdem Ursulas Mutter gestorben war, hatte das damals vierzehnjährige Kind an der warmherzigen Frau Tessin eine zweite Mutter gefunden. Nun war auch diese schon seit einigen Jahren tot, und der Verkehr von Haus zu Haus hatte sich, hervorgerufen durch das häufige Kranksein des alten Herrn von Biebra, etwas gelockert. Naturgemäß ging jetzt Ursula seltener in das Tessinsche Haus — ihr Vater eigentlich nie. Nur der gute alte Herr Tessin — von den Kindern „Onkel" genannt — erschien noch so häufig wie zuvor und brachte immer Sonnenschein in das verbitterte quillige Gemüt des seit Jahren von der Gicht gequälten Oberlandesgerichtsrats a. D. von Biebra. —

Im blühenden Mannesalter hatten beide Freunde den französischen Krieg mitgemacht. Der eine kehrte als Invalide zurück. Eine schlecht geheilte Schußwunde im Bein hatte ihn dauernd dienstunfähig gemacht, während der andere sich einen häßlichen Rheumatismus mitgebracht hatte, der allmählich in Gicht ausartete.

Aber während Tessin trotz seiner schmalen Pension dem Leben alle guten Seiten abzugewinnen trachtete — spann sich der andere immer mehr und mehr in Hypochondrie ein und wurde, besonders seit dem Tode seiner überaus geliebten, heiteren, lebensfrohen Frau, ein finsterer Grübler, dem schwer etwas recht zu machen war.

Unablässig war nun Ursula, in Verbindung mit dem alten Onkel Tessin, bemüht, ihn auf das aufmerksam zu machen, was ihm das Leben noch Schönes bot. Sie ernteten wenig Dank dafür; aber als echte Samariter ermüdeten sie nicht in ihrem Liebesdienst.

So hatte auch Ursula heute wieder vergeblich den Vater zu bewegen gesucht, sie zu begleiten. Auch Max hatte ihm liebevoll zugeredet, aber sie erhielten nur die grämliche Antwort:

„Laß mich alten kranken Mann doch in Ruhe. Im Grunde seid Ihr ja froh, wenn ich fortbleibe und Ihr mein mürrisches Gesicht nicht immer vor Augen habt."

Da hatte denn Ursula auf einen Wink von Max von weiteren Bitten abgesehen. — Gern wäre auch letzterer dem Feste fernegeblieben — er hatte durchaus keine Lust, unter fröhliche, heitere Menschen zu gehen; aber er mochte doch der Schwester das Vergnügen nicht rauben, und so hatte er sich denn unter leisem Fluchen in einen eleganten Smoking geworfen, da er keine Uniform mitgenommen hatte.

Auch Ursula hatte heute ihr Bestes getan, um sich zu schmücken. Ein weißes, wollenes Kleid umspannte bis hoch an den Hals ihre tadellos geformte Figur. Kein Schmuck, keine Schleife störte die einfache Eleganz ihres Anzuges, nur im Gürtel trug sie eine prächtige dunkelrote Rose, die einem Strauß entnommen war, den ihr Ernst Tessin gestern geschenkt hatte.

Ein leises, wohlgefälliges Lächeln glitt, wie ein Sonnenstrahl aus düsterem Gewölk, über das Gesicht ihres Vaters, als Ursula, so geschmückt, heiteren Antlitzes hereintrat. Auch Max schien mit ihr zufrieden zu sein, da er sich nicht tadelnd äußerte. Aber ängstliche und prüfende Blicke warf Ursula ab und zu auf den finster neben ihr herschreitenden Bruder. Er machte ihr aufrichtige Sorge; er war so verändert — launisch, unzufrieden und verbittert, wie sie ihn noch nie gesehen hatte. — Ach — und wie hatte sie sich auf den heutigen Tag gefreut! Sie wollte noch einmal gedankenlos froh und glücklich sein — noch einmal in den Blicken von zwei geliebten grauen Augen sich sonnen — dann wollte sie auch verständig sein und nicht mehr von dem abweichen, was sie für ihre Pflicht hielt.

Mit stolz erhobenem Haupte trat sie am Arme des Bruders in den hellerleuchteten Saal, von allen Seiten lebhaft begrüßt, am lebhaftesten aber von Vater und Sohn Tessin.

Beider Augen ruhten mit unendlich stolzem, liebevollem Ausdruck auf der schönen, reinen Mädchenerscheinung, und besonders letzterer mußte sich fast gewaltsam zwingen, seine Blicke nicht zu sehr zum Verräter seiner Gefühle werden zu lassen.

Aber noch ein anderes Augenpaar folgte unablässig jeder Bewegung, jedem Ausdruck Ursulas. Lachte sie, zog sich auch um seine Lippen ein Lächeln, Blicke sie ernst und sorgenvoll in der Richtung, wo ihr Bruder stumm und finster mit anderen gepreßten Lippen stand, so zog auch über das Gesicht des Fabrikbesitzers Lychtröm, denn kein anderer war der stumme Beobachter, ein Schatten.

Endlich riß sich dieser von seiner stillen Anbetung los, um Ursula zu begrüßen.

„Gestatten Sie mir mein gnädiges Fräulein, daß ich mich nach dem Befinden Ihres Herrn Papa erkundige, den ich heute nicht an Ihrer Seite sehe?"

„Ach — guten Abend, Herr Lychtröm. — Papa ist leider nicht ganz wohl; — aber Sie haben sich auch so lange nicht bei uns sehen lassen," sagte Ursula, ihm freundlich die Hand reichend.

Ein freudiger Schein leuchtete in den dunklen Augen des jungen Mannes auf, indem er sich geschmeichelt verbeugte: „O, gnädiges Fräulein sind allzu gütig! Es ist ja für mich eine so große Freude, Ihrem Herrn Papa Gesellschaft leisten zu dürfen, und da das Glück . . ."

Lachend unterbrach in Ursula. „Nein — Herr Lychtröm, Sie sind sehr liebenswürdig! Ich glaube, es gibt wenige, die es als ein so großes Glück betrachten, Papa Gesellschaft zu leisten, denn ein so gar liebenswürdiger Gesellschafter ist er doch Fremden gegenüber eigentlich nicht."

Sie haben mich nicht ausreden lassen, Fräulein v. Biebra. Ich wollte sagen: das Glück" — unwillkürlich stockte er vor dem etwas stolz auf ihn gerichteten Blick der klaren, blauen Augen und verbesserte seinen anfänglich gemeinten Satz: das Glück, in Ihrer Nähe sein zu dürfen, läßt mich alles vergessen, — in die Worte: . . . . „Das Glück, Ihrem Herrn Vater und dadurch Ihnen eine kleine Freude bereiten zu können, läßt mich manche Unliebsamlichkeit des Kranken vergessen!"

Bei diesen, wenn auch stockend, so doch in warmer Herzlichkeit hervorgebrachten Worten quoll in Ursula eine aufrichtige Dankbarkeit empor, und gerührt durch die ihrem alten, grämlichen Vater erwiesene Güte, streckte sie ihm nochmals ihre Hand entgegen, die leicht von zitternden Lippen berührt wurde. Um ihre Dankbarkeit zu bezeugen, zog Ursula ihn nun in ein längeres Gespräch, und da sie dabei die Entdeckung machte, daß sich in dem sonst so ruhigen, verschlossenen Menschen ein angenehmer und kluger Gesellschafter entpuppte, so zog sich ihr Gespräch länger hin, als sie wollte und dachte, und es entglinzen ihr dabei die düsteren, unheilverkündenden Blicke, die Ernst Tessin auf das angeregt plaudernde Paar warf.

Als Ursula sich endlich von Herrn Lychtröm verabschiedet hatte, fiel es ihr bald auf, daß Ernst sich mit einem Male auffallend zurück hielt; ja — es hatte fast den Anschein, als ob er ihren freundlichen Blicken fast geflissentlich auswich.

Vergebens zerbrach sich Ursula den Kopf über die Ursache dieses veränderten Benehmens ihres Freundes, ohne dabei im Entferntesten zu denken, daß sie eine Schuld treffen könne. Und als jetzt Ernst mit kaltem, steifem Gruß auf sie zutrat, um sie zu einem schon Tags vorher engagierten Tanz abzuholen, gab sie in ihrer offenen Weise ihrem Befremden über sein verändertes Benehmen unverhohlenen Ausdruck.

Gruppe 1 Nr. 225, (1

Beginn

Frühzeitig
Fabrikzen

Es loh

Damen

Damenhemd
mit Barmer Bo

Damen-Beink
Feston-Ansatz,

Damen-Nach
Umlegekragen,

Damen-Ansie
ausgekurbelten

Damen-Unter
mit Feston-Ein

Damenhemd
Passen-Fasson,
oder mit Feston

Damenhemd
mit elegantem

Damen-Beink
eckig, mit Fest

Damen-Beink
mit Madapol-E

Einzel
Damen-H
darun
2.90

Damen-Unter
Einsatz reich

Damen-Fest
Ein- und -An
mit breitem

Damen-Con
mit breiten
Feston-Garnitu

Erstlingshem
gerades Fass
Reform-Fasson

Erstlingsjäck
gestrickt, mit

Gewebte N

Wickelbänd

Kinderlüche

Wickeldecke
und weiß

Eplätzchen F

Kinder-Leib
Größe 1-3

Gestrickte W

Nachtröckch

Kinder-Röck

Kinder-Bad
roter Kante,

Frottierstoff
weiß, mit rot

„Was mir fehlt," gab er mit finsterer Miene auf ihre Frage zurück. „Haben Sie wirklich noch die Güte, sich nach meinem Befinden zu erkundigen und meine bescheidene Person zu bemerken?" brachte er mühsam zwischen den Zähnen hervor, um dann mit diesen unbarmherzig seine Lippen zu bearbeiten. Erschrocken über diese Worte und über den Ton sah Ursula mit großen Augen zu ihm auf.

„Was ist Ihnen, Ernst? Warum haben Sie mich mit einem Male so vernachlässigt und warum sind Sie jetzt so abscheulich zu mir?"

Ursula! — Ich — Sie vernachlässigt? Diese Frage konnte ich Ihnen mit Fug und Recht zurückgeben! Da ich seit einiger Zeit für Sie ja doch nicht zu existieren scheine, so zog ich es vor, mich etwas zurück zu halten, um nicht das interessante Gespräch zu stören, das sie so fesselte, daß Sie Ihren alten Freund ganz vergaßen."

Stolz wollte Ursula auffahren, um sich diesen Ton zu verbitten; aber mit einem Blick in seine Augen entdeckte sie all den mühsam, aus leidenschaftlicher Eifersucht aufgebauten Groll durch den doch die alte Liebe hervorlah, und diese Entdeckung erstickte schnell ihren Zorn.

Mit lieblichem Erröten streckte sie ihm die Hand entgegen: „Nicht böse sein, Ernst! — Herr Lychström ist ein Bekannter von Papa, der ihm oft in seiner Einsamkeit Gesellschaft leistet — und da fühlte ich mich verpflichtet, ihm einige Freundlichkeit zu erweisen; aber hätte ich geahnt, daß Sie, alter Brummbär, gleich darüber so böse sein würden, so hätte ich es — vielleicht — heute unterlassen."

Vor Ursulas freundlichen Worten und dem Augen auch anderen freundlich zulächeln. Sie haben wich schnell jeder Groll aus Ernst's Brust, und ihre Hand leidenschaftlich an seine Lippen pressend, flüsterte er zärtlich:

Ach, Ursel — liebe Ursel — — verzeihen Sie mir meine häßlichen Worte, aber — ich kann es nun einmal nicht lesen, wenn Sie andere Herren so auffallend bevorzugen und Ihre lieben, dunklen Augen auch anderen freundlich zulächeln. Sie haben doch erst neulich gesagt, ich wäre Ihnen der liebste! —"

„Ja," fügte Ursula lachend hinzu, „Sie und Ihr Vater."

Ursel — liebste Ursel, nur dies einzige Mal lassen Sie meinen Vater fort. Hier möchte ich allein herrschen — verzeihen Sie mir diesen Egoismus!" Mit bittenden Blicken versuchte er, da sie schwieg, eine Antwort in ihren Augen zu lesen — und diese Antwort mußte ihn wohl befriedigt haben, denn plötzlich riß er sie leidenschaftlich in seine Arme, um mit ihr im Tanze davon zu stürmen — sie fester und fester an sich pressend.

Und Ursula — die stolze Ursula — ließ es geschehen. — Ja — Ernst glaubte sogar ein leises Aufseufzen zu fühlen — — Ach! und wie beseligte ihn das leise Sichhingeben der Geliebten — hatte ihnt doch Ursula noch nie mit Worten oder Blicken verraten, ob sie um seine Liebe wisse, oder dieselbe erwidere — — um so seliger machte ihn heute das erste leise Zeichen einer Annäherung.

Er war wie in einem Rausch, und erst mit dem Aufhören der Musik ließ er sie zögernd — mit einem unwillkürlichen Seufzer — aus den Armen.

Auch Ursula erwachte wie aus einem Traume, sie hatte Ort und Zeit vergessen. Verstummt waren die mahnenden Stimmen der Pflicht, die sonst ihre Gefühle in regelmäßige Bahnen zurückriefen. So beobachtete Sie es kaum, daß sie fast isoliert von der übrigen Gesellschaft — verborgen hinter einer Gruppe von Lorbeerbäumen — saßen. — Sie hörte nichts als den Tonfall seiner Stimme — sie sah nichts als seine geliebten Augen, die mit gefährlichem Feuer auf ihr ruhten und sie alles vergessen machten in dem einen Gedanken, daß es ewig so bleiben möge. Während die Lippen gleichgültige Worte formten, sprechen die Augen eine desto beredtere Sprache, und — als seien auch diese gleichgültige Worte ein Zwang — verstummten sie allmählich — — und saßen sich in stummem seligen Schweigen gegenüber. — Indem Ernst noch darüber nachdachte, ob jetzt vielleicht schon die Stunde gekommen, wo er Ursula von seiner Liebe und seinen Zukunftsplänen sprechen dürfte, fiel plötzlich ein Schatten über ihr lauschiges Plätzchen. — —

Aufschreckend gewahrten sie Herrn Lychström vor sich, der erregt, mit dunkler Röte übergossen, in sichtlicher Verlegenheit verkrat.

„Verzeihen Sie — Fräulein von Biebra, wenn ich störe — aber — — ich habe eine große Bitte und — es ist mir unmöglich, dieselbe noch weiter hinauszuschieben — auch dürfte mir ein anderes Mal der Mut fehlen — — Vielleicht hätten Sie die Güte, mich einen Augenblick anzuhören?" — —

Ernst, bei dem alle Eifersucht wie Nebel vor den hellen Strahlen der Sonne verschwunden war, erhob sich bereitwillig, um Platz zu machen.

Mit strahlend glücklichem Ausdruck schlenderte er durch den Saal, um Mag von Biebra aufzusuchen, dessen unglückliches finsteres Gesicht ihm schon ein paarmal aufgefallen war. Er konnte keinen Unglücklichen sehen, er war so froh, so glücklich. Wenn er ja auch Ursula noch nicht durch ein Wort an sich und seine unbestimmte Zukunft gefesselt hatte, so glaubte er doch, jetzt ihrer Liebe und Uebereinstimmung mit seinen Gedanken sicher zu sein. Noch drei bis vier Jahre — dann war er Hauptmann, und als Offizierskind würde er sich dann schon den Konsens erwirken. Ein unendlich bescheidenes Glück würde es ja werden, das er Ursula bieten konnte — und ach — wie gerne hätte er sie recht weich gebettet und von jeder Sorge befreit — — doch sie waren ja beide nicht verwöhnt.

Während Ernst so seinen glücklichen Gedanken nachhing und seinem heute recht schweigsamen Jugendfreund gegenüber saß, zogen sich über dem vor ihm so licht gemalten Zukunftsbilde düstere Wolken zusammen. —

„Verzeihen Sie, mein gnädiges Fräulein, wenn ich Sie gestört habe — — aber — die Frage, die ich auf dem Herzen habe, läßt mich nicht zur Ruhe kommen und — Ihre mir heute erwiesene Freundlichkeit hat mir Mut gemacht und mir eine gewisse Zuversicht eingeflößt — die ich bis dahin nicht besaß — —"

Ahnungslos, mit großen Augen sah ihn Ursula an. — Wo sollte das hinaus?

Stockend — indem er verlegen mit den Händen den Cylinder hin- und herdrehte — fuhr Lychström fort: „Gnädiges Fräulein werden wohl bemerkt haben, daß — ich — ich — —" es wurde ihm doch diesen großen klaren Augen gegenüber schwer, seine Rede fortzusetzen. —

Aber Ursula — noch immer vollständig ahnungslos und mit ihren Gedanken nur halb bei der Sache — tat der arme verlegene Mund leid. Herzlich reichte sie ihm die Hand entgegen: „Lieber Herr Lychström — was macht Sie nur so verlegen? Sie können versichert sein, daß ich Ihre Bitte, soweit es in meinen Kräften steht, erfülle."

Da traf sie ein unendlich liebevoller Blick aus seinen Augen, deren Sprache nicht mißzuverstehen war, sodaß Ursula — von einer plötzlichen Ahnung erfaßt — erschreckt ihre Hand zurückziehen wollte; — aber es gelang ihr nicht — wie mit eisernen Klammern fühlte sie sich festgehalten, während eine vor Aufregung heisere Stimme in ununterbrochener Folge an ihr Ohr schlug:

„Ursula! Fräulein Ursula — Sie machen mich sehr glücklich! Ich — liebe Sie, Ursula! — ich liebe Sie unendlich. — — Schon mit dem ersten Blick in Ihre Augen war mein Schicksal besiegelt, und diese Liebe ist gewachsen und hat ein Macht über mich gewonnen, gegen die ich nicht mehr ankämpfen kann — um so mehr — als meinem Herzen solche Gefühle gänzlich fremd waren.

Fräulein Ursula, ich habe eine liebearme, glücklose Kindheit und Jugend gehabt. Und ich hatte mich auch daran gewöhnt, zu denen zu zählen, die verdammt sind, ewig im Schatten zu leben. — — Da sah ich Sie, Ursula! — — Es war, als ob nun ein Sonnenstrahl in mein verdüstertes Gemüt fiel. Und erst schüchtern, dann mehr und immer mehr gab ich dem Gedanken Raum, ob es nicht möglich wäre, auch einmal zu kosten, wie es sich auf der Sonnenseite lebt — — — mein Herz verlangte mit einem Male gewaltsam nach Glück. Wie Kartenhäuser, so stürzten die Vernunftsgründe zusammen, die ich immer wieder als Wall gegen meine übermächtige Liebe errichtete! — Es war umsonst! — — Und so biete ich Ihnen denn mein Herz und meine Hand an — Sie können glauben, Ursula — es ist die eines Ehrenmannes! — —"

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Was uns der Herbst beschert.

Eine Modeplauderei

von Margarete von Suttner.

Menschen, die sich für die Mode interessieren, sind neugierig. Sie wollen alles sehen, stellen unermüdlich Fragen, und zwar die allerabsonderlichsten — sie sind nie befriedigt und eilen „ihrer Zeit voraus". Im Februar wollen sie über den Sommer orientiert sein, und im August über den Winter. Trachten wir, einige der stummen Fragen zu beantworten, und zwar vor allem einmal die „brennende Tagesfrage", ob der Rock eng bleibt? Ja,

der Rock bleibt eng.

Enger denn je, aber nur in der unteren Partie, und nur für die große Modedame, denn zwischen ihren Kleidern und jenen, die die Allgemeinheit tragen kann, wird und muß, besteht eine ständig wachsende Kluft. Ein großer Teil der Kleiderröcke des „Grand chic" sind unten dermaßen eng, daß sie geschützt werden müssen, und daher das Bein bis über Stiefelhöhe entblößen. Dieses Detail erfordert natürlich sehr gepflegtes Schuhwerk und hat bei der Modedame die ausgesprochene Bevorzugung des Schuhes vor dem Stiefel gezeitigt. Eine Bevorzugung, die voll berechtigt ist, denn der Stiefel sieht zu diesen geschlitzten Röcken nicht gut aus, weil beim Gehen oberhalb des Stiefelrandes unabwendbar ein kleiner Streifen des Strumpfes sichtbar wird und dieses Streifchen Strumpf sieht stets wie ein unvorhergesehener, ungewollter Einblick in intime Toilettendetails aus, während es beim Schuh nicht so genau darauf ankommt, ob oberhalb desselben der Strumpf ein bißchen mehr oder ein bißchen weniger sichtbar wird.

So eng nun viele Röcke unten sind, so reichlich weit sind viele Röcke oben,

und gerade diese Kontrastwirkung ist es, die ihren Reiz, ihre Modernität ausmacht, diese Kontrastwirkung läßt uns die modischen Röcke nicht nur dulden, sondern mit Freuden aufnehmen, denn sie gibt ihnen sehr viel Charakter, und das ist es, was wir vom gut gelungenen Modell vor allem verlangen. Bemerkenswert ist vor allem auch, daß es selbst

wollene Trotteurkleider mit drapierten Röcken

gibt. Auch sie verkörpern die Mode des „Grand chic", die sogenannten „Tailleurs-couturier", also Phantasie-Trotteurkleider, die nicht so sehr bestimmt sind, strapaziert zu werden, als vielmehr als „Nachmittagskleider" zu figurieren. Neben ihnen nimmt den gewohnten, ungemindert breiten Raum das

mehr oder minder strenge Tailleurkleid

ein, über dessen Rock kaum etwas neues zu sagen ist. Bei einer Hüftweite von 100 Zentimeter darf eine untere Weite von 150 bis 160 Zentimeter als geschmackvoll angesehen werden, wenn anders der Rock nicht hinten zwei an das Hinterblatt anschließende, unten ausspringende Falten hat.

Zu erwähnen ist auch, daß das Detail der rückwärtigen, oben leicht eingekräuselten, mit einem Gürtelteil zusammengehaltenen Rockbahn, nicht länger das Privileg eines Rockes ist, der aus ganz großen Ateliers kommt, sondern bis zum Massenartikel vorgedrungen ist. Dieser Gürtelteil, vielfach abschließend unter einfachen, echten oder imitierten Perlmutterschnallen, bildet ein nettes Ornament auf dem einfachsten Rocke, bewirkt, daß man sich nun nicht länger bei den noch immer über den Taillenschluß emporsteigenden, auf Gurtbänder aufmontierten Röcken an das Fehlen eines eigentlichen Gürtels erinnert, und tut gleichzeitig das seine dazu, um die große Vorliebe für

die Rückenspange,

für Gürtel- und Schärpenarrangements jeglicher Gestalt zu dokumentieren, die Röcke, komplette Kleider, große Ballroiletten, sowie

Jacken

ausstatten. Auch in Anbetracht der Jacke unterscheidet man von Jahr zu Jahr strenger zwischen der strengen Trotteur- und der Phantasiejacke. Erstere hat sozusagen ihre klassische, festgelegte Form, an der nur sehr wenig geändert werden kann, denn, sind die Aenderungen namhaft, dann haben wir eben nicht mehr das orthodoxe, ehedem als „englische Jacke" bezeichnete Kleidungsstück vor uns, sondern die Phantasiejacke, sie, der augenblicklich unbedingte die Bevorzugung gilt. Wesentlich geändert hat sich die Länge der Jacken. Sie schwankt, abgesehen von ausgesprochenen Phantasieformen, an höchst luxuriösen Kostümen, wo die Jacke bald sehr kurz, bald sehr lang ist, zwischen 80 und 90 Zentimeter. Sämtliche Jacken sind halbanliegend, sogar z. B. auch jene strengen Tailleurjacken, die mit einem rings um die Taille laufenden und unter Falten oder nur durch Oesen hindurchgleitendem Gürtel ausgestattet sind, oder jene andern, aus Samt, Seidenstoffen, kurzhaarigem Pelzwerk oder Plüsch bestehenden, die mit breiten, die Taille bindenartig umgebenden Schärpen versehen werden. Weder der schmale Gürtel der Schneiderjacke, noch die breite Schärpe der hocheleganten Phantasiejacke werden knapp anliegend getragen, beide sind lediglich als ein Aufputz, als ein Ornament zu betrachten, niemals ist ihre Bestimmung die, die Taille einzuengen, sie schlank erscheinen zu lassen, im Gegenteil, sie sollen die Taillenlinie verwischen und einen sanften Uebergang zwischen dem Oberkörper und der Hüftenpartie bewirken — was ihnen, wenn sie richtig gearbeitet und richtig getragen werden, voll und ganz gelingt.

Der verbreitetste Jackentypus

ist der, welcher die an den Jackenoberkörper angefügten Schöße zeigt, sei es, daß nur einige der Jackenteile in der Längsrichtung durchbrochen werden, sei es, daß der Schoß rings herum angesetzt wird, und zwar bald unterhalb, bald oberhalb der eigentlichen Taillenlinie. Sämtliche Jacken, mit Ausnahme der ganz strengen Schneiderjacke, haben

vorn abgerundete Schöße,

die bald wenig, bald sehr stark auseinander treten. Und was wird uns endlich noch an den Jacken auffallen? Die Ausstattung derselben mit

Kragen aus Pelz,

wo es sich um teuere Modelle handelt, mit solchen aus Plüsch oder Pelzimitationen, wo billigere Ware in Betracht kommt. Diese Pelzimitationen sind ein großer, hübscher und praktischer Modeartikel, der nicht etwa nur als Schmuck und Pelzersatz auf dem Trotteurkleide dient, sondern selbständig zu Kleidern, Kostümen, Jacken und Mänteln verarbeitet wird.

Mannigfaltiges.

— (Veränderungen auf dem Jupiter.) Auf der Oberfläche des Jupiter bereiten sich große Veränderungen vor, die für die Topographie dieses unserer Erde in ihrem früheren feurigflüssigen Zustande ähnelnden Planeten von Interesse sind. Wie Ph. Fauth und H. H. Kritzinger in den „Astronomischen Nachrichten" berichten, teilt sich die ganze nördliche Hemisphäre des Jupiter in deutliche, wenn auch noch etwas blasse Streifen, und zwischen ihnen treten dunkle Fleckengebilde auf. Besonders bemerkenswert ist der berühmte „rote Fleck" auf der Jupiter-Oberfläche, nicht nur als topographisches Gebilde mit einer langsam darüber ziehenden Verschleierung, sondern auch weil er, wie schon in früheren Jahren, merkwürdige Bewegungen zeigt, die sich in letzter Zeit beträchtlich beschleunigt haben.

— (Wer hat die Heilwirkung des Radiums entdeckt?) Von einem Mitarbeiter in Brüx gehen der „Bohemia" nachstehende Mitteilungen zu, die ungeachtet der großen Literatur über das Radium und Joachimstal in der weiten Oeffentlichkeit noch gänzlich unbekannt geblieben sind: Die erzgebirgische Bevölkerung, namentlich jene nächst Joachimstal, neigt infolge der rauhen klimatischen Verhältnisse vielfach gichtischen und rheumatischen Erkrankungen zu. Dafür gab es nun da „oben" seit 50 Jahren ein gutes Hausmittel: die aus den Erzgruben geförderte Erde und die vor den Pechwerken und Schmelzereien zu Haufen geworfenen Rückstände aus der Erzgewinnung. Bergleute brachten die Erde, deren Heilwirkung sie zunächst an sich selbst erprobt hatten, unter die Bevölkerung, die sie bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen auflegte und infolge der guten Wirkung wahre Wundererzählungen über das Mittel verbreitete. Alsbald herrschte eine derartige Nachfrage nach der Heilerde, daß sie die Bergleute nicht mehr wie bisher unentgeltlich abgaben, sondern in kleine Päckchen formten, die, das Stück zu vier Kreuzern, schnellen Absatz fanden und namentlich von den Sachsen immer mehr begehrt wurden. Schließlich mißgönnte die k. k. Bergverwaltung in Joachimstal ihrer Arbeiterschaft den blühenden Nebenerwerb und führte sortan den Päckchenhandel, der nachgerade so rentabel zu werden schien, wie die Erdgewinnung, selbst durch. Darnach zu forschen, was an den Heilwirkungen der Erde eigentlich daran sei fiel aber niemandem ein. Die in Joachimstal maßgebenden Kreise lachten über den Aberglauben der dummen Leute, die von der Heilkraft der Erde so viel hielten. Erst als Madame Curie nach zweijährigem Studium an Ort und Stelle 1910 in der Joachimstaler Pechblende ein neues Element, das Radium nachgewiesen hatte, ging der Bezirksarzt von Joachimstal den Erzählungen der Leute von den medizinischen Wirkungen der Erde nach und leitete die wissenschaftliche Erforschung des Radiums nach dieser Richtung hin in die Wege. Die Entwicklung, die seither das erzgebirgische Städtchen genommen hat, ist bekannt. Die alten Halden, von denen noch vor einigen Jahren die Erde vierkreuzeweise weggetragen wurde, bilden jetzt den Gegenstand strengster Bewachung und kein Stäublchen darf mehr von ihnen fortgenommen werden. Denn ein Paketchen Pechblende-Ueberschuß ist jetzt dem Staate nicht mehr unter zweihundert Kronen feil.

Kohlenersatz.

Eine der wichtigsten Zukunftssorgen der Menschheit wird die Frage sein, welche Kraftquellen an die Stelle der ihrer Erschöpfung entgegengehenden Kohlenlager treten werden. Mit diesem Thema beschäftigt sich Bergassessor P. Kukuk in dem bei Teubner in Leipzig erschienenen reichhaltigen Bändchen „Unsere Kohlen" der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt". Wir entnehmen dem fesselnden Büchlein folgenden Abschnitt:

Die gewaltige Bedeutung der fossilen Brennstoffe für das Wirtschaftsleben der Völker liegt auf der Hand. Sind und bleiben doch die Brennstoffe eines Landes, und zwar in erster Linie seine „Kohlen", als vornehmste Kraftquelle mechanischer Arbeit neben der landwirtschaftlichen Urproduktion die Grundlage seiner industriellen und damit auch kulturellen Entwicklung. Es interessiert daher in erster Linie außer der zeitigen Kohlenproduktion eines Landes die Nachhaltigkeit seiner Vorräte.

Die Statistik ergibt, daß Deutschland das kohlenreichste Land Europas ist und bezüglich seines Kohlenvorrats nur von Nordamerika und Nordchina übertroffen wird. England verfügt zwar über größere Produktionsmengen, sieht aber dafür einer umso schnelleren Erschöpfung entgegen. Auch Amerikas gewaltige Kohlenschätze sind aus den erwähnten Ursachen in absehbarer Zeit erschöpft.

Lassen die Berechnungen auch erkennen, daß der Vorrat an Steinkohlen den Verbrauch noch vieler Jahrhunderte zu decken vermag, so erscheint es angesichts der enorm steigenden Verbrauchsmengen an Steinkohlen und der schnellen Erschöpfung der kleineren Vorkommen für manche Länder doch angezeigt, mit diesen kostbaren Gute etwas haushälterischer umzugehen, zumal die Weltvorräte an Braunkohlen ebenfalls keineswegs ungemessene sind. Wird doch der Vorrat an diesem Brennmaterial so reichen Deutschlands auf nur 8 Milliarden Tonnen geschätzt, eine Menge, die bei der rund 73 Millionen Tonnen betragenden heutigen Förderung schon in etwa 100 Jahren erschöpft sein dürfte. Aus diesem Gesichtspunkte heraus haben denn seit einer Reihe von Jahren hervorragende Männer der Wissenschaft und Praxis ihre warnende Stimme erhoben und mit Nachdruck eine wirtschaftlichere Verwendung des in den Steinkohlen liegenden riesigen Nationalvermögens gefordert. Es fragt sich nun, in welcher Weise dieser verschwenderischen Aufzehrung unserer Kohlenvorräte vorgebeugt werden kann.

In erster Linie kommt naturgemäß eine möglichst vollständige, verlustlose Ausgewinnung der Kohle durch Anwendung der rationellsten Abbaumethoden (Spülversatz!) in Betracht, durch die erhebliche Abbauverluste (wie z. B. in Amerika, wo teilweise 50 Proz. der anstehenden Kohle durch einen raubbaumäßig geführten Abbau verloren gehen) vermieden werden.

Dann gilt es, die in der Kohle aufgespeicherte Energie, die im Durchschnitt nur zu etwa 10 Proz. ausgenutzt wird, besser auszuwerten. Alle Versuche, die verborgene Energie der Kohle unter Fortfall der Umsetzung in Wärmeenergie (in Dampfkesseln und Dampfmaschinen) direkt, etwa auf elektrochemischem Wege, zu gewinnen, sind so gut wie gescheitert zu betrachten. Manche andere Versuche, wie die Verwendung minderwertiger Brennstoffe: Torf, kohlereiche Brandschiefer usw. zur Erzeugung von Energie durch Ueberführung in Gasform in besonderen Generatoren und Verwendung in Gaskraftmaschinen haben zwar Erfolg gehabt, doch ist der erzielte Energiegewinn nicht sehr erheblich.

Größere Bedeutung besitzen die erfolgreichen siegen Vervollkommnungen unserer Wärmekraftmaschinen. Zweifellos liegt aber die wirtschaftliche Ausnutzung der Kohlenenergie in der möglichst vollkommenen Verkolung der Kohle unter Gewinnung aller wertvollen Nebenprodukte und ihrer Weiterverarbeitung unter gleichzeitiger Verwendung der Abgase zu Feuerungen, Ferngasleitungen, Explosionsmotore usw. Ganz besonders wertvoll erscheint ihre Verwendung zur Erzeugung elektrischer Energie an Ort und Stelle, d. h. auf den Gruben selbst oder an anderen, den Kohlengruben nahegelegenen Zentralstellen durch Anlage von Hochspannungsüberlandzentralen, von denen aus die nähere und weitere Umgebung (industrielle Werke und Gemeinden) mit elektrischer Kraft statt Kohle versorgt wird. Dieser Gedanke hat denn auch schon seit einer Reihe von Jahren in den meisten größeren Kohlenbezirken, wie im Ruhrbezirk, im Saarrevier, in Northumberland und Durham zur Errichtung großer Verbandselektrizitätszentralen im Anschluß an Kohlenzechen geführt. Im Ruhrrevier sind an Gruberzentralen namentlich zu nennen die Ueberlandzentrale der Zeche Rheinpreußen, das kommunale Elektrizitätswerk Hagen (Zeche Wiendahlsbank), die Zentralen der Bergwerksgesellschaften Gelsenkirchen, Hibernia und Harpen und außerdem die Zentralen des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes zu Essen (Zeche Victoria Mathias), das Elektrizitätswerk Westfalen zu Bochum u. a. m. Von größeren Zentralen des Braunkohlenrevieres sind zu erwähnen das Elektrizitätswerk „Berggeist" A. G. Brühl und das Kraftwerk Bitterfeld (Pr. Sachsen) mit seiner 182 Kilometer langen Kraftleitung nach Berlin.

Alle Mittel einer fortgeschrittenen Technik vermögen zwar die mit Riesenschritten vorwärts eilende, abschbare Aufzehrung unserer Kohlen aufzuhalten, jedoch nicht zu verhindern, falls es uns nicht gelingt, weitere, bisher unbekannte, außerordentlich reiche Kohlenvorkommen aufzufinden. Es erwächst daher die interessante Frage, ob und welche andere Energiequellen an Stelle der Kohlen vorhanden sind und treten werden, wenn einmal unsere sämtlichen Kohlenvorräte verbraucht sein werden.

Als Ersatzmittel käme zunächst die Ausnutzung der gewaltigen Naturkräfte in Frage, natürlich in weit ausgedehnterem Umfange, als es heute der Fall ist. Vorläufig besitzen wir jedoch nur in den „weißen Kohlen", den Wasserkräften, ein — allerdings höchst wertvolles — Mittel der Energiegewinnung, da wir die anderen natürlichen Kraftquellen, wie Ebbe und Flut, Sonnenstrahlung, Erdwärme, Bewegung des Meeres und des Windes, noch nicht genügend auszunützen gelernt haben.

Nach Schwemann betragen die Mengen der im Jahre 1909 ausgenützten Wasserkräfte der ganzen Welt etwa 3,4 Millionen PS, während die überhaupt zur Verfügung stehenden Wasserkräfte allein für Europa (außer Rußland) von ihm auf etwa 40 Millionen PS geschätzt werden. Aber auch diese Energiemenge ist im Vergleich zu den für 1909 auf 135,3 Millionen geschätzten Jahrespferdestärken, die uns jährlich durch die 1100 Millionen Tonnen übersteigende Weiterzeugung an Kohlen geliefert werden, bei weitem nicht ausreichend. Desgleichen kann auch die große Menge an Energie, welche uns die hohe, rund 40 Millionen Tonnen betragende Weltproduktion an Petroleum (nebst seinen Polymerisierungs- bezw. Oxydationsprodukten wie Erdwachs und Asphalt) in Höhe von 11,4 Millionen Jahrespferdestärken und an Naturgas in Höhe von etwa 3,7 Millionen Jahrespferdestärken zur Verfügung stehen soll, nicht als vollwertiger Ersatz gelten einschließlich der an und für sich wertvollen Erdölrückstände (Masut). Schon deshalb kann das Petroleum nicht als vollgültiger Ersatz für Kohlen eintreten, weil seine Vorräte, wenn auch nicht einwandfrei berechenbar, nach allen Beobachtungen trotz der täglich hinzutretenden neuen Oelfelder sicherlich beschränkt sind. Engler schätzt ihren Vorrat auf etwa 5000 Millionen Tonnen, d. h. die Nachhaltigkeit der gesamten Erdöllagerstätten der Welt würde bei etwa 50 Millionen Tonnen jährlicher Förderung nur 100 Jahre betragen.

Auf der Suche nach weiteren Ersatzmitteln wird man einen Brennstoff nicht vergessen dürfen, der durch die Energie der Sonne verhältnismäßig billig in großen Mengen erzeugt werden kann und vielleicht ausersehen ist, als Kraftquelle noch einmal eine sehr erhebliche Rolle zu spielen, das ist der Alkohol (Spiritus), das Gärungsprodukt zucker- oder stärkehaltiger Körper (Getreide oder Kartoffel). Schließlich wird man auch an den großen Energiemengen nicht vorübergehen können, die in den Torfmooren verborgen liegen, wenn ihnen auch wohl kaum die Bedeutung zukommt, die ihnen von mancher Seite zugesprochen wird.

Ergibt sich aus diesen Betrachtungen, daß die Aussichten für einen direkten Ersatz der Kohlen durch andere Stoffe in der Zukunft nicht gerade überaus günstig sind, so sind sie doch nicht dazu angetan, uns mit begründeten Befürchtungen zu erfüllen. Sicherlich haben wir keine Veranlassung, die Möglichkeit eines indirekten Ersatzes in einer fernen Zukunft zu verneinen. Vielmehr ist berechtigter Grund zu der Annahme vorhanden, daß uns bis zum Zeitpunkt der Erschöpfung unserer Kohlenlager andere, heute noch unbekannte, Energiequellen zur Verfügung stehen werden. Hat doch allein die Entdeckung des Radiums dem forschenden Menschengeist eine neue, bis vor wenigen Jahren noch völlig unbekannte Kraftquelle von staunenswerter Größe gewährt. An der Bedeutung dieser Entdeckung ändert auch die Tatsache nichts, daß wir heute noch nicht in der Lage sind, diese Kraft technisch auszunutzen.

Wie sich der Kohlenersatz dereinst vollziehen wird, ist allerdings zurzeit noch in tiefes Dunkel gehüllt.

Das Ende eines deutschen Forschers im Baffinland.

Mit merkwürdigem Stillschweigen hat die Oeffentlichkeit im Spätherbst 1912 den damals bekanntgewordenen Tod des im fernen Baffinland untergegangenen Forschers Bernhard Hantzsch behandelt. Allerdings trug der Verstorbene noch keinen ruhmbedeckten Namen. Er gehörte nicht zu den Glücklichen, die weithin sichtbare Taten vollbringen, sondern zu den stillen Pionieren der Wissenschaft. Sein Ende aber war von tiefer Tragik. Es war bisher sehr wenig darüber bekannt geworden, und erst eine Veröffentlichung Dr. W. Rosenmüllers in dem soeben erscheinenden neuen Heft der „Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Dresden" gibt einen — übrigens auch noch als vorläufig bezeichneten — Bericht darüber nach den hinterlassenen Tagebüchern des Forschers. Man erfährt zunächst, daß Bernhard Hantzsch schon Anfang Juni 1911 gestorben ist, daß es also mehr als ein Jahr gedauert hat, bis die Trauerkunde an seine Angehörigen in Dresden kam. Im Juli 1909 war Hantzsch zu seiner Expedition aufgebrochen, nachdem er es verstanden hatte, den König Friedrich August von Sachsen, die Rudolf-Virchow-Stiftung, die Gesellschaft naturforschender Freunde, beide in Berlin, und mehrere Dresdener Gönner für seinen Plan zu gewinnen, so daß die für seine Ausrüstung aufgekommen waren. Von Haus aus war Bernhard Hantzsch Lehrer und hatte aus Liebhaberei Ornithologie getrieben. Auf diesem Gebiete erwarb er sich allerdings rasch einen guten, ernsten Ruf. Als Ornithologe bereiste er Slavonien und Bulgarien und schließlich Labrador. Schon hier hatte sich sein naturwissenschaftliches Interesse bedeutend erweitert, namentlich nach der erkundigten Seite hin, was seine „Beiträge zur Kenntnis des nordöstlichen Labrador" bezeugen. Hier dürfte er auch die Idee gefaßt haben, das beinahe unerforschte Baffinland zu durchqueren, und mit bewundernswert zäher Energie arbeitete der sächsische Lehrer an diesem Gedanken, bis er ihn verwirklichen konnte. Daß er dies mit seinem Leben bezahlen sollte, hat der 35jährige Mann, als er seinen Beruf und seine Heimat verließ, nicht geahnt.

Kaum je hat eine Forschungsreise unter mißlichern Umständen angefangen als die von Hantzsch. Gleich der Beginn stand unter einem Unstern. Mit dem holländischen Schoner „Xanthina Agatha", der den Weißen und Eskimos der Walstation Kikkerten an der Südostküste des Baffinlandes Proviant und Munition bringen sollte, fuhr Hantzsch von Dundee ab. An Bord war nur noch ein anderer Reisender, der englische Missionar Greenshield, der eben dem Missionshause von Blacklead Island zu überfalls auf Baffinland, zurückkehrte. Bis zur Südspitze Grönlands brauchte das Schiff infolge widriger Winde statt etwa 25 Tage 40, und im Cumberlandsund geriet es denn so arg in Treibeis, daß es leck wurde. Ungefähr 35 Seemeilen von Blacklead Island entfernt, mußte men das untergehende Schiff auf Booten verlassen und die Küste gewinnen. Den größten Teil seiner mühsam zusammengebrachten Ausrüstung mußte Hantzsch preisgeben. „Mir bleibt nichts übrig als eine Art Abenteuerleben!" ruft er selbst in seinem Tagebuch aus. Bevor also die Expedition eigentlich begonnen hatte, war sie im buchstäblichen Sinne des Wortes gescheitert. Immerhin hatte Hantzsch die Mehrzahl seiner wissenschaftlichen Instrumente, einige Bücher, Kleidungsstücke, Gewehre, Munition, etwas Proviant und ein Boot aus dem Schiffsbruch gerettet. Doch auch davon sollte er nicht alles behalten. Die Schiffbrüchigen waren gezwungen, in dem Missionshause von Blacklead Island zu überwintern. Es war anscheinend eine recht zweifelhafte Gesellschaft, die da in der ödesten Einsamkeit, in ein paar Zimmer zusammengedrängt, beisammenhockte; jedenfalls verstand sie es nicht, mit den eigenen Vorräten zu wirtschaften, so daß man schließlich den Forscher dazu preßte, von seinem Proviant herzugeben. Hantzsch kämpfte einen unerbittlichen Kampf, der seinem menschenfreundlichen Wesen gar nicht lag, den er aber aufnahm, da er einsah, daß der Verlust eines jeden weiteren Kilogramm Hartbrot seine Expedition völlig fraglich machen konnte, einen Kampf, bei dem er sich, wie eine Bemerkung des Tagebuches andeutet, nicht einmal seines Lebens sicher wußte. Während des

Sonntags-Ausgabe. Nr. 225. (1. Blatt).

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 16. August 1913.

ALTHOFF'S BILLIGE WOCHE

Beginn: Montag, 18. Aug. Beachten Sie die Auslagen in den 24 Schaufenstern. **Beginn: Montag, 18. Aug.**

Diese seit Jahren eingeführte, aber alljährlich nur einmal stattfindende allgemein beliebte Sonder-Veranstaltung meines Hauses führt mit Recht die charakteristische Bezeichnung „Billige Woche".

Frühzeitige großzügige Dispositionen gewaltiger Warenmengen, nur guter und bester Qualitäten, die auf Einkaufsreisen in den entsprechenden Fabrikzentren weit unter regulären Preisen erstanden sind, ermöglichen eine abnorm niedrige Preisbemessung wie selten zuvor.

Es lohnt sich deshalb, diese außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit ausgiebig zu benutzen.

Damen- u. Kinderwäsche

Damenhemden Vorder- und Achselschluß, mit Barmer Bogen, oder à-jour-Bogen . . . 95 Pf.
Damen-Beinkleider langes Fasson, mit Feston-Ansatz, oder mit Languette . . . . . 95 Pf.
Damen-Nachtjacken Croisé, mit Steh- oder Umlegekragen, sowie mit Barmer Bogen . . 95 Pf.
Damen-Anstandsröcke weiß Croisé, mit ausgekurbeltem Volant . . . . . 95 Pf.
Damen-Untertaillen in 2 verschied. Fassons, mit Feston-Einsatz und -Ansatz . . . . . 95 Pf.
Damenhemden Achselschluß, Reform- und Passen-Fasson, mit Handstickerei und Languette, oder mit Feston-Ansatz 1.65
Damenhemden Achselschluß, Reform-Fasson, mit elegantem Feston und Einsatz reich garniert 2.45
Damen-Beinkleider Knie-Fasson, rund und eckig, mit Feston-Volant 1.65
Damen-Beinkleider Knie- u. langes Fasson, mit Madapol.-Feston, od. mit Madeira-Languette 1.95

Einzelne, teilweise etwas angestaubte
Damen-Hemden und Beinkleider
darunter einzelne Kollektionsstücke
2.90 3.75 4.25 bis 6.75

Damen-Untertaillen Blusen-Fasson, mit Feston und Einsatz reich garniert . . 1.25 1.45 1.65 1.95
Damen-Festonröcke mit Feston-Ein- und -Ansatz angekraust . . . 2.90 3.90
mit breitem Feston-Falten-Volant . . 4.75 5.75
Damen-Combinationen mit breiten Feston-Volants und Feston-Garnituren 5.75 6.75 9.75
Erstlingshemden gerades Fasson, mit Barmer Bogen . 6 Stück 95 Pf.
Reform-Fasson, mit angesetztem Bogen 4 Stück 95 Pf.
Erstlingsjäckchen gestrickt, mit Band durchzogen . . . 5 Stück 95 Pf.
Gewebte Nabelbinden . . . 6 Stück 95 Pf.
Wickelbänder gestrickt, 2 Meter lang 2 Stück 95 Pf.
Kindertücher Schlauchmull, 80/80 cm, gesäumt 3 Stück 95 Pf.
Wickeldecken in 3 Ausführung., crême, Molton und weiß Pique, mit Languette oder umsteckt 95 Pf.
Eßlätzchen Frottierstoff, kariert . . . 6 Stück 95 Pf.
Kinder-Leibchen gestrickt
Größe 1-3 3 Stück 95 Pf. Größe 4-6 1 Stück 38 Pf.
Gestrickte Windelhosen Schlüpfer, 4 Stück 95 Pf.
Nachthöckchen weiß Croisé, mit à-jour-Bogen, Länge 60 95 Pf.
Kinder-Röckchen Croisé und Pique, mit Leibchen, Länge 30 u. 35 95 Pf.
Kinder-Badetücher weiß Kräuselstoff, mit roter Kante, 100×100 cm . . . . . 95 Pf.
Frottierstoff-Handtücher schwere Qualität, weiß, mit roter Kante, 60×120 cm . . . . . 95 Pf.

Ca. 5000 Meter Kleiderstoffe bedeutend unter Preis!

Hausskleiderstoffe ca. 90 cm breit, mod. dunkle Dessins, solide Qualität . . Meter 85 Pf.
Reinwollene Blusenflanelle helle Streifen, für Hemdblusen . . Meter
Hausskleiderstoffe ca. 90 cm br., hervorr, neue Herbst-Qualität, dunkel u. mittelfarbig } 95 Pf.
Kostüm- u. Rockstoffe ca. 130 cm br., Herbst-Neuheiten in engl. Geschmack, mod. dunkle und helle Farben . . . . Meter 2.25
Kostüm- u. Rockstoffe ca. 130 cm br., vorzügl. Qual., in engl. Geschmack, nur mod. Herbstfarben . . . Meter 1.65 1.95 2.75
Reinwollene Blusenstoffe Popeline und Crepé, mit Seiden-Effekten, Meter 1.95

Leinen- und Baumwollwaren

Hemdentuch 80 cm breit, solide, starkfädige Qualität . . . . Meter 23, 32 Pf.
Hemdentuch vorzgl. süddeutsche Qualität, 80/82 cm breit, Meter 42, 50, 55 Pf.
Makko imit. 83/84 cm breit, gute Elsässer Qualität . . . Meter 42, 52, 62 Pf.
Echtes Makkotuch 82/84 cm breit, Ia. Elsässer reine Makko-Qualität . . Meter 68 Pf.
Hemdentuch vorzügliche, starkfädige Qualität, 130 cm breit Meter 60 Pf. 160 cm breit Meter 65 Pf.
Hemdentuch vorzügliche, süddeutsche Qualität 130 cm breit Meter 90 Pf. 160 cm breit Meter 1.10
Rohnessel vorzügliche, westfälische Qualität 70 cm breit Meter 20 Pf. 154 cm breit Meter 45 Pf.
Bettuch-Halbleinen 150 cm breit, solide, westfälische Qual. Mtr. 68 Pf.
160 cm breit, vorzügliche westfäl. Qual. Mtr. 1.15
160 cm breit, gute Bielefelder Qual. . Mtr. 1.35
Reinleinen 160 cm breit, vorzügl. Qual., Rasenbleiche . . . . . Meter 1.95
Bettdamast solide, seidenglänzende Qualität, 160 cm breit . . . . . Meter 80 Pf.
Bettdamast vorzügliche, süddeutsche Qualität 130 cm breit Meter 1.10 160 cm breit Meter 1.35
Bettdamast vorzügl. reine Makko-Qualität 130 cm breit Meter 1.35 160 cm breit Meter 1.75
Handtuchgebild solide Gerstenkorn-Qualität 50 cm breit Meter 22 Pf. 60 cm breit Meter 24 Pf.
Handtuchgebild gute, halblein. Gerstenk.-Qual., 60 cm breit, Meter 35, 42, 55 Pf.
Handtuchgebild Jacquard, vorzügliche, halbl. Qualität, 60 cm breit . . . Meter 55 Pf.
Handtuchgebild Ia. reinl. Gerstenkorn-Qualität, mit Atlaskante, 60 cm breit, Meter 80 Pf.
Wischtuchgebild schwere, vollgebleichte Panama-Qualität, 50 cm breit . . Meter 25 Pf.
Wischtuchgebild 60 cm breit
gute Qualität . . . . . Meter 28 Pf.
gute halbleinene Qualität . . . . Meter 42 Pf.
vorzügliche schlesische reinl. Qual. Meter 55 Pf.
Wischtücher 60/60 cm, solide Panama-Qualität ½ Dtz. 85 Pf.
Wischtücher schlesische, reinl. Qualität, ges. u. geb. 60/60 cm ½ Dtz. 1.90 60/80 cm ½ Dtz. 2.40
Handtücher 60/100 cm, solide, halbl. Gerstenkorn-Qualität, gesäumt und gebändert . ½ Dtz. 2.60 3.20 3.90
Handtücher 48/110 cm und 60/100 cm, vorzügl. halbl. Gerstenkorn-Qual., ges. u. geb. ½ Dtz. 3.40
Kissenbezüge mit Spruchdurchsatz . . . 68 Pf.
Kissenbezüge aus vorzüglicher Cretonne, mit Glanzgarn-Languette . . . . . 60 Pf. 1.10
mit Fältchen garniert und Languette . . . 1.45
Eleg. Paradekissen mit Spitzen, Volants und Durchsatz garniert . . 2.50 1.25

Große Posten Ia. Bielefelder Leinen- u. Halbleinen-Fabrikreste
darunter befinden sich die feinsten Creasleinen, besonders geeignet für feine Leib- und Bettwäsche, Taschentücher, Handarbeiten etc., 80 bis 103 cm breit, 40 cm bis 4 Meter lang
Serie I: Meter 60 Pf. Serie II: Meter 95 Pf. Serie III: Meter 1.40 Früherer Preis Meter 1.80 - 3.50.
in 108 bis 200 cm breit, 40 cm bis 4 Meter lang
Serie I: Meter 95 Pf. Serie II: Meter 1.50 Serie III: Meter 2.25 Früherer Preis Meter 4.00 - 7.50.

Große Posten einzelne Handtücher und Wischtücher
in diversen Längen, gesäumt und ungesäumt, ohne Rücksicht auf den früheren Preis . . . . . Stück 10 Pf. 20 Pf. 30 Pf. 40 Pf.

Blusen – Jupons

Wollblusen aus reinwollener Popeline, mit Samtstreifen und Kravatte, auf Futter 3.25
Wollblusen aus reinwoll. Popeline, halsfrei, mit Kragen und farb. Einsatz, gefüttert . . . 3.75
Tüllblusen aus uni Tüll, mit Stickerei u. imit. Klöppel-Einsätzen, halsfrei, mit Klöppelkragen, auf Tüll gefüttert 2.75
Tüllblusen aus gesticktem Tüll, mit imit. Klöppel-Einsätzen, auf Tüll gefüttert 3.75
Tüllblusen ganz aus Stickerei- u. imit. Klöppel-Einsätzen, auf Tüll gefüttert 4.75
Tüllblusen aus gesticktem Tüll, halsfrei, mit Macramé-Kragen und Einsatz, auf Tüll gefüttert 7.50
Tüllblusen ganz aus Macramé, auf Tüll gefütt. 9.75
Tüllblusen aus gemustertem Tüll, halsfrei und hochgeschlossen, mit Spachtelkragen und Einsatz auf Tüll gefüttert 13.50
3 Serien Tüllblusen weit unter Preis 6.75 8.75 12.50
Ein Posten Jupons aus vorzügl. gestreift. Siamosen . . . 1.95 2.25

Kinder-Konfektion

Wollkleider in uni und karierten Stoffen, moderne Fassons, weit unter Preis
Größe 60, Serie I: 8.50 Jede weitere Größe + 75 Pf.
Größe 60, Serie II: 10.75 Jede weitere Größe + 1.00
Velour-Kleider reine Wolle, in marine, bleu und rot, mit bunter Borde garniert
Größe 45 und 50. Serie I: 2.90 Serie II: 3.90
Russenkittel in marine Velour, mit bunter Borde garniert
Größe 45-55 . . . . . 95 Pf. 1.45 1.65
in reinwoll. Velour, mit bunter Borde garniert, Gr. 45-55: 1.95
Waschkleider in Zephyr, Leinen und Popeline
1.75 2.75 3.90 5.25 6.50 8.50 9.50 11.00
Restbestände in Knaben-Waschanzügen aus weißen und farbigen Cretonne- und Satinstoffen
Serie I: früher bis 3.75 . . . jetzt 1.25
Serie II: früher bis 5.00 . . . jetzt 2.00
Serie III: früher bis 12.00 . . . jetzt 4.50
Serie IV: früher bis 12.00 . . . jetzt 5.50
Serie V: früher bis 13.00 . . . jetzt 6.50

Schürzen

Blusenschürzen aus blau-weiß getupftem Creton, mit Borden und Blenden garniert . . 65 Pf.
Blusenschürzen aus hellgestreiftem Siamosen oder blau-weiß getupftem Creton, mit Borden, Blenden und Knöpfen reich garniert . . . . 95 Pf.
Blusenschürzen aus hellgestreiftem Siamosen, mit blau-weiß getupftem Satin, oder mit schwarz-weiß karierten Siamosen besetzt, mit Paspeln und Knöpfen garniert . . . 1.25 1.35
Blusenschürzen a. hellgestr. Siamos., m. Blend., Paspeln u. Knöpf. reich garn., vollweit 1.65 1.95

1 Muster-Kollektion farbige und weiße Damen- u. Kinderschürzen bis 50 Prozent unter Preis!

Beachten Sie die beiden folgenden Seiten der Angebote aus Althoff's „Billiger Woche"

ALTHOFF'S Billige Woche

Fortsetzung der ganz besonders billigen Angebote.

Herren-Artikel

Farbige Oberhemden aus Ia. Perkal, Rumpf aus demselben Stoff, mit festen und Ersatz-Manschetten, oder mit losen Manschetten, moderne Dessins 3.90

Farbige Oberhemden ganz aus Wiener Zephyr, mit festen u. Ersatz-Manschetten, oder losen Manschetten 3.90

Bunte Garnituren (Serviteurs u. passende Manschetten)
- aus Perkal, gedeckte Streifenmuster . . . . . 70 Pf.
- aus Ia. Perkal, moderne Dessins 1.25
- aus modernem, weißgrundigen Batist 1.45

Serviteurs aus Ia. Piqué, weich und halbsteif geplättet, in weiß mit farbig. Streifen . . . . 70 Pf.

Hosenträger System „Endwell", mit verstärkter, auswechselbarer Strippe . . . 1.25, 70 Pf.

Hosenträger Ia. Gummigurt, mit Litzenpatte und Lederbesatz 95 Pf.

Selbstbinder moderne, lange, Form, elegante Dessins 95 Pf.

Selbstbinder schwere reinseidene Qualität, lange Form 1.90 1.60

Schirme

Herren- und Damenschirme
- Gloria, mit seid. Futteral, 2 Jahre Garantie . . 2.90
- Halbseide, mit seid. Futteral, 2 Jahre Garantie, eleg. Griffe 4.25 4.75 5.50
- Reine Seide, mit seid. Futteral, 1000 Tage Garantie, in modernen Ausführungen 3.75 4.75 6.00 7.25 8.50

Stockschirme für Herren
- Halbseide, imit. Leder 3.90
- Halbseide, echt Leder, sehr elegant 5.25

Ein großer Posten hocheleganter **Farbige Damenschirme** Ia. reinseidene Qualitäten . 8.50 10.50

Kinder-Mützen

Jockey-Mützen marine Tuch, mit Schriftband verziert 95 Pf. 1.25

Jockey-Mützen moderne engl. Form . . . . . 95 Pf.

Schirm-Mützen marine Tuch, mit Schriftband verziert . . 1.10 1.25

Teller-Mützen marine Tuch, kleine, mod. Form 1.25
mit seid. Schriftband und seidener Schleife 1.35

Taschentücher

Engl. Damen-Batisttücher weiss und mit Zierkante und Hohlsaum Stück 8 Pf.

Engl. Herren-Batisttücher
- mit Hohlsaum und blau getupftem Rand Stück 16 Pf.
- mit Hohlsaum u. mod. gemustert. Rändern, Stück 20 Pf.

Engl. Herren-Zephyrtücher mit Hohlsaum, in modernen, feinen Farb., Stück 35 Pf.

Linon-Taschentücher gute Qualität . . . . . ½ Dtzd. 1.10 80 Pf.

Schweizer Stickereitücher mit eleg. Stickerei . . Stück 35, 55, 65 Pf.

Trikotagen

Normalhemden alle Grössen, Schulterschluss . . . . . 95 Pf.

Normalhemden 3 Größ., gute wollgemischte Ware, Schulterschluss 1.10 1.20 1.30
Vorderschluss 1.30 1.40 1.50

Normalhosen 3 Größen, gute, wollhaltige Qualität 1.10 1.20 1.30

Weisse Einsatzhemden imit. Macco 1.35 1.55 1.85

Herren-Garnituren (Hose und Jacke) hübsche Farben 2.75

Damen-Futtertaillen beige . . . . . 48 Pf.

Damen-Untertaillen weiß Trikot, zum Knöpfen 55, 95 Pf.

Damen-Combinationen mit handgehäkelten Einsätzen 1.95 2.25 2.50

Korsettschoner gute Qualität., zum Teil mit handgehäkelter Passe 38, 48, 68 Pf.

Modewaren

Blusen-Kragen Batist mit Einsatz und Spitze garniert . 45, 75, 95 Pf.

Blusen-Kragen Rips, mit. farb. Stickerei . . 48, 95 Pf.

Blusen-Garnituren Mull, mit Valencienne-Spitzen 75, 95 Pf. 1.10

Blusen-Garnituren Spachtel, weiß u. ecru, neue Dess. 95 Pf. 1.10 1.25

Blusen-Kragen Spachtel, weiß u. ecru, in versch. Ausführ. 35, 55, 85 Pf.

Blusen-Kragen Tüll- und Spachtel, schwarz . . . 95 Pf. 1.10 1.20

Jacket- u. Kleiderkragen Spachtel, weiß und ecru . . 95 Pf. 1.25 1.75

Bäffchen Batist, reich besetzt . . . 35, 50, 75 Pf.

Bäffchen Tüll, mit hübscher Spitze . 55, 85 Pf. 1.20

Jabots doppelt Tüll, große Form 28, 38, 75 Pf.

Riveria-Kragen plissiert . . . . . 75 Pf. 1.20 1.60

Kinder-Garnituren Rips u. Etamine, mit Einsatz u. Spitze 65, 95 Pf. 1.25

Kinder-Lavalliers reine Seide, moderne Schotten 65, 95 Pf.

Perltaschen mit Franse . . . . . 85 Pf. 1.25 1.45

Samttaschen gute Qualität, neue Form 95 Pf.

Handgeknüpfte Kordeltaschen in verschiedenen Farben 1.45

Rockvolants Moiré, in allen Farben 2.25 2.65

Festons

Ca. 30 000 Meter Schweizer u. Plauener Festons, in Stücken à 4.10 Meter
78 Pf. 95 Pf. 1.25 1.45 1.65

Ca. 6000 Meter Unterrock-Festons gute Madapol.-Ware, m. Einsatz und Fältchen, für Röcke und Kleidchen . . Meter 78, 95 Pf. 1.25

Barmer Bogen Stück = 5 Meter . . 15, 20, 25 Pf.

Wäscheband . . . Stück = 10 Meter 28 Pf.

Spitzen

Tüll-Volants in weiß u. crême, für Blusen und Kleider

40 bis 60 cm breit		120 cm breit	
Meter 95 Pf.	1.45	Meter 1.95	2.25

Schwarze Tüll-Volants reich mit Kunstseide bestickt, für Blusen und Kleider Meter 3.50

Spachtelstoffe in weiß, crême und ecru . Meter 95 Pf. 1.45 1.95

Tüll-Spitzen weiß und crême, für Plisses und Jabots . . Meter 48 Pf. 75 Pf.

Tüll-Borden weiß und crême, 13 cm br., Mtr. 55 Pf., 17 cm br., Mtr 75 Pf.

Spachtel-Borden weiß und crême, gute Qualität, 10 cm breit Meter 1.25

Ein Posten **Klöppel-Spitzen** Rein Leinen, imit. Handarbeit, für Gardinen, Wäsche und Handarbeiten

Serie I:	10 Meter Kupon .	38 Pf.
Serie II:	5 Meter Kupon .	55 Pf.
Serie III:	5 Meter Kupon	75 Pf.
Serie IV:	5 Meter Kupon . .	95 Pf.

Klöppel-Ecken Handarbeit Stück 58, 65, 75, 95 Pf. 1.10

Bänder

Reinseidenes Taffetband für Haarbänder, ¾ Meter lang, in modernen Farben

2½ cm	4 cm	5½ cm	7½ cm breit
8 Pf.	12 Pf.	18 Pf.	25 Pf.

Reinseidenes Taffetband in vielen Farben, ca. 11 cm breit Meter 45 Pf.

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, glatt, schwarz, engl. oder deutsch lang . . 2 oder 3 Paar 95 Pf.

Damenstrümpfe Musseline-Flor, schwarz, feine Qualität, Paar 95 Pf.

Damenstrümpfe schwarz und farbig, durchbrochen 2 Paar 95 Pf.

Damenstrümpfe farbig, glatt und durchbrochen . Paar 65 Pf.

Damenstrümpfe Flor, merc. farbig, engl. lang Paar 95 Pf., 85 Pf.

Damenstrümpfe gewebt, gute Wolle, plattiert, bestickt, schwarz . . . Paar 95 Pf.

Schweißsocken . . 2, 3 oder 4 Paar 95 Pf.

Herren-Socken reine Wolle, gewebt, grau u. schwarz Paar 65 Pf.

Herren-Socken Macco, schwarz u. naturf. oder Flor, merc., in aparten Farben, 2 Paar 95 Pf.

Herren-Socken schwarz u. farbig, reine Wolle, bestickt Paar 1.25

Füßlinge Baumwolle, 3 Paar 40, 50, 75 Pf.

Korsets

Gestricktes Korset mit geschlossenem Rücken und weichen Vorderschliessen . . 90 Pf.

Drellkorset grau, mit Spirale und Herkulesschliessen 1.00

Graues Tüllkorset kurze Form, sehr bequem 1.45

Directoire-Korset halblang, mit breiten Stangen und 1 Paar festen Haltern . . . 2.50

Directoire-Korset oben kurz, unten sehr lang, aus unifarbigem Drell, festoniert, mit 1 Paar festen Haltern 3.50

Directoire-Korset naturfarb. Drell, hochschnür., mit Stick.-Garn. u. 1 Paar fest. Haltern 3.75

Directoire-Korset hüftenlose, schlanke Form, eleg. garniert, mit schwerer Einlage, breiter Vorderschließe u. 1 Paar festen Haltern 4.85

Directoire-Korset aus Satin-Drell, mit Stickerei-Garnitur und 1 Paar festen Haltern 5.00

Handschuhe

Damen-Halbhandschuhe 40 cm lang, weiß, schöne Dessins 2 Paar 75 Pf.

Damen-Halbhandschuhe weiß und schwarz, 40 u. 50 cm lang, Filet- und Raschelmuster 2 Paar 1.50 95 Pf.

Damen-Halbhandschuhe 40 cm lang, weiß und schwarz, Flor 2 Paar 1.10

Damen-Halbhandschuhe 40 cm lang, Filet . . . . 2 Paar 1.25

Damen-Halbhandschuhe 50 cm lang, Flor, schönes Raschelmuster, weiß und schwarz . . . . Paar 95 Pf.

Kurzwaren

Sternzwirn schwarz und weiß . 6 Sterne 20 Pf.

Bobinband gute Qualität . 6 Stück 16 Pf.

Halbleinenband weiß . . 6 Stück 38 Pf.

Strumpfhalter Hosenträgerband, Paar 38, 48 Pf.

Armblätter . . . . Paar 20, 25, 30 Pf.

Armblätter zum Ueberziehen Stück 60, 75 Pf.

Schuhriemen „Eisengarn" 90 und 110 cm lang . . . . 6 Paar 12, 18 Pf.

Schuhriemen „Macco" 90 und 110 cm lang . . . . 6 Paar 16, 20 Pf.

Haarnadeln gewellt, Lg. 8, 10, 12 cm, 6 Briefe 12 Pf.

Lockennadeln „Tea" gebog. Kopf, 4 Brief 10 Pf.

Stecknadeln schwarz und bunt . 6 Brief 22 Pf.

Stecknadeln „Centaur" . Karton 16 Pf.

Druckknöpfe schwarz u. wß. 6 Dtzd. 35, 45 Pf.

Mangelknöpfe sort. Größen, Karte 28, 35 Pf.

Perlmutterknöpfe

Größe	18	20	22	24	26
2 Dtzd.	18,	20,	22,	28,	32 Pf.

Handarbeiten

Knötchen-Genre, grau Leinen
- Schoner, 32/32 cm, mit Hohlsaum gezeichnet . 25 Pf. — gestickt . . . . 45 Pf.
- Milieux, 60/60 cm, mit Franse gezeichnet 68 Pf. — gestickt . . . . 95 Pf.
- Milieux, 70 cm, rund, mit Franse gezeichnet . 75 Pf. — gestickt . . . . 95 Pf.
- Läufer, 33/130 cm, mit Hohlsaum gezeichnet . . 75 Pf. — gestickt . . . . 95 Pf.
- Kissen, 40/50 cm, mit Franse und Besatz gezeichnet . . 75 Pf. — gestickt . . . . 95 Pf.
- Kaffeewärmer, 3teilig, genäht gezeichnet . 38 Pf. — gestickt . . . . 75 Pf.
- Stuhlkissen, mit Franse gezeichnet . 35 Pf. — gestickt . . . . 65 Pf.

Garnitur auf grau Leinen mit leichter Spannstich-Zeichnung
- Schoner, 34/34 cm . . . . . Paar 95 Pf.
- Decke, 60/60 cm, □ . . . . . 95 Pf.
- Läufer, 35/120 cm 1.10

Garnitur mit Spitze 1 × Hohlsaum und 2 × Ziersaum
- Schoner, 35/35 cm . . . . . 45 Pf.
- Milieux, 62/62 cm □ . . . . . 85 Pf.
- Läufer, 35/120 cm . . . . . 95 Pf.

Küchen-Garnitur auf Aida gezeichnet und besetzt
- Handtuch, mit Überschlag, 60/130 cm . . 1.10
- Besenvorhang, 83/130 cm 1.10
- Herdschoner, 60/90 cm . . . . . 65 Pf.

Küchen-Garnitur auf Köper gezeichnet und besetzt
- Handtuch, mit Ueberschlag, 60/125 cm . . 85 Pf.
- Besenvorhang, 80/135 cm . . . . . 95 Pf.
- Herdschoner, 63/90 cm . . . . . 60 Pf.
- Tischschoner, 48/150 cm . . . . . 80 Pf.
- Leitungsschoner . . . . . 35 Pf.
- Topflappen-Schoner . . . . . 18 Pf.

Schuhwaren

Damen-Chevreaux- u. Ross-Chevreaux-Derbystiefel amerikan. Formen und Absätze, mit Lackkappen . 6.90

Damen-Halbschuhe Chrom-, Chevreaux- und Lackleder, in verschied. Formen u. Ausführ. 4.90

Damen-Halbschuhe echt Chevreaux, braun u. schwarz, ausgeschnitt., mit gross. Bandschleife 5.50

Kinder-Schnürstiefel Rind-Boxled., brt. Form Größe 27-30 . . 4.25 Größe 31-35 . . 4.75

Kinder-Derbystiefel Box-Calf, Original-Goodyear-Welt gedoppelt Größe 27-30 . . 5.75 Größe 31-35 . . 6.50

Ein Posten **Herren-Stiefel** Mast-Boxcalf, Rind-Box u. Roß-Chevreaux, mit und ohne Lackkappen, amerikan. Form 7.75

Baby-Stiefel weiß, braun und bordeaux Leder Größe 16/19 80 Pf.

Rindleder-Sandalen mit Ledersohle und Absatzfleck

Größe	23/24	25/26	27/30	31/35	36/42
	1.20	1.50	1.75	1.95	2.25

Damen-Hauspantoffel kariert Segeltuch, mit Bindfaden-Sohle 85 Pf.

Damen-Filzpantoffel in schönen Farben, mit Filz- u. Spaltleder-Sohle 95 Pf.

Dam.-Brokat- u. Samt-Hauspantoffel in sehr schönen Mustern 1.95

Ca. 3000 Paar **Kamelhaar-Pantoffel** zum Teil mit kleinen, unscheinbaren Fehlern, ganz bedeutend unter Preis!

Größe	18/23	24/29	30/35	36/42	43/47
Serie I: . .	75 Pf.	85 Pf.	95 Pf.	1.20	1.45
Serie II: .	95 Pf.	1.10	1.25	1.75	2.10

ALTHOFF'S Billige Woche

Fortsetzung der ganz besonders billigen Angebote.

Lederwaren

Damen-Handtaschen
Ueberschlagform, aus echtem, gutem Voll-Mouton-Leder, mit Innenbügel und 3-teiliger Einrichtung (bestehend aus Spiegel, Kamm u. Notiztafel) 2.85 3.50 4.25

Damen-Handtaschen
Ueberschlagform, aus echt. Saffianleder, schwarz und farbig, mit Innenbügel und 3-teiliger Einrichtung (bestehend aus Spiegel, Kamm u. Notiztafel) 5.75 6.25 6.75

Damen-Handtaschen
aus echtem Saffian-Leder, schwarz und farbig, extra hoch, mit Innenbügel, sehr fein. Fütterung und 7-teiliger Einrichtung (bestehend aus Portemonnaie, Spiegel, Notiztafel, Kamm, Messer, Feile und Nagelreiniger, 24 cm lang. . . . 10.75

Damen-Portemonnaies
aus echtem Saffian-Leder, innen mit Gliederverschluss, sehr feine Form, in schwarz u. farbig 1.25

Damen- und Kinder-Portemonnaies
aus echtem Leder, in verschied. Ausführungen 45 Pf.

Knaben-Sport-Portemonnaies
aus verschiedenen echten Leder-Sorten, mit Druckverschluss . . . . . 45 Pf. 35 Pf.

Herren-Sport-Portemonnaies
aus echtem Saffian-Leder, schwarz oder braun, mit und ohne Innenbügel, sowie mit Zahltasche, aus einem Stück gearbeitet . . . . . 95 Pf.

Herren-Rahm.-Sport-Portemonnaies
aus echtem Saffian-Leder, schwarz oder braun, sehr flache Form, mit je einer Extra-Tasche für Gold und Papiergeld 1.25

Herren-Sport-Portemonnaies
aus echtem Saffian-Leder, mit Zahltasche und Doppel-Schloss, aus einem Stück gearbeitet . 1.25

Galanteriewaren

Wandbild mit modernem Rahmen, rund oder viereckig, Genre- und Kinderbilder . . . . 85 Pf.

Familien-Rahmen extra gross, mit moderner, breiter Leiste . . . . . 95 Pf.

Aufsatz echt Messing, mit Krystall-Schale . . 9.75

Fruchtschale versilbert, innen vergoldet, mit Glas-Einsatz 2.85

Fruchtkorb mit Henkel, versilbert, innen vergoldet, mit Glas-Einsatz 2.85

Ovaler Fruchtkorb versilbert, innen vergoldet, mit Griff und Glas-Einsatz 2.50

Standuhr garantiert gutgehend, aus Hartgußmasse, 50 cm hoch, schön bemalt . . . 3.90

Figuren aus Elfenbeinmasse, in verschiedenen Ausführungen . . . . . 1.25, 95 Pf.

Echt japan. Tee-Service
bestehend aus großer Teekanne, Milchgießer, Zuckerdose, 2 Tassen und ein großes japan. Holztablett 4.75

Bijouterie

Blusen- und Rocknadeln
echt Silber, 800/000 gestempelt, in verschiedenen Ausführungen . . . . . 85 Pf., 75 Pf.

Colliers echt Silber, mit echten Steinen . . 85 Pf.

Colliers echt Silber, mit Ametyst-Stein u. Gehänge 2.50

Kettenringe für Damen, 8 Karat Gold, mit Anhänger 1.95

Buchstabenringe für Kinder, echt Silber vergoldet . . . . . 85 Pf.

Damen-Uhrketten echt Alpacca-Silber, Panzer- und Kugelglied . . . . . 95 Pf., 85 Pf.

Metall-Geldbörsen stark versilbert . . 85 Pf.

Armreifen garantiert Weiss-Metall . . . . 35 Pf.

Damen-Handtäschen
aus Alpaccasilber, gutes, festes Geflecht, mit modernem Bügel 12.50

Parfumerie

Gretchenseife, Veilchen-Lanolinseife, Vaselinseife, Lanolinseife, Lilienmilchseife, Lavendelblütenseife, Glycerinseife, Engl. Veilchenseife, Moschusseife etc. Je 12 Stück 95 Pf.

Buttermilchseife, Marke „Sennerin", Althoff's Fliederseife, Palmitinseife, Kleeblütenseife, Indische Blumenseife, Germanenseife etc. Je 6 Stück 95 Pf.

15 Stück Elfenbeinseife . . . 95 Pf.
15 Stück Sparkernseife . . . 95 Pf.
6 Stangen weiße Mandelhaushaltseife . 95 Pf.
6 Stück Salmiak-Terpentin-Kernseife . . 1.00
12 Stück Kappus-Konkurrenz-Seife 2.15
Celluloid-Stell- oder Handspiegel (Facette) 95 Pf.
Bürstengarnitur bestehend aus Kopfbürste, Kamm und Spiegel, weiß Celluloid . 95 Pf.
Celluloid-Zahnbürstenständer mit Celluloid-Zahn- und Nagelbürste . . . 95 Pf.
Nagelgarnitur mit Celluloid-Tablett, 5teil. 95 Pf.
Celluloid-Kopf- oder Kleider-Bürste . . 95 Pf.
Frisierkamm Elfenbein geadert . . . 95 Pf.
Zerstäuber mit Gummiball oder Pumpe 95 Pf.
Rasiergarnitur mit Napf und Pinsel . 95 Pf.
Bay-Rum . . . . . Flasche 1 Liter 95 Pf.
Birkenwasser . . . große Flasche 95 Pf.
Fensterleder . . . . . groß 95 Pf.
1 Flasche Bartwasser, 1 Flasche Franz-Branntwein, 1 Stück Rasierseife und 1 Beutel Zahnpulver . . . . zus. 95 Pf.
2 Dtzd. Damenbinden . . . . 95 Pf.
Shamponierkamm . . . . . 95 Pf.
Amerikan. Spangen echt Schildplatt . . 95 Pf.
1 Flasche Bay-Rum, 1 Flasche Brillantine, 1 Bartbinde, 1 Bartkamm, 1 Tube Bartwichse, 1 Taschenspiegel . zus. 95 Pf.
1 Flasche Kiefernadelwasser u. 1 Flasche Eis-Bay-Rum . . . . . zus. 95 Pf.

Drogen

Lebertran-Emulsion . . Flasche 95 Pf.
Blutroter Medizinalwein Flasche 95 Pf.
1 Irrigator komplett . . . . . 95 Pf.
12 Pyramiden-Fliegenfänger 35 Pf.
10 Mottentafeln . . . . . 20 Pf.
8 Beutel Veilchen-Shampoon . . 95 Pf.
6 Beutel Ei-, Kamillen- u. Teer-Shampoon . . . . . 95 Pf.

Uhren — Optik

Weckuhren vernickelt 1.55
Taschenuhren vernickelt, mit Kette . . 1.85
Rad-Feuerzeuge mit 3 Ersatz-Steinen 30 Pf.
Elektrische Taschenlampen . 65 Pf.
Küchen-Feuerzeuge auf eich. Brett 90 Pf.
Jmperator-Feuerzeuge vernickelt 1.10

Markttaschen

Markttaschen aus bestem Kunstleder,	33	35	38cm lg.
(Ersatz für Leder), mit starken Rindledergriffen	1.25	1.50	1.75
dieselben mit Deckel . . .	1.75	2.00	2.25

Haushaltwaren

Porzellan-Kaffee-Services für 6 Personen, mod. Decore, 9-teilig . . 3.00

Speise-Services für 6 Personen, mit Goldrand 7.50

Waschgarnituren 5-teilig, Gold-Decore 3.00 4.00

Küchengarnituren 14-teilig, dekoriert 3.00

Kaffee-Services vernickelt, 4-teilig 9.50

Butterdosen vernickelt, mit Glaseinsatz . . . . . 85 Pf.

Salatiéren mit vernickeltem Rand u. Salat-Besteck, zus. 1.75

Ueberfang-Römer in sortierten Farben, mit reichem Schliff . . 1.85

Küchenwagen 10 Kilo, mit vollem Steingut-Zifferblatt, dekor. u. Emaille-Schale 2.50

Reibmaschinen ganz emailliert 1.75

Vogelkäfige mit 4 Glasscheiben und Porzellan-Futternäpfen . . . . . 90 Pf.

Rasierapparat mit Etui Griff versilbert, ... mit 6 Klingen 1.00

Rosshaarbesen mit Stiel und Handfeger . . . . . zusammen 95 Pf.

Küchenbesen mit Stiel und Handfeger, reine Borste . zusammen 85 Pf.

Klosettbürsten-Halter
weiss lackiert, mit Steingut-Einsatz und weiss lackierter Bürste . . . . . zusammen 95 Pf.

Weitere hervorragend preiswerte Zusammenstellungen in Emaille, Aluminium, Holz- und Bürstenwaren.

Schreibwaren

Hebel-Briefordner Quart, mit Register, Metallkantenschutz und Griffloch . . 55 Pf.

Durchschlagpapier Quart, fein weiss, gerippt . . . . . 1000 Blatt 1.20

Klosetpapier 5 Rollen 85, 75, 65, 45 Pf.

Schreibzeuge fein polierter Buchensockel, mit 2 grossen Tintenfässern . . . 85 Pf.

Schüler-Etuis Kunstleder, gefüllt . . 25 Pf.

Briefpapier „Alte Meister"
25/25, feinfarbig Modeleinen, m. Seidenfutter in elegantem Karton . . . . . 85 Pf.

Briefpapier „Für d. tägl. Post", fein Lein., mit Seidenfutter, 50/50 Bogen und Kuverts 80 Pf.

Postkarten-Sortimente v. Dortmund
fein Fondruck . . . . . 12 Stück 20 Pf.
dieselben handkoloriert . . . . 12 Stück 45 Pf.

Leinen-Postkarten (feinfarbig)
20 Stück 8 Pf. 100 Stück 38 Pf.

Krepp-Servietten weiss gezackt 100 Stück 36 Pf. 1000 Stück 3.50

Löschstreifen
fein weiss . . . 10 Blatt 8, 7, 6, 5 Pf.

Bücher

Modernes Antiquariat.

Maria Janitschek. Esclarmonde, Ihr Lieben u. Leiden. Gebunden. Früher 5.00 jetzt 1.50

Thusnelda Kühl. Um Ellwurth, Roman. Gebunden. Früher 5.00 jetzt 1.50

Wilh. Meyer-Förster. Alltagsleute, Roman. . . Gebunden. Früher 4.00 jetzt 1.50

Georges Ohnet. Der Weg zum Ruhm, Roman. . . Gebunden. Früher 4.00 jetzt 1.50

Gardinen

5 Serien Engl. Tüll-Gardinen
vorzügliche Qualitäten, hervorragend schöne Muster, in weiß, crème und elfenbein Fenster = 2 Flügel

Serie I 130/300	Serie II 130/320	Serie III 140/320	Serie IV 150/320	Serie V 150/350 cm
3.50	4.90	5.75	6.50	8.75

4 Serien Spannstoffe (Allover-Nets), vorzügliche Engl. Tüll-Qualitäten, in Streifen-, Spitzen- und Karo-Dessins

Serie I: 130-135 cm breit . . . . . Meter 60 Pf.
Serie II: 130-140 cm breit . . . . . Meter 75 Pf.
Serie III: 130-145 cm breit . . . . . Meter 95 Pf.
Serie IV: 130-155 cm breit . . . . . Meter 1.25

5 Serien Spannstoff-Halbstores
reich mit Durchsätzen konfektioniert

Serie I 130/225	Serie II 135/250	Serie III 140/250	Serie IV 140/250	Serie V 150/250 cm
3.75	5.00	5.75	7.25	8.50

Spannstoff-Künstlergarnituren
Serie I: Kleine Dessins, mit Einsatz u. Durchsatz garniert, 2 Schals, 1 Lambrequin 8.75
Serie II: Streifen-Dessins, mit breiten Spitzen- u. Tupfen-Volant, 2 Schals, 1 Lambrequin 12.50

Große Posten
einzelne Spannstoff-Garnituren
einzelne Erbstüll-Halb-Stores
einzelne Erbstüll-Bettdecken 2bett.
außergewöhnlich preiswert.

Tischdecken

Gobelin-Tischdecken 150/150 cm, in Perser-Ausmusterung 7.25

Satin-Tischdecken um Fond, mit vornehmer Randzeichnung, 150/180 cm 12.50

Tuch-Tischdecken bordeaux, grün und blau, 150/150 cm, mit Borden u. Tressenbesatz 10.50

Ein großer Posten
Fenster- und Tür-Dekorationen
aus Ia. Kochelleinen, mit reicher Kurbel- und Applikationsarbeit, 2 Schals, 1 Lambrequin
5.00 6.50 8.75 9.50 12.50

Teppiche — Vorlagen

Tapestry-Teppich ca. 200/300 cm, Perser und moderne Muster 24.00

Bouclé-Teppich ca. 200/300 cm, kleine moderne Dessins 27.00

Prima Axminster-Teppich ca. 200/300, Perser und moderne Muster . . 47.00

Haargarn-Vorlagen doppelseitiges Gewebe, in blau, grün und rot . . . . . 95 Pf.

Tapestry-Vorlagen Perser und mod. Dessins 1.70

Velour-Vorlagen Perser Dessins, gute Qualität 2.90

Tournay-Velour-Vorlagen ca. 57/120 cm, Perser u. mod. Muster, schwere Qual. 4.90

Woll- und Ziegenhaarläufer ca. 67 cm breit . . . . . Meter 1.45, 95 Pf.

Tapestry-Bouclé-Läufer ca. 67 cm breit, Meter 1.75

Inlaid-Linoleum-Teppiche Muster durchgeh.
ca. 200/275 cm 16.50 ca. 200/300 cm 19.50

Möbel

Schlafzimmer „Vilja" hell Eichen mit Intarsien, bestehend aus:
1 Kleiderschrank, 3teilige Ansicht, m. Krystall-Facette-Spiegel
2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor
1 Waschkommode mit hohem, modernem Marmor- u. Krystall-Facette-Spiegel-Aufsatz
1 Handtuchhalter, 2 Stühle Kompl. 360.00

Ein grosser Posten Spielwaren (leicht beschädigt) ganz bedeutend unter Preis.

Balkanfriede und Wirtschaftslage.

In ihrem Jahresbericht, dessen erster Teil demnächst erscheinen wird, kommt die **Bochumer Handelskammer** bei der Erörterung der wirtschaftlichen Konjunktur auch auf die Beendigung des Balkankrieges zu sprechen. Sie erörtert dabei die Frage, welchen Einfluß der soeben geschlossene Friede auf die weitere Entwickelung des wirtschaftlichen Lebens haben wird, und sie sagt dabei u. a.: So sehr auch zu hoffen ist, daß die durch diesen Krieg hervorgerufenen anderweitigen politischen Spannungen sich sämtlich lösen werden, so darf doch nicht erwartet werden, daß von diesem Friedensschluß **alsbald** besonders nachhaltige günstige Wirkungen auf den Weltmarkt ausgehen werden. Die Balkanvölker sind wirtschaftlich zu sehr geschwächt, um sofort als kaufkräftige Abnehmer für die Industrie der west- und mitteleuropäischen Länder auftreten zu können; bei dem eigenen großen Kapitalbedarf dieser Länder ist es auch wenig wahrscheinlich, daß sie geneigt sein werden, den Balkanstaaten größere Anleihen zu gewähren. Sollte es aber doch dazu kommen, so würde hierdurch der europäische Geldmarkt nur noch weiter verschlechtert werden. Die Annahme, daß mit dem Friedensschluß die Konjunktur sich sofort wieder beleben müßte, beruht auf der nicht ganz zutreffenden Auffassung, daß der Balkankrieg die einzige Ursache für die Erschwerung der Marktlage in den verflossenen Monaten gewesen ist. Die in der Industrie und auf dem Markt zu beobachtenden Vorgänge sprechen dafür, daß die Konjunktur **allmählich weiter abflauen wird, ohne daß es zu einem scharfen, die Volkswirtschaft erschütternden Umschlag** kommt.

Für einen solchen liegen keinerlei Anzeichen vor. Die nunmehr vierjährige Aufwärtsbewegung hat sich von größeren Uebertreibungen und Auswüchsen freigehalten; wenn auch ein Teil der bisherigen Nachfrage auf die eingetretene Vergrößerung und Vermehrung der Produktionsbetriebe zurückzuführen ist und diese neuen Produktionsstätten jetzt nach und nach als neuer Wettbewerb an den Markt herantreten so scheint doch eine ausgesprochene Uebersättigung des Warenmarktes nicht vorzuliegen; auch besteht keine Ueberspekulation in Börsenwerten, deren Kurse sich in den letzten Monaten ihrer tatsächlichen Rentabilität ziemlich gut angepaßt hatten. Die Beschäftigung ist, namentlich auch in der Montanindustrie und in der weiterverbreitenden Eisenindustrie noch immer befriedigend. Die noch vorliegenden Aufträge, wie die noch in Aussicht stehenden Bestellungen der Eisenbahn- und der Heeresverwaltung sichern einem beträchtlichen Teil der deutschen Industrie für längere Zeit ausreichende Beschäftigung, und auch der Auslandsmarkt scheint noch weiter für deutsche Erzeugnisse aufnahmefähig zu bleiben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im nächsten Frühjahr, wenn der Geldstand sich gebessert, die Bautätigkeit belebt und die Ernte dieses Jahres zufriedenstellende Ergebnisse gebracht haben sollten, die jetzt unterbrochene Aufwärtsbewegung sich fortsetzen wird.

Vermischtes.

Berlin, 15. Aug. (Der Inhaber des „Bankgeschäfts" A. Frankl) in der Friedrichstraße Nr. 167—168, Arthur Frankl, ist, wie die „Berliner Morgenpost" meldet, gestern im Auftrage der Staatsanwaltschaft beim Landgericht 1 von der Berliner Kriminalpolizei wegen des Betriebes eines Animierbankgeschäfts, eines sogen. Bucketshops, verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. In dem Geschäftsraum wurden die Bücher und die Schriften beschlagnahmt.

London, 15. Aug. Einer der Geretteten von der Besatzung des bei den Scilly-Inseln gescheiterten deutschen Schiffes Susanne erzählt, das Schiff sei mit vollen Segeln gefahren, als es so heftig auflief, daß das mittlere Segel und der Hauptmast wegbrachen. Das Schiff sei so schnell gesunken, daß keine Zeit mehr war, die Boote auszusetzen. Deshalb seien die Taue gekappt worden. Die Besatzung sei kaum von Bord gewesen, als das Schiff in den Fluten verschwunden sei.

— (Heines „Mouche" und Hippolyte Taine.) Die seltsame Frauengestalt, die in die Matratzengruft des sterbenden Heinrich Heine einen letzten Strahl von Sonne und Glück brachte und die der Dichter unter dem Namen der „Mouche" unsterblich gemacht, hat das Interesse der Heine-Forscher und Heine-Freunde stets in hohem Maße gefesselt, ohne daß alle Geheimnisse ihres Lebens ergründet, alle Schleier von ihrem rätselvollen Wesen gehoben werden konnten. Deshalb verdienen die Mitteilungen von J. Loussert in der „Grande Revue" besondere Beachtung, die hauptsächlich ihre Beziehungen zu dem großen Historiker Hippolyte Taine erörtern. Bevor die aus Deutschland stammende Camilla Selden — unter diesem Pseudonym ist sie als Schriftstellerin hervorgetreten — die Trösterin des sterbenden Heine wurde, war sie die Freundin des mit dem Dichter der „Lorelei" gut bekannten österreichischen Schriftstellers Alfred Meißner; man weiß nicht genau, wann und wo sie geboren wurde; ihre Memoiren, in denen sie ihre Beziehungen zu Heine als Sekretärin und Freundin erzählt, hüllen vieles absichtlich in ein geheimnisvolles Dunkel. So bekannt und berühmt sie durch dieses Verhältnis zu dem schwerkranken Dichter geworden ist, so wenig ist von ihrer Verbindung mit Taine an die Oeffentlichkeit gedrungen, mit dem sie sich beinahe verlobt hätte. Der große Gelehrte selbst hat später verhindert, daß man Näheres über diese Freundschaft mit der „Mouche" erfahre. Eifersüchtig die Einzelheiten seines Privatlebens behütend, hat er in seinem Testament verboten, daß irgend welche Papiere dieser Art je veröffentlicht würden. Die Briefe, die er an die Freundin geschrieben und deren Zahl auf 400 geschätzt wird, wurden nach dem Tode Camillas von der Familie Taines zurückerworben. Sicherlich haben Taine und Heines Freundin einander sehr nahe gestanden. „Wir haben die gleichen Ideen geteilt," sagt sie selbst an einer Stelle ihrer Memoiren, die diese Beziehungen berührt, „haben nach dem gleichen Ziel gestrebt und standen in einem so engen geistigen Band, daß keine Macht der Welt imstande zu sein schien, uns jemals voneinander zu trennen. Ja, ich habe ihn sehr geliebt und während langer Zeit mit gutem Grunde geglaubt, daß er nicht ohne mich sein könnte, daß ich für sein Glück notwendig wäre, wie er es damals für das meine war, daß das Wort, das mir ein solcher Mann gegeben, seinen Wert hätte und nicht zurückgenommen werden könnte. Welche Frau wäre dadurch nicht getäuscht worden?" Und in der Erinnerung daran, daß er sie verlassen, fügt sie hinzu: „Es sind jetzt mehr als achtzehn Jahre, daß wir uns nicht gesehen, daß unsere Wege sich trennten. Wir sind einander fremd geworden, so völlig fremd, so absolut gleichgültig, daß wir uns begegnen könnten, ohne uns die Hand zu reichen, vielleicht ohne uns wiederzuerkennen." Die Mouche ist im Jahre 1896 als Frau des Professors am Mädchen-Gymnasium von Rouen Loussett gestorben, nachdem sie längst ihre literarische Laufbahn aufgegeben hatte. Die, die sie in dieser letzten Periode ihres Lebens besuchten, fanden in ihr eine durch die Erfahrungen eines bewegten Lebens gereifte Dame, wohlwollend und gütig, aber nichts so sehr fürchtend, als daß irgend welches Gerede über ihre Person entstehe. „Malen Sie an meine Stelle eine Passionsblume," so schrieb sie einem Maler aus Frankfurt, der ihre Photographie erbeten hatte, um sie in eine Galerie der „Frauen um Heine" aufzunehmen. Dabei hatte sie bis zuletzt mit glühender Verehrung an der Persönlichkeit und an der Kunst des Dichters gehangen, in dessen letzten Lebenstagen sie eine so poetisch verklärte Rolle gespielt.

Handel und Verkehr.

Die Frage der Syndikatserneuerung wird in der Einleitung zum Jahresbericht der Bochumer Handelskammer in zuversichtlichem Sinne behandelt. Nach der Auffassung der Kammer ist bestimmt zu hoffen, daß die der Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats entgegenstehenden Schwierigkeiten bis zum Jahre 1915 aus dem Wege geräumt sein werden. Die Erkenntnis, daß der Weiterbestand dieses bedeutungsvollsten deutschen Kartells eine wirtschaftliche Notwendigkeit nicht nur für den niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau, sondern auch für den ganzen Industriebezirk und seine Bevölkerung, für seine Gemeinden, ja für die gesamte deutsche Industrie ist, diese Erkenntnis ist allgemein verbreitet und tiefgegründet sowohl im Bergbau und der ihr nahestehenden Industrie wie auch an vielen Stellen der Regierung und unseres öffentlichen Lebens. Daher wird — wenn nicht anders in letzter Stunde — sicherlich die Grundlage gefunden werden, auf der die im Syndikat vereinigten Zechen mit den außenstehenden Privatzechen und vor allem mit dem preußischen Bergfiskus zu einem den verschiedenartigen Interessen Rechnung tragenden Kompromiß gelangen können. Daß der Handelsminister es für notwendig gehalten hat, im Oktober 1912 das erst kurz vorher mit dem Syndikat geschlossene Verkaufsabkommen wieder zu kündigen, war höchst bedauerlich, hat stark beunruhigend gewirkt und war nach unserem Dafürhalten in der Streitfrage nicht ausreichend begründet. Die Bochumer Handelskammer hegt aber die Hoffnung, daß Geneigtheit zu einer Wiederannäherung besteht und daß daher in Bälde die erforderlichen Verhandlungen eröffnet werden.

Städt. Polytech. Lehranstalt Friedberg Hessen
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bau-Ingenieurwesen.
5 Bahn-Min. Bad-Nauheim, 25 Bahn-Min. Frankfurt a. M.
Programm durch das Sekretariat. Beginn der Semester April u. Oktober.

Ein Versuch überzeugt. Wenn Säuglinge und Kinder im ersten Lebensalter trotz sorgfältigster und liebevollster Pflege nicht recht in der Ernährung vorwärts kommen, so empfiehlt sich unter allen Umständen ein Versuch mit Nestle's Kindermehl. Bei Magen- und Darmstörungen, die infolge Verabreichung schwer verdaulicher Kuhmilch oder nicht geeigneter Nährmittel entstanden sind, wirkt Nestle häufig in kürzester Zeit geradezu Wunder. Für einen Versuch sendet eine Probedose gratis und franko **Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57.**

Am Montag, den 18. August cr., beginnen im Kaufhaus Sommer, Rheinischestraße 19, die **95 Pfg.-Vergünstigungstage.** Wie uns mitgeteilt wird, sind große Posten Waren extra für diesen Verkauf aufgestapelt worden, darunter Gelegenheitsposten, welche so leicht nicht wiederkehren werden. Wir können daher den Besuch des Kaufhauses Sommer in diesen Tagen nur jedermann empfehlen.

Bäder und Sommerfrischen

Eisenach, die Wartburgstadt, das Herz Thüringens.
Hotel und Pension „Sophienhof"
— Offizierheim —
Große luftige Zimmer mit brillanten Betten von 2—3 Mk. Inmitten herrlicher Gärten gelegen am Fuße der Wartburg. Pension von 5—6.50 Mk. Empfohlen durch d. deutsch. Offizierverein.

Stadtwald-Sanatorium
Kettwig a. d. Ruhr b. Düsseldorf.
Naturheilanstalt und **Erholungsheim** in prachtv. waldreicher Höhenlage. Gesamtes Natur- und Wasserheilverfahren. **Jungborn** mit **Lufthüttenkolonie.** Vorzügl. kurgemäße Verpflegung. Tägl. Mk. 6.— inkl. volle Kur. Aerztl. Leiter: **Sanitätsrat Dr. Lang Heinrich.** Illustr. Prosp. frei durch die **Direktion.**

Sommerfrische Steinbergen bei Bad Eilsen
Wolbrechts Hotel und Pension
Vornehmstes Haus am Platze, mit großen Parkanlagen. Große Zimmer, elektr. Licht, Dampfheizung, Wasserl. u. Bäder, Küche u. Keller anerkannt vorzügl. Auch für Vereine, Schulen und Touristen besonders empfohlen. (Prospekte.) Bes. **Aug. Bethmann.**



Schlitz
(Hessen)
- Luftkurort -
Prospekt u. Wohngs.-Nachweis durch den Verkehrs-Verein Schlitz.

Arolsen. Fürstentum Waldeck.
Ideale Sommerfrische mit ausgedehntem Hochwald, Laub- und Nadelhols, uralten, schattigen, 4- und 6reihigen Eichen-, Linden- und Kastanien-Alleen. **Hotel Fürstenhof** Militärkonzerte.
Telefon 5. Zentralheizung, elektr. Licht, Auto-Garage. In schönster Lage an den fürstlichen Schlössern und den großen Alleen. Gedeckte Terrassen. Anerkannt gute Verpflegung. Pension von Mk. 4.50 an. Prospekte frei durch den Besitzer. **Albert Bangert.**

Neue Badehäuser. Hauptanwendung der Schlamm- u. Kohlensäure-Bäder. Rheumatismus, Gicht, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten.
Fürstliches Bad Meinberg
Teutob. Wald Station Vom. Bad Meinberg
Neuentdeckte erdigsulfatische Quelle zu Trinkkuren: Krankheiten der Niere und Blase (Steine) Uebersäuerungskrankheiten. Rheumatismus, Diabetes und Fettsucht.

Sommerfrische Wahmbeck bei Carlshafen.
Dampferhaltepunkt am eigenen Grundstück. — Unentgeltliche Luft- u. Flußbadeanstalt. — Großer Garten. — Gute Küche, da eig. Oekonomie. — Pensionspreis 3.50—4.00 M.
Fritz Rothhaus, Wahmbeck, Post- und Bahnstation Bodenfelde.

BAD EMS
Altberühmtes Haus. 2 Minuten vom Kgl. Kurhaus „Vier Türme" in direkter Verbindung mit den Kuranlagen, schönste Gartenanlagen von Ems. Pension von M. 6.— an. Zimmer von M. 2.50 an. Prospekt. Man verlange Inhaber W. Springer.
Hôtel Schloss Langenau

Lugano-Ruvigliana (Schweiz), **Kurhaus und Pension Monte Brè.**
Kuranstalt und Erholungsheim für phys.-diät. Therapie. 150 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Aerztl. Leiter Dr. med. Schär. Jll. Prosp. und Heilberichte frei durch Dir. Max Pfenning. Best geeignet für Sommeraufenthalt, da Höhenlage.

Dr. Bernards Kuranstalten — Völlig davon getrennt:
Godeshöhe für Nervenkranke usw.
Wald-Eck KURPENSION für Erholungsbedürftige.
Godesberg a. Rh.

Bad Sassendorf
bei Soest in Westfalen.
Während der Saison besondere Badezüge. Stärkste Sole Westfalens. Kohlensaure Solbäder, natürliche, gleiche Heilwirkung wie in Nauheim. Vorzügl. Heilerfolge bei Skrofulose, Frauenleiden usw. Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Neu: Bedeutend vergrößerte Kuranlagen. Badearzt. Apotheke Billige Verpflegung. Prosp. u. alles Nähere durch die Salinendirektion Bad Sassendorf i. Westf. Saison: 1. Mai bis 31. Okt.

Norderney.
Richters Pensionat empfiehlt schöne große Zimmer mit vorzüglicher voller Pension von Mk. 5.50 an pro Tag. Zimmer mit Seeaussicht 2 Minuten vom Strande.
46743 Inh.: **Frau M. Richter.** Damenpfad Nr. 18.

Nordseebad Wittdün
Unvergleichl. Sandstrand — Kräftiger Wellenschlag — Amrum — Billige Bäder. Prospekte durch d. Badekommission.

Eupen. **Luftkurort und Sommerfrische** bei Aachen am Fuße des hohen Venn in romantischer Lage inmitt. hügelig. Wiesenmatten u. weitausgedehnt., prächtig., gebirgswasserreich. Waldung. Herrl. Wanderungen, Aussichtsturm, Gileppetalsperre. Gute u. bill. Unterk. Kneippsche Wasserheilanstalten unter ärztlicher Leitung. — Reich illustrierter Führer durch den Verkehrs-Ausschuss.

Sommerfrische **Oerlinghausen** im Teutoburger Walde Bahnst. Bielefeld-Lage. Hotel und Pension **Stadt Bremen** Bes.: Hartwig Brenker. Idyllisch gel. Familien-Pension mit allem Komfort der Neuzeit eingerr., 30 Fremdenzimmer, 50 Betten, sep. Säle, große Terrassen, Restaurationsgarten und Kegelbahn. Pension v. 3.75-5.00 M. Besond. auch Touristen-Vereinen empfohlen.

Villa Waldfrieden Lippspringe
im herrlichen Park am Walde, 5 Min. von Brunnen. Liegehalle im Walde. Preis von 29 Mk. an.

Bad Wulferdingsen bei Bad Oeynhausen
empfiehlt seine Schwefelmoorbäder à 2 Mk., Schwefelwasserbäder à 60 Pfg. Volle Pension mit Zimmer 3 Mk. Eigene Wald- und Feldjagd zur Benutzung.
Besitzer Carl Blase.

Michelbach i. N. Untertaunus. Pension Villa Pfeiffer, direkt am Wald, 3 Min. v. Bahnh., schöne Absteche: Wiesbaden, Frankfurt, Mainz. Billige Preise. F1189

Sommerfrische Helden bei Attendorn (Sauerland), Besitzer H. Metten, bietet angenehmen, ruhigen Aufenthalt für Sommerfrischler, Garten, Saal, Piano, Bäder vorhand. Gute Verpflegung, billigste Pensionspreise. Tel. Postagentur Helden (Westf.). 40969

Statt teurer Badereise können stets einige Herren in ruhiger, herrlicher, waldreicher Gegend ungeniert b. guter Verpflegung dem Reitsport auf Tage u. Wochen obliegen. Schr. Ang. u. L. B. 4805 an Gen.-Anz. Dortm.

Bad Meinberg
Pension Gustav Förster
hält sich bestens empfohlen.

Sommerfrischler.
In ein. idyllisch gelegenen Oertchen i. schönst. Teil des Möhnetales, direkt an den Arnsbergerwald grenzend, gutes Logis 3 Mark. Gasthof Jägerlust, 2 Minuten v. Walde, Niederbergheim, Kreis Arnsberg.

Bad Salzuflen. Pension Bäcker
direkt am Kurpark.
Zimmer mit Pension 4—5 Mark pro Tag.

Arolsen. Beliebte Sommerfrische. Herrliche Alleen u. Hochwald. Reine Luft. Keine Fabriken. Gute Hotels u. Privatpens. Kleiner Führer und Prosk. umsonst: Verkehrsverein.

Haushaltlernen
und Kurgebrauch, Monatl. 50 Mark. Bäder im Hause, evtl. Unterricht. Bad Rennedorf, Fröbel-Kinderpension.

Verschiedenes

Zöpfe werden angefertigt. 71429 Wambelerstraße 30.

Apfelwein
empf. in Leihfäss. 1. Württemb. Export-Apfelweinkelt. Th. Rüdt, Sulz a. Neckar. Tel. 20. Preisl. grat. u. fr.

Sparkoch-Herde
kaufen Sie riesig billig bei
Otto Berthold
Münsterstraße 6—8.
Teilzahlung gestattet.

Überzeugen Sie sich, daß die
Lange & Witte!
die edelste und preiswürdigste **12 Pf.-Qualitäts-Zigarre** der Gegenwart ist!
Hochfeine Sumatra-Havana-San Felix-Mischung. — Blütenweißer Brand, köstlicher Geschmack und ein sehr fein duftendes Havana-Aroma. — **Jeder Versuch** befriedigt den verwöhntesten Raucher — restlos und bestätigt das Gesagte.
Auffallend billiger Preis: 5/20=250 Stück mit Ring franko Nachn. nur M. 15.—
Garantie: Umtausch od. Zurücknahme. Illustr. Preisl. m. üb. 300 Abb. kostenlos. Gratisproben geben nicht ab. - 10 St. Muster geg. vorh. Einsend. v. 90 Pf. zu Diensten.
Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Weckmann, Etgersleben 22** (Bz. Mgb.)
Großbetriebe für Tabakverarbeitung. — Gegründet 1850.



liegender und stehender Bauart, für Rohöle aller Art, nach uns patentiertem Verfahren auch mit billigen Steinkohlenteerölen arbeitend, erhielten in Dresden 1911 den Königl. Sächs. Staatspreis, die höchste Auszeichnung
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung Münster i/W., Bahnhofstr. 32.

Nicht so eilig!
Es war einmal ein hübsches junges Mädchen,
Das hatte sich 'nen Bräut'gam zugelegt,
Der ging sehr oft das Mädchen zu besuchen,
Wie's jeder Bräutigam zu tun wohl pflegt.
Da sie gern bald unter die Haube wollte,
So redet sie schon läng're Zeit ihm zu.
So sagte sie auch eines Tages wieder:
„Wann gibt's mit uns denn Hochzeit, sag' mal Du?
Der Weg von Deiner Wohnung bis zu meiner
Ist ziemlich weit, fast eine ganze Stund',
Bist Du das Laufen noch nicht leid geworden?"
Drauf sprach er lachend: „Ach, das ist gesund."
Er hatte 's nämlich gar noch nicht so eilig
Zu legen sich die Ehefesseln an.
Sie ließ nicht nach, sie sprach zu ihm: „Mein Lieber,
Der weite Weg greift Deine Sohlen an."
„Deshalb nur keine Angst," sprach drauf er lächelnd,
„Das hab' ich vorher mir schon überlegt,
Daß man auch sehr viel kann an Sohlen sparen,
Wenn man, wie ich, nur „Granit-Sohlen trägt."

Granitsohlen
Imprägnierungsverfahren in fast allen europäischen Staaten patentiert
Inhaber der Patente:
G. Bork, Rheinischestrasse 9.
Telefon 3289. (Keller-Eingang).
An- und Verkauf getragener Schuhe!

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges bestes Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Silberne und gut versilberte Bestecke
Serviettenbänder
Becher
zu billigen Preisen.
A. Eick & Comp.

Spezial-Behandlg. d. Syphilis (Blutuntersuchung) und der sexuell. Neurasthenie
Düsseldorf Oststraße 65
Sprechst. 10-12, 5-7 Wochent. 9-11 Uhr Sonntags vorm.
Spezialarzt Dr. H. J. Hemmerling sen.

Männer
Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert
Sanitol-Kapseln
à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten Boldia-Tee à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken-Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. 59246


Ist das Auge wichtig?

Unter den vielen Hilfsmitteln, welche dazu dienen, die nicht normalen Zustände der Menschheit ganz oder teilweise auszugleichen, dürfte als wichtigstes das Augenglas zählen. Die ausserordentlichen Vorteile und die grosse Nützlichkeit, sowohl für den Brillenbedürftigen, als auch für das Auge selbst, sind Ursache, weshalb sich das Augenglas in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet hat und heutzutage geradezu unentbehrlich geworden ist.

Ohne Brille würde die Unfähigkeit unendlich vieler Mitglieder aller Berufsklassen hervorgerufen werden. Es würden derartig unermessliche Nachteile infolge Entwertung der vielen geistigen und körperlichen Kräfte entstehen, dass alle Kulturvölker in Mitleidenschaft gezogen würden. Ohne Brille würde den vorgeschrittenen Kurzsichtigen das Sehen in die Ferne unmöglich sein, nicht minder den stark Uebersichtigen für Nähe und Ferne. Ebenso würde der Weitsichtige, welcher infolge des Alters die Fähigkeit das Auge für die Nähe scharf einzustellen, verloren hat, das Sehen zunächst teilweise und in vorgeschrittenem Grade ganz entbehren. Staroperationen würden ohne Brille ganz zwecklos sein. Sowohl zur Erhaltung der noch vorhandenen Sehkraft, als auch oft zur Wiedererlangung der bereits sehr geschwächten ist die Brille das einzige Mittel. Man sieht also, obgleich sich dies kleine Instrument so unscheinbar darstellt, wie vielseitig seine Verwertung und wie gross die Erfolge und Vorteile sind bei dessen Benutzung. Es sollte nun anzunehmen sein, dass die Brille bei einer solch ausgedehnten Verbreitung und ausserordentlichen Bedeutung entsprechend wichtig behandelt würde.

Leider ist oft das gerade Gegenteil der Fall. Viele Menschen legen grösseren Wert auf ihre Stiefel, auf ihren Hut, auf irgend einen Teil der Bekleidung, als auf ihr Auge, das wichtigste Organ ihres Körpers. Der moderne Reform-Optiker wendet sich an das denkende Publikum, das von der Wichtigkeit korrekter Augengläser überzeugt ist. Wissenschaftlich richtige, jedem Auge einzeln angepasste Gläser erhält man zu mässigen Preisen bei

Optiker Overhage
Spezialist für Augengläser
Dortmund ——— Markt 5.

Gänse-Artikel.
Regelmäßige Abnehmer gesucht auf größere Posten
Gänserümpfe
Gänsekochfleisch
Gänseklein
Gänseschmalz
Gänseliesen.
Hans Schabbel, Berlin, Petersburgerstr. 25.

Für Schuhgeschäfte!
Schubart & Lehmann
Schuhwaren-Fabrik-Lager
Dortmund, Bissenkamp 11 (i. unmittelb. Nähe d. Hauptbahnh.)
Große Läger. Fernspr. Nr. 1019. Sofortige Lieferung.
Einrichtung neuer Geschäfte sofort. 11970
Verlangen Sie Preisliste!

Haben Sie selbst Stoff?
Anfertigung von sämtlichen Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben auf eig. Werkstätten zu sehr billigen Preisen. Herren-Anzüge von 15 Mk. an, Damen-Kostüme von 10 Mk. an usw.
Maßgeschäft Rensmann, Herren- und Damenschneider, Westenhellweg 117 Dortmund Westenhellweg 117.

Sonntags-Ausgabe
Nr. 225. (2. Blatt).

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 16. August 1913

Riep's Zahnpraxis, Dortmund nur Westenhellweg 134

Zahnersatz in bekannt tadelloser Ausführung von Mk. 1.75 an. Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos, pro Zahn resp. Wurzel Mk. 1.00.
Plomben von Mk. 1.00 an bis zur feinsten Gold- resp. Porzellaneinlage.
Goldkronen und plattenloser Zahnersatz nach in meiner Praxis seit Jahren erprobten Verfahren zu soliden Preisen.
Praxis grössten Stils. 4 Operationszimmer. 10 Angestellte. On parle français. English spoken. Si parla Italiano. Sprechstunden 9—12, 2—7, Sonntags 9—12½.
Voranzeige: Ab 1. September befindet sich meine Praxis in der II. Etage der Krüger-Passage.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 15. August.

„Der Friede und die Harmonie sind zwischen den kriegführenden Mächten wieder hergestellt", so hieß es in den Bukarester Vereinbarungen, die den Balkanfrieden besiegeln. Das Wort „Harmonie" wurde indessen bezeichnender Weise in der letzten Sitzung der Friedens-Delegierten auf Antrag der Bulgaren gestrichen. Deutet das nicht ebenso wie Aeußerungen des Königs Ferdinand gegenüber den aus dem Felde heimgekehrten Kämpfern darauf hin, daß man zur gelegenen Zeit eine Korrektur der zu Ungunsten Bulgariens umgestalteten Landkarte versuchen wird, daß Eifersucht und Zwietracht unter der Oberfläche weitergären und daß eine endgiltige Lösung aller Balkanprobleme einer hoffentlich nicht allzu fernen Zukunft vorbehalten bleiben muß. Auch die innerhalb der beiden Großmächtegruppen zu Tage getretenen Unstimmigkeiten hinsichtlich der Friedensbestimmungen gemahnen an die Schwierigkeiten einer dauernden Ueberbrückung der politischen Interessen-Gegensätze.

Die Erwartung, daß die Bukarester Friedensglocken eine neue Aera geschäftlichen Aufschwunges einläuten werden, harrt noch der Erfüllung. Vorläufig fehlt den Effektenmärkten fast durchweg ein regsamer Zug. Ueber den ersten Anlauf zu einer lebhaften Beteiligung sind die vom Alpdruck der Kriegswirren befreiten Börsen nicht hinausgekommen und es ist der Verkehr bald wieder in die lange gewohnten engen Bahnen eingelenkt, weil die berufsmäßige Spekulation Gefolgschaft aus den Kreisen des Privatkapitalistenpublikums bisher nicht gefunden hat. Man beurteilt zwar die Lage und die Aussichten der Eisenindustrie etwas zuversichtlicher und wird darin ermutigt durch die teilweise gebesserte Haltung der internationalen Märkte, im allgemeinen aber erscheint der Ausblick in die nächste Zukunft noch nicht genügend geklärt, um weitgehende Hoffnungen zu rechtfertigen. Aus der leichten Besserung der Verhältnisse am Stabeisenmarkt kann man vorerst keine Schlüsse auf eine allgemeine Belebung im Hüttengewerbe ziehen und es bleibt abzuwarten, ob der durch die stark ermäßigten Preise zu Eindeckungen angeregte Bedarf sich nachhaltig genug erweisen werde, der Konjunktur neue Schwungkraft zu verleihen. Die Berichte vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt lauten neuestens wenig zufriedenstellend, wobei die ihrem Abschluß entgegengebrachte Revision des Zolltarifs zweifellos die Marktstimmung wesentlich beeinflußt. Der heimische Kohlenbergbau kann noch immer mit recht befriedigenden Absatzverhältnissen rechnen, da die vergrößerte Produktion zu einem ansehnlichen Teil im Auslande Unterkommen findet, nachdem die Aufnahmefähigkeit des Inlandes nachgelassen hat. Gilt das vom Ruhrkohlengebiet, so zeigt der Absatz oberschlesischer Kohle nach dem Auslande gegenwärtig eine Belebung und Ausdehnung wie kaum jemals zuvor und da auch der Eisenmarkt im östlichen Revier eher zur Befestigung neigt, liegt dort zur Zeit kein Anlaß zur Entmutigung vor.

Die Montanaktien-Spekulation schöpfte jedenfalls aus den wirtschaftlichen Nachrichten keine irgendwie bemerkenswerte Anregung. Die sehr erfreulichen Abschlußziffern der Rheinischen Stahlwerke und der Vereinigten Stahlwerke van der Zypen (Wissener) übten nur vorübergehend Einfluß auf die Kursbewegung aus und ebenso war das der Fall mit den schätzungsweise verbreiteten Angaben über die Gewinnergebnisse bei Gelsenkirchen für das erste Halbjahr und bei Deutsch-Luxemburg für das abgelaufene Rechnungsjahr. Die belangreichsten Umsätze vollzogen sich noch immer in Phönix, dessen Rechnungsabschluß mit einiger Spannung entgegengesehen wird, wenn auch das Ausmaß der Dividende mit wiederum 18 Proz. Ueberraschungen ausschließt. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres pflegt die Verwaltung des großen Konzerns sich weder anläßlich der Abschluß-Veröffentlichung noch im Geschäftsbericht zu äußern im unfreundlichen Gegensatz zu so manchen anderen bedeutenden Montanunternehmen. Die den Aktionären der Rheinischen Stahlwerke von deren Verwaltung gebotenen freundlichen Ausblicke zeitigten eine wenn auch kurzatmige, dem ganzen Montanaktienmarkte vorübergehend zu Gute kommende Kaufbewegung, die gegen Schluß der Berichtswoche von Realisationsneigung abgelöst ward. Die außenstehenden Kreise beteiligen sich fast gar nicht am Zeithandel, so daß die professionellen Elemente bei dem Mangel an neuen Abnehmern meist auf rasche Gewinnsicherungen bedacht sind. Fördern doch auch die Geldverhältnisse keineswegs weitsichtige Engagements, da die schwächeren Elemente auf Entgegenkommen bei der Schiebung unter den heutigen Zinsverhältnissen und der Abneigung der Banken gegen Wieder-Ausdehnung der Reportgeschäfte nicht rechnen können. Neben Phönix und Rheinische Stahl traten zeitweise Rombacher durch Festigkeit hervor, bis dann die den beiden letzgenannten Montanunternehmungen nahestehende Großbank durch Abgaben die Neigung zu Entlastungsverkäufen verstärkte. Der Wochenschluß brachte fast durchweg Preisabstriche.

Weniger schwankend als im Montangebiete gestaltete sich die Tendenz im Gebiet der Schiffahrtspapiere, wo die weitere Kampfmaßnahme der Canadabahn-Gesellschaft im nordatlantischen Passageverkehr die Kurse der Paketfahrt und Lloyd nicht stärker beeinflußte. Beide Werte schließen fest trotz Nichtbestätigung der Gerüchte von einer Verständigung. Man verwies dabei auf die günstigen Verhältnisse des Frachtenmarktes. Hansa bewegten sich zwischen 298 und 292, Canada schneiden mit etwa 3½ Proz. Kursbesserung ab, die in der Hauptsache auf börsentechnischen Ursachen, nämlich dem Vorhandensein nicht gerade unfänglicher, aber zahlreichen Baisse-Positionen beruht. Die vorwiegend feste Haltung Newyorks und der nicht ungünstige Eindruck der Abschlußziffern der Bahn forderten Deckungen und Rückkäufe. Sonst hoben sich als fest noch Lombarden heraus, mit deren erneuter Höherbewertung die Wiener Börse voranging. Dagegen neigten Prinz Henri und Schantungbahn zur Schwäche. Der Halbjahrsabschluß der Oesterr. Kreditanstalt, die ungeachtet der die Donaumonarchie wirtschaftlich erheblicher in Mitleidenschaft ziehenden Balkanwirren im ersten Semester rund 600 000 Kronen Mehrverdienst erzielen konnte, weckte nicht den geringsten Widerhall am Bankaktienmarkt. Von den heimischen Werten wiesen Handelsanteile unter dem Einflusse der guten Ergebnisse der der Berliner Handelsgesellschaft nahestehenden industriellen Unternehmungen eine bemerkenswerte Kurserholung auf. Russische Banken unterlagen mehrfachen Schwankungen.

Eine auffallende Abschwächung erfuhren die Hauptwerte des Elektrizitätsmarktes, speziell Siemens u. Halske und Schuckert, wie weiterhin auch A. E. G., obwohl die von Süddeutschland aus verbreiteten Gerüchte über Arbeiter-Entlassungen ebensowenig Bestätigung fanden wie die am Montanmarkt umlaufenden Streikgerüchte aus dem Ruhrrevier, unter denen speziell Harpener litten.

Die Spekulation neigte schließlich fast allgemein zu Abgaben, wozu neben den weniger befriedigenden industriellen Situationsberichten die Enttäuschung über das Ausbleiben einer am offenen Geldmarkt erhofften Erleichterung beitrug. Der Privatdiskont hielt sich auf dem Satze von 5 Proz. und auch tägliches Geld würde nicht wesentlich billiger als zum Wochenbeginn, obwohl die maßgeblichen Geldgeber über reichliche Mittel verfügen. Es besteht aber in Großfinanzkreisen keine Neigung, mit den Zinsansprüchen herunterzugehen. Der Rentenmarkt behielt ein hervorragend festes Gepräge. Heimische Anleihen konnten allerdings ihren vorwochigen Stand nicht durchweg behaupten, insbesondere 3proz. Reichsanleihe (—¼ Prozent). Dagegen weisen Balkanrenten großenteils Kursfortschritte auf und außerordentlich kräftige Erholung mexikanischer Werte auf Grund der beruhigenden politischen Lage in Mexiko. Am Kassamarkt der Industriepapiere setzten sich zunächst Preissteigerungen, namentlich in maschinellen Spezialitäten, ferner einer Anzahl Textilwerte sowie zahlreicheren Montanpapieren fort. Von letzteren blieben bis zuletzt Braunkohlenpapiere bevorzugt, denen die Millionen-Erwerbungen des böhmischen Großindustriellen Petschek Käufer-Gefolgschaft erhielten. Im Uebrigen erlahmte die Aufwärtsbewegung und so schließt der Gesamtmarkt — Paketfahrt und Lloyd ausgenommen — überwiegend mit Kursabschwächungen.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1562. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 633 200 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann Otto Hibbemann aus Oberaden bei Lünen hat einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Hausläufe zu unsittlichen Zwecken.

Die geltende Rechtsordnung lehnt grundsätzlich alle Lebens- und Sexualgemeinschaften ab, die das Ansehen und den Bestand der Familie und damit der Ehe beeinträchtigen könnten. Dagegen kann sie die zivilrechtlichen Geschäfte nicht deshalb, weil sie zu unsittlichen Zwecken in irgend einer Beziehung stehen, allgemein für ungültig erklären. Nur wenn der auf die Förderung der Unsittlichkeit gerichtete Zweck zum Gegenstand des Vertrags gemacht wird, ist das Geschäft seinem ganzen Inhalte nach nichtig. So galt es bisher nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts als unsittlich, wenn der Verkäufer aus der Absicht des Käufers, in dem gekauften Hause gewerbsmäßig Unzucht treiben zu lassen, für sich einen besonderen Vorteil erzielen wollte. Mit Recht hat aber Professor v. Thur in der „Deutschen Juristenzeitung" unlängst darauf hingewiesen, daß diese moralische Inquisition beim Hauskauf sich zu einer wahren Kalamität entwickelt hat. Nach seiner Auffassung ist es mit den gesetzlichen Bestimmungen durchaus vereinbar, wenn man beim Kaufe den Inhalt des Geschäfts, nämlich die Eigentumsübertragung und Zahlung des Kaufpreises, für sittlich indifferent erklärt und die Unsittlichkeit nur in den außerhalb des Kaufvertrags liegenden Absichten des Käufers findet, welche, selbst wenn sie dem Verkäufer bekannt sind, für die Gültigkeit des Vertrags ohne Belang sind. Nur wenn die Parteien zur Rechtfertigung irgend eines Interesses auf den beabsichtigten Betrieb ausdrücklich hinweisen, wäre der unsittliche Zweck des Kaufes zu beachten und die Geltendmachung eines unanständigen Gewinnes abzulehnen. Eine solche Praxis würde dem Interesse der allgemeinen Sittlichkeit weit besser dienen, als die jetzige Rechtsprechung, welche Bordellprozesse geradezu hervorruft und zu der Unsittlichkeit des Prozeßgegenstandes das Aergernis einer vom Gerichte gutgeheißenen Ueberteilung der einen Partei durch die andere hinzufügt.

Der bisherigen strengen Praxis der Gerichte ist nun zum erstenmal u. W. der 2. Zivilsenat des Frankfurter Oberlandesgerichts in einer bemerkenswerten Entscheidung entgegengetreten. Es lag ihr folgender Fall zu Grunde:

Vor mehreren Jahren hatte die Polizei beschlossen, in einer hiesigen Straße Bordelle zuzulassen. Ein Kaufmann, der infolgedessen sein Geschäft in dieser Straße nicht weiterführen und mit seiner Familie nicht wohnen bleiben wollte, verkaufte daher sein Haus, das ihm wohl 80 000 Mk. wert schien und das er der Stadt für die Erweiterung der Straße vorher zu diesem Preise angeboten hatte, an eine Prostituierte für 80 000 Mk. Es war ihm natürlich bekannt, welchem Zweck das Haus dienen sollte. Der gemeine Wert des Hauses betrug damals höchstens 61 000 Mk. Die Käuferin, die eine kleine Anzahlung geleistet hatte, bertef sich später auf die Nichtigkeit des Vertrags, um sich von der Zahlung des Restes zu drücken, das Haus aber zu behalten. Während das Landgericht den Kaufvertrag mit Rücksicht auf den hohen Kaufpreis in der Tat für nichtig erklärte, hielt ihn das Oberlandesgericht für gültig. Durch den Entschluß der Polizei, so führt es aus, war es anständigen Leuten nicht mehr zuzumuten, in dieser Straße wohnen zu bleiben oder dort ein Geschäft zu betreiben. Sie waren vielmehr infolge der behördlichen Maßnahme geradezu aus Gründen der Sittlichkeit gezwungen, ihr Haus zu verlassen und zu veräußern. Der Käuferkreis war beschränkt. Denn es kamen nur solche Leute in Betracht, die aus dem sittenlosen Zustand der Häuser Nutzen zu ziehen gedachten. Wenn der Hausbesitzer bei diesem ihm durch die Umstände aufgedrungenen Verkauf einen Preis herausschlug, der den wirklichen Wert des Grundstücks weit überstieg, so war ihm ein Verstoß gegen die guten Sitten selbst dann nicht zur Last zu legen, wenn er sich der Uebermäßigkeit des Kaufpreises bewußt gewesen wäre. Denn ausschlaggebend für den Entschluß zum Verkaufe war das sittliche Motiv der Loslösung aus einer gegen seinen Willen zum Schlupfwinkel der Unzucht gemachten Stadtgegend, nicht der Erziehung eines übermäßigen Gewinnes. Wenn der Verkäufer dann, da er nun einmal verkaufte, einen möglichst hohen Preis, auch vielleicht weit über seine eigene Schätzung hinaus, zu erlösen suchte, so ist das als eine sittlich verwerfliche Ausnutzung der Konjunktur selbst dann nicht anzusehen, wenn er bei seiner Preisforderung damit gerechnet haben sollte, daß die Käuferin sich mit der Hoffnung auf reiche Einnahme aus einer unsittlichen Verwendung des Hauses trug und deshalb voraussichtlich mit dem Preise nicht kargen würde.

Leider brauchte das Reichsgericht zu dieser interessanten Begründung des Urteils keine Stellung zu nehmen, da es die Unsittlichkeit des Vertrags schon deshalb verneinen konnte, weil die Angabe des Verkäufers nicht widerlegt war, er habe den wahren Wert des Grundstücks mit 80 000 Mk. angenommen.

Konzerte, Vereine etc.

Zirkus M. Schumann kommt in den nächsten Tagen nach Dortmund. Ueberall wo er gastiert, feiert er Triumphe über Triumphe, überall findet er riesigen Beifall und erzielt er ausverkaufte Häuser. Zirkus Schumann verdankt aber alle diese Erfolge nicht einer marktschreierischen Reklame, sondern einzig und allein seinen gediegenen Leistungen, seinem rastlosen Streben, dem Publikum Neues und Originelles zu bieten, sowie seinen streng reellen Geschäftsprinzipien. Wir werden das Datum der ersten Vorstellung, sowie Einzelheiten aus seinem Riesenprogramm noch näher angeben.

„Ein Buch, wie es noch nie geschrieben wurde!"

Aus eines Mannes Mädchenjahren.

Von **N. O. Body.** Mit mehrfarb. Titel von Lucian Bernhard. Vorwort von Rud. Presber, Nachwort von Dr. med. Magn. Hirschfeld.

Das „Leipziger Tageblatt" schreibt: „Dies hochinteressante Buch schildert die unter dem Schleier seines Geheimnisses halberstickte Jugend eines Hermophroditen, dessen männliche Natur aber schließlich zum Durchbruch kam, als die Liebe in sein Leben trat."

— Remittenden. —

Soweit Vorrat reicht, früher 2,50 Mk.

jetzt nur 85 Pfg.

Nach auswärts gegen Einsendung von 1,05 Mk. franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

— Modernes Antiquariat. —

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Angst.

Vor einem Uebel ewig zu erbangen,
Ist schlimmer, als das Uebel selber sich erweist.
Goethe.

Er hatte Angst, und sie war nicht eingebildet. Es wäre schrecklich gewesen, wenn das, was er fürchtete, zur Wahrheit geworden wäre. Was sage ich: schrecklich! Kennst du den Schrecken? Ich meine nicht den augenblicklichen, der das Herz stillstehen und den Schweiß kalt werden läßt. Aber jenen Schrecken meine ich, der die Seele lähmt, daß sie sich nicht rühren kann, der alle Türen zuschlägt und uns gefangen nimmt, der uns langsam den Atem einschnürt und den Kopf verdunkelt. Alle Worte besagen gar nichts gegen die Frage, die wie ein Ungetüm lagert: „Wenn es wirklich so würde?" Man wird ganz klein. Vorbei ist alles Stolze und Sichere. Man nimmt sich zusammen, man sagt sich vor, du täuschest dich, man horcht, man läuft, aber immer geht sie mit, die Angst: „Wenn es doch so wäre." Sie frißt am Lebensmark, und wird nicht satt. Unglaublich ist's, wieviel sie verschlingen kann: klare Gedanken, ruhige Ueberlegung, festes Wollen, Achtung, Treue, Empfindung, alles geht dahin, denn die Angst sitzt im Nacken, und der Mensch weiß sich nicht zu helfen.

Kein Wunder, daß Unberufene solche Zeiten der Schwäche bei ihren Brüdern ausnützen. Sie bieten sich als Helfer an und helfen vielleicht auch ein wenig. Aber nur bis zum anderen Morgen. Denn sie leben ja von dem Brot, das sie für diese Hilfe kaufen, darum kann ihre Hilfe nur oberflächlich sein. Sie darf sich gar nicht entbehrlich machen. Sonst würde sie ja sich selbst aufgeben. Solcher abgemessenen Hilfe findest du genug in der Welt. Man täuscht sich oft bitter bei dem Angebot. Es gibt nicht nur einen Markt für Seide und Kartoffel, nein, auch einen solchen für menschliche Hilfe. Aber sie kostet, sie kostet gar viel, und ihr Preis wird unbarmherzig eingefordert. Wie viele Menschen wären berufslos, wenn sie nicht von den Aengsten der anderen lebten! Die Angst versteht ihr Geschäft und treibt die Menschen zu ungleichen Paaren.

Drum hat sich alles, was da lebt, immer nach einem Heiland gesehnt. Wer die Angst wegnehmen und ins Meer werfen könnte, wo es am tiefsten ist, der wäre ein Glücksbringer. Und es gibt solche Heilande. Sie sehen meist anders aus, als die Menschen meinen. Sie kommen oft, wie das Glück, so, daß wir erst nachher erkannten, daß es da war und uns besucht hatte. So ein Retter muß die Seele stark machen können. Das ist die größte Tat, Herzen zu festigen. Seelsorger im besten Sinne des Wortes braucht die Menschheit tagaus, tagein. Glücklich, wer das sein darf! Das Amt wird nicht verkauft um irgend ein Gehalt, es wird nicht erworben durch äußere Urkunden; es stammt aus innerer Fähigkeit, mit einer anderen Seele Kamerad zu sein, ihre Töne zu verstehen und ihr Schweigen zu deuten. Mann, Weib und Kind gehen oft aneinander vorbei und merken nicht einmal die Angst, die des anderen Seele füllt bis zum Rand. Durch ganze Klassen eines Volkes, ja oft durch Völker hin zittert die Angst, wie wenn der Erdboden sich hebt und senkt, und keiner ist da, der wirklich retten könnte. Drum freue man sich, wo sich eine Menschenhand fand, die uns an einem Eck des Wegs führte, da es dunkel um unsere Augen wurde; drum danke man für den Augenblick, da man in der Ferne ein Licht sah und sich sagen konnte: „Hier wohnen Menschen!" Das Wort hat ganz recht, daß uns die Angst jedes Uebel schlimmer malt, als es wirklich ist. Aber solch vernünftige Ueberlegung stellt sich erst ein, wenn man schon wieder zur Ruhe kam. Zur Ruhe kommen ist die Kunst, zu der wir einander helfen wollen. Jeder Fußbreit Boden, der der Angst genommen wird, ist gesegnetes Land für die Zukunft des Volkes.

Traut.

Aus dem Kladderadatsch.

Der Bazillen Ende.

Professor Bachmetjew in Moskau will die Schwindsüchtigen dadurch helfen, daß er sie in eine Gefriermaschine legt, bis die Temperatur auf Null gesunken ist. Dann sterben die Bazillen.

Ihr Bazillen, ihr Bakterien,
Fahret wohl, es ist ein Graus,
Nimmer könnt ihr euch vermehrten,
Nein, mit euch ist's gänzlich aus.

Ja, es kam mit euch zum Schlusse,
Euer Stündlein kommt nun bald —
Bachmetjew, ein edler Russe,
Dieser macht euch einfach kalt!

Seht, mit wahrer Teufelsmiene
Nimmt er euren Wohnort her,
Packt ihn in die Eismaschine —
Und — schon atmet man nicht mehr.

Diesen Wohnort, den zumeist man
Homo sapiens benennt,
Diesen Wohnort, den vereist man,
Und mit euch ist es zu End'.

Etwas Kälte weltverloren
Nimmt der Mensch wohl in den Kauf,
Erst nachdem er ganz verfroren,
Taut nachher er richtig auf.

Dann im Schein der Sommersonne
Wacht er auf, der gute Mann,
Er zerfließt vor lauter Wonne,
Und auch die Bazillen dann.

Dies Verfahren — Anabiose
Ist's benannt — ist keine Schrull',
Wem die Zunge etwas lose,
Dieser nennt es „unter Null"!

Ihr Bazillen, ihr Bakterien —
Fahret wohl — es ist ein Graus,
Nimmer könnt ihr euch vermehrten,
Weh! mit euch ist's gänzlich aus!

* * *

Aus dem „Militärwochenblatt" der Zukunft

(Nach dem Rundschreiben des Kriegsministers an die Handelskammern wegen Beschäftigung verabschiedeter Offiziere.)

General der Infanterie von Müller ist zu den Direktoren der Deutschen Bank versetzt.

Generalleutnant von Zielke ist von seiner Stellung als Generalinspekteur der Jäger und Schützen entbunden und in den Aufsichtsrat der Schlesischen Hypothekenbank eingetreten.

Dem Kommandeur der 170ten Infanteriebrigade von Bimmstein ist die Generalvertretung der Firma Loeser & Wolff für Mannheim übertragen.

Oberst von Heidescheck ist mit der Erlaubnis, die Uniform seines Regiments zu tragen, als stiller Teilhaber in die Trikotagenfabrik von L. Manasse, Sohn & Comp. eingetreten.

Dem Oberstleutnant von Rödern ist mit seiner Entlassung die Prokura bei Gebrüder Schultze (Hanf- und Flachsgeschäft) erteilt.

Oberst von Woppke, der Chef des Generalstabes des 20. Armeekorps, ist mit den Geschäften eines Abteilungschefs bei A. Wertheim betraut.

Major v. Schlemmer ist auf seine Bitte zur Disposition für den Aufsichtsrat der demnächst in Wilmersdorf zu gründenden „Deutschen Wurstfabrik" gestellt.

Die Oberleutnants a. D. von Schwuchten, Kuhnke, Päfal und Neumann reisen für die Firmen Matthäus Müller, Göhl, Van Houten und Maggi.

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige
Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

95 Pf.-Vergünstigungstage

verbunden mit extra billigen Verkaufstagen

im

Kaufhaus Sommer

19 Rheinischestrasse 19

Beginn Montag, den 18. August cr.

Gelegenheitsposten aller Art setzen mich in den Stand, Aussergewöhnliches zu bieten. Einige Beispiele aus meinem Angebot, da es unmöglich ist sämtliche Artikel in einer Annonce aufzuführen:.

Tischlampe, bronz. Fuss, rosa Vase, weisse Glocke 95 Pf.
Emaille-Wasserkessel 22 u. 24 cm 95 Pf.
Gebäckkasten weiss, mit Delft. Decor . . . . 95 Pf.

1 Schrubber, 1 Wurzelbürste, 1 Schmutzbürste, 1 Abseifbürste, gross, 1 Scheuerbürste, 1 Aufnehmer zus. 95 Pf.
1 Gewürzetagere m. Schublade und 6 Nickeltonnen zus. 95 Pf.

1 Aluminium-Wasserkessel 95 Pf.
1 Wirtschaftswage . . . 95 Pf.
1 Dekorierter Wassereimer 28 cm . . . . . 95 Pf.
1 Emaille-Eimer, weiss, 1 Scheuerbürste zusamm. 95 Pf.

Ein grosser Posten Aluminium-Waren, Einheitspreis 95 Pf.

Achten Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse auf meine Schaufenster-Auslagen.

Dieselben sind an den beiden nächsten Sonntagen bis 10 Uhr abends beleuchtet.

Beachten Sie meine Ausstellung: Das Leben im Schaufenster! Weitere Anzeigen erscheinen nicht!



Klapp-Zylinder
mit Garantie
Mark 5.50, 7.50, 8.50, 9.50, 12.— etc.

Seiden-Zylinder
Mark 7.50, 8.50, 10.50, 12.—, 14.—, 16.— 18.— 20.— etc.
mit Karton.
Moderne Formen. Gute Qualitäten.

Wilh. Messling
Spezial-Hutgeschäft
Dortmund
13 Ostenhellweg 13.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mark 116 000 000.

Dortmund, Betenstr. 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Wir nehmen **Geld-Einlagen** entgegen **und verzinsen dieselben je nach Kündigungsfrist.**

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem verzinsen wir im **Check-Verkehr** Gelder jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

FRANZ JOSEF I
unübertroffene 15 ₰ Cigarre
100 St. Mk. 14.—, Versand von Mk. 20.— an franko.

H. Warning, Dortmund
Brückstrasse 31
(neben Wiener Cafe)
Fernruf 3562



Westf. Rolladen- und Jalousie-Fabrik
Wenkerstrasse 17 — **Dortmund** — Telephon 2476
CARL HEINRICH WITTE.

Zug- und Roll-Jalousien
Holz-Rolladen i. all. Systemen
Wellblech-Rolladen
Gurtwickler D. R. P.
Kugellager D. R. G. M.
Automatische Verschlüsse
Saalabteilungs-Rollwände, Markisen, Rollschutzwände.
Montagen und Reparaturen durch geübte Fachleute.



nur zu haben in Läden mit diesem Schild, oder durch deren Agenten.

Singer Co.
Nähmaschinen Act. Ges
Dortmund,
Westenhellweg 22 / Münsterstr. 38½ } Fernr. 1029
Reparaturwerkstätte.

Unser neuer

Vortragsraum

Burgwall

Ecke Leuthardstrasse,
(Eingang durch die Ausstellungsräume)
ist eröffnet.

Die

Belehrungsvorträge

über zweckmässige Behandlung von Gasapparaten finden dort statt an

jedem Dienstag u. Donnerstag
nachmittags 5 Uhr.

Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,
Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstraße 39 **Fernruf 1708**
Außergerichtl. Beseitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw
Bücher- und Bilanz-Revisionen.

Hochzeits-Geschenke
in echt silbernen und gut versilberten
Bestecksachen
Aufsätzen, Bowlen, Kaffee-u. Rahmservicen Cabarets, Frucht-, Konfekt- und Kuchenkörben, Schalen Salatièrs, Serviettenringen, Einzelbestecke in jed. Art
etc. etc.
Sehr billige Preise!
A. Eick & Comp.

Motoren-Fabrik OBERURSEL A.G.

Oberurseler Teeröl-Dieselmotore

Oberurseler Lokomotiven



Vorteilhaftestes Transportmittel für Bauunternehmungen, Industrie, Gruben, Hüttenwerke, Rangierbetrieb.
- Ca. 1000 Stück bereits geliefert. -

Filialbüro Cöln
Domstr. 39 Telefon 3513, Amt B.

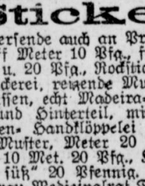
OBERURSEL bei Frankfurt a. M.

Teilzahlung
Geringe Monatsraten



Viele tausende Kunden. Viele tausende freiwillige Dankschreiben.

Uhren, Goldwaren
Geschäft ¼ Jahrhundert.
Spezial-Uhren-Welthaus
R. Hartmann Katalog franko.
Berlin SO, 834 Brückenstr. 5b



Beinkrankheiten
Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche
ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3, an der Münsterstr.



Das neue 49132
Favorit-Moden-Album
ist soeben eingetroffen.
Jos. Hannemann
Ostenhellweg 59—61.

Reise-Körbe
Reise-Kartons
Reise-Taschen
Reise-Koffer
wirklich billig bei
J. Marcussen
Münsterstr. 24-26.
Blaue Rabattmarken.

Nervenschwäche

deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. s. w. Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.20 in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. Rumler's Nachf., Genf-Svt. 180 (Schweiz)**

Badewannen
Ia. verzinkt, 170 cm lang,
nur 15.00 Mark
Otto Berthold,
Dortmund
Münsterstraße 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Unerreicht im Gebrauch!
Haarfärbekamm „Margonal"
ges. gesch.



Zahlreiche tägl. Bestellungen bestätigen die vorzügliche Wirkung desselben, denn graues od. rotes Haar wird echt blond od. schwarz gefärbt. Garant. unschädl. Mehrere Jahre zu gebrauch. St. Mk. 3. Margonal, Berlin 169 S. W. 29. Zu haben Germania-Drogerie, Westenhellweg 5.

Hausbesitzer

kaufen **Gummischläuche** nebst Zubehör, **Strahlrohre, Wasserleitungshähne** in solider Ausführung äusserst preiswert bei der Armaturenfabrik



E. W. Vogel
Maschinenfabrik Kupferschmiede und Metallgiesserei
Dortmund, Lütgebrückstraße 32
Grosses Lager in
sämtlichen Armaturen, Kupfer- u. Messing-Blechen und Rohren, Bierarmaturen, Bierleitung-Reinigungspräparat Glanziolit.

Rogfläsa
mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist** Patentamt. geschützt Nr. 75198. Geruchs- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zusatz v. Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.2.- u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Vorsicht! Man hüte sich beim Einkauf vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und achte genau auf den Namen **Goldgeist** Ws. Nr. 75198.

Herren welche vorzeitig die Abnahme ihrer best. Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. 11290
E. Herrmann, Apotheker
Berlin NO., Neue Königstr. 2

Elektrisiere Dich selbst



Für Gesunde und Kranke ist der elektrische Strom eine Quelle der Kraft und Gesundheit. Aufklärende Broschüre Nr 2 mit Aussprüchen ärztlicher Autoritäten gratis durch
Schoene & Co., Frankfurt a. M.

Eisenwerk und Maschinenbau Aktiengesellschaft
Düsseldorf-Heerdt.

Pressen
Stanzen
Scheren.

Petkuser
Pa. Ia. Saat-Roggen
à Zentner Mk 12.00,
F. v. Lochows Orig.
à Mk. 14.50 versendet
A. Hönicke jr., Petkus 19
Händler und Vereine Rabatt. Telephon 4

Pitsch-pine Fensterholz
auf Maß ausgeschnitten billigst abzugeben. **Heitmann & Kirckheier,** Dampfsägewerk Holzhandlung und Hobelwerk.

Sprechmaschinen
Schallpl., Uhren, Gold- und Silberwar.
Teilz. ges.!
Joh. Ebrling & Co., Berlin S 118 Alexandrinenstr. 93



Katalog **gratis!**

Nur mit Rotband



Luhns
wäscht am besten

Meinen Mitmenschen
welche an Magen- u. Verdauungsbeschwerden leiden, teile ich herzlich gern u. unentgeltlich mit, wie ich davon befreit u. gesund geworden bin. Fr. Arnold, Lehrerin in Eschersheim bei Frankfurt a. M. A 25.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, bill. aus d. Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Schnurrbart! Streng reell!



Harasin unterstützt den Haarwunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Ärztlich begutachtete Wirkung. Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Grosser Ehrenpreis Rom.
Preis. Stärke I 2 Mk., St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.
Harasin ist einzig und unerreicht dastehend v. Sachverständigen, staatl. approb. Polizei-Chemiker, Ärzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.
Alleinige Niederlage: **Th. Strick, Dortmund, Westenhellweg 5.**
Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche ich um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme

---

Wichtig für Damen! Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien.

Ich versende auch an Private Madapolamstickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pfg., für Beinkleider u. Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pfg., Rockstickerei, Meter 30 und 40 Pfg., bunte Stickerei, reizende Muster, Meter 15 und 20 Pfg., Hemdenpassen, echt Madeira-Handarbeit, vollständig mit Vorder- und Hinterteil, mit Aermeln nur Mark 1.10, Klöppelecken-Handklöppelei nur 60 Pfg., Klöppelspitzen, reizende Muster, Meter 20 Pfg., Wäschebändchen, große Auswahl, 10 Met. 20 Pfg., Kisseneinsätze „Erwache froh", „Träume süß" 20 Pfennig. Viele Anerkennungen. So schreibt Frau Medizinalrat Dr. A.: Ich kann nicht umhin, zu bemerken, daß ich mit den von Ihnen bezogenen Stickereien außerordentlich zufrieden bin und nicht verfehlen werde Sie meinem Bekanntenkreise bestens zu empfehlen. Muster versendet umgehend und franko das
Stickerei-Versandhaus A. Seider, Danzig 302.

Reisszeuge
Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge
sehr billig!
A. Eick & Comp.

Auf Teilzahlung
Roland-Räder.



Nähmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Auszahlung bei Fahrrädern von 20 M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Herrenz.-Krone in Handarbeit, hochapart, 4eckig, Schmiedebronze, wirkl. Reklamestück, M 28. Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik Tönnis & Gröber, Kaldenkirchen Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓% Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilang der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall, Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln** U. Sachsenhausen 9, **Berlin W. 8,** Leipzigerstr. 108

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Sonntags-Ausgabe. Nr. 225. (3. Blatt.) General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen. Sonnabend, 16. August 1913

ALTHOFF'S Billige Woche

Beachten Sie das 3-seitige Inserat im 1. Blatt dieser Nummer.

Sonntag Abend Beleuchtung von 24 Schaufenstern

die sämtlich mit Waren für die „Billige Woche" dekoriert sind.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 16. August.

Spaziergang durch den Süden.

Der Süden Dortmunds hat von allen Stadtteilen im Laufe der letzten Jahre die größte Erweiterung erfahren. In mehreren im „General-Anzeiger" bereits erschienenen Artikeln ist das rapide Aufblühen dieser Gegend, besonders in ihrem südwestlichen Teile, Gegenstand der Besprechung gewesen, und zieht man in Betracht, daß der Zuzug nach dem Süden ein außerordentlich starker, weitaus stärkerer als nach den anderen Vierteln ist, so kann man wohl die Behauptung aufstellen, daß dieser Stadtteil die allergrößten Aussichten für die Zukunft hat, zumal die Gelegenheit zur Ausdehnung für die nächsten Jahre eine vollkommen unbeschränkte ist. In diesem Jahre ist allerdings, wie überall, die Bautätigkeit hier keine besonders starke, ja, im Verhältnis zu den vergangenen Jahren eine auffallend schwache. Das liegt aber nicht etwa daran, daß die bisher so überaus günstige Zunahme der Bevölkerung im Abflauen begriffen ist, sondern hat seine Ursachen in der augenblicklichen Lage des Baumarktes. Bis jetzt sind die entstandenen Neubauten kurz nach der Fertigstellung immer gleich bezogen worden; Ausnahmen kommen natürlich auch hier vor; aber nicht in dem Maße wie in anderen Stadtvierteln.

Der Süden Dortmunds erfreut sich bei den Spaziergängern einer großen Beliebtheit; man kann, vor allem im Südwesten, sich in frischer Luft erholen, ohne über das Stadtgebiet hinausgehen zu müssen. Es gibt Leute, die bei gutem Wetter ihren Nachmittagsspaziergang durch die Große Heim-, Kreuz- und Lindemannstraße machen, die zusammen ein großes Rechteck bilden. Leider ist in letzter Zeit ein Uebelstand aufgetreten, der ja auch schon öffentlich in den Zeitungen besprochen worden ist: Die Verpestung der Luft durch die Ammoniakfabrik der Zeche „Tremonia". Was in den Sprechsaalartikeln hierüber gesagt worden ist, war nicht übertrieben. Der Gestank ist zuweilen, vor allem, wenn der Wind aus Westen kommt, nicht zum Ertragen und belästigt selbst die Anwohner in den Wohnungen. Gegen dieses Uebel wird sich aber schlechterdings wenig machen lassen, denn die Zechenverwaltung wird sich kaum dazu verstehen, einen ihrer Erwerbszweige aufzugeben, weil er anderen Leuten auf die Nerven fällt; vielleicht ist es aber möglich, für eine Vorrichtung zu sorgen, welche die stinkigen und für die Lungen auch schädlichen Dünste an Ort und Stelle festhält und vernichtet, wie das in einzelnen Werkstätten der Hoeschanlagen schon seit langem geschieht. Die Besitzer der Häuser in der Großen Heimstraße, die am empfindlichsten von den Wohlgerüchen betroffen wird, werden jedenfalls alles zur Abstellung des gerügten Uebelstandes unternehmen.

In der letztgenannten Straße gibt es einige Wohnungen, die sich absolut nicht vermieten lassen wollen. Die Hausbesitzer legen das erklärlicherweise der Zeche „Tremonia" zur Last. Doch ist das wohl etwas zu weit gegangen. Wie schon früher in einem Artikel gesagt wurde, bieten die Wohnungen und die Gegend (mit Ausnahme der zeitweiligen Luft) alle möglichen Vorzüge, die man sich nur wünschen kann. Wenn es trotzdem einige unvermietete Wohnungen gibt, so hat das einen anderen Grund.

Schon mehr als einmal ist es vorgekommen, daß Leute, die wegen Mietens einer Wohnung mit den Hausleuten verhandelten, plötzlich wieder zurücktraten, weil — sie die Nähe des südwestlichen Friedhofes schreckte. Es fiel ihnen im letzten Augenblick ein, daß die Große Heimstraße beinahe jeden Tag von einem Leichenzug begangen wird und der traurige Anblick eines solchen hielt sie davon ab, hier ihr Lager aufzuschlagen, ohne zu bedenken, daß es in ihrer eigenen Macht gelegen hätte, sich das Schauspiel einer Beerdigung zu ersparen, nämlich dadurch, daß sie um die Beerdigungszeit garnicht aus dem Fenster gesehen hätten. Es mag sein, daß der Anblick eines Leichenzuges auf das Gemüt zartbesaiteter Leute einen niederschlagenden Eindruck hervorrufen kann, aber die Sache ist halb so schlimm, und mit der Zeit gewöhnt man sich an alles; ein Glück, daß nicht alle Menschen so denken, sonst könnten die Häuser im südwestlichen Viertel bald auf Abbruch verkauft werden.

Die Kreuzstraße ist eine der wohnlichsten Straßen, die wir in Dortmund haben; dafür sorgen zum größten Teile die Vorgärten, mit denen hier die Häuser geziert sind und die fast durchweg einen guten Eindruck machen, obgleich einige darunter sind, denen etwas bessere Pflege guttäte! Der Vinckeplatz trägt in nicht geringem Maße zur Verschönerung der Kreuzstraße bei; er wird stets gut in Stand gehalten und ist nur zuweilen von spielenden Kindern zu ausreichend bevölkert, sodaß für Erwachsene in der Regel kein Platz auf den Ruhebänken zu haben ist.

Dortmunder Stadtbilder



VIII. Der fahrende Scholar auf dem Marktplatze vor der Sparkasse.

Originalzeichnung von Ibing-Düsseldorf.

Wir sind gar ernste Leute
In Groß-Tremonia,
Sind vieler Sorgen Beute
Und sitzen schweigsam da.

Man findet keine Spur hier
Von Herzensheiterkeit,
Doch spricht von Konjunktur hier
Man täglich lang und breit.

Und von dem fernen Balkan,
Wo's wirklich bös hergeht —
Doch keiner sieht den Schalk an,
Der auf dem Marktplatz steht.

Der gießt vergnügt sein Horn aus
Und macht ein froh' Gesicht,
Läßt mancher auch den Zorn aus
An diesem armen Wicht.

Dich fröhlichen Scholaren
Seh ich von Herzen gern,
Bin einst gleich dir gefahren —
Das ist nun märchenfern!

Stand wein- und wanderselig
Auf manchem Platz wie du,
Dreht jeder Sparkass' fröhlich
Den blanken Spiegel zu.

Glänzende Bilanz von Hösch.

Der in der heutigen Aufsichtsratssitzung des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, Akt.-Ges., vorgelegte Abschluß für 1912/1913 weist einen Rohgewinn von 13 102 639 Mk. (10 512 924 Mk. im Vorjahre) auf. Hiervon werden unter Anwendung der bisherigen Sätze 3 400 334 Mk. (2 622 942 Mk. i. V.) zu Abschreibungen, 1 104 100 Mk. (511 003 Mk. i. V.) zu Sonderabschreibungen, 1 200 000 Mk. (1 300 000 Mk. i. V.) für Beseitigung und Verlegung von Werksanlagen verwendet. Der am 30. Oktober dieses Jahres stattfindenden Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, aus dem zuzüglich des Vortrages vom Vorjahre von 1 263 851 auf 8 662 036 Mk. (6 783 317 Mk. i. V.) sich stellenden Reingewinn nach Zuweisung von 130 000 Mk. zur Abrundung des Spezialreservefonds (0 Mk. i. V.)

eine Dividende von 24 Proz.

mit 4 800 000 Mk. (22 Proz. bezw. 11 Proz. mit 4 147 000 Mark i. V.) zu verteilen, 150 000 Mk. der Invaliden-, Witwen- u. Waisenunterstützungskasse für die Arbeiter (wie im Vorjahre) 150 000 der Albert Hoesch-Stiftung (wie im Vorjahre), 150 000 Mark für Beamtenpensionszwecke (200 000 Mk. i. V.) 150 000 Mark der Talonsteuerrechnung (50 000 Mark im Vorjahre), 1 000 000 Mark dem Dividendenergänzungsfonds (200 000 Mk. i. V.) und 300 000 Mark der Wehrsteuerrechnung (0 Mk. i. V.) zuzuweisen. Der nach Abzug der satzungsgemäßen Gewinnanteile noch verbleibende Rest soll mit 1 386 600 (1 263 851 i. V.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Auktion im Hinterhaus.

Recht interessant ist es, ab und zu mal die Auktionen im Hintergebäude des Hotels „Germania" an der Kuckelke zu besuchen, um dort, wenn man auch nichts kaufen will, das Treiben zu beobachten.

Gestern humpelte ich dorthin, und sah zunächst im Hof, wo die größeren Sachen versteigert werden, eine ganze Menge bekannter Gesichter, Leute, die zu möglichst billigen Preisen gute Sachen kaufen wollen, und dann ertönte plötzlich die Stimme des Auktionators: „Zehn Mark für dieses prima, prima (der Mann hat etwas vom Bankdirektor Thm gelernt) Fahrrad, meine Herren, das ist kein Angebot — zum ersten, zum zweiten, und — —" „Fünfzehn Mark" — — — und so gings weiter bis zu 30 Mark. Das Rad schien wirklich gut und der Auktionator schien mit seinem Geschäft zufrieden zu sein.

„Meine Damen und Herren!" ruft eine andere Stimme. „Besehen Sie sich die'e beiden Matratzen — darauf ruht man wie ein Fürst, wenn man die nötige Bettschwere hat. — Die gingen pro Stück für 6 Mark los, und ich dachte: „Herrje, wie viel Elend mag schon darauf geruht haben!

Phonographen, Spiegel, Bänke — — und dann kam eine Kopierpresse an die Reihe.

Wahrscheinlich weil ich gern „kopiere" bot ich unwillkürlich mit, und für 15 Groschen hatte ich sie am Halse, pardon, in meinem Besitz, und wußte nicht, was damit anfangen, denn sie war sehr schwer. — Sofort trat ein Herr — der muß ein Menschenkenner sein — an mich heran, und meinte: „Was wollen Sie mit dem alten Ding? Sehen Sie doch, die Schraube ist ausgeleiert, nur der Anstrich daran ist gut. Das Wegschaffen kostet Ihnen auch fünf Groschen. — — Kommen Sie, ich biete Ihnen 1 Mark dafür — und dann haben Sie noch etwas verdient!"

Unwillkürlich mußte ich über „den mitleidigen Geschäftsmann hellauf lachen, und dann sagte ich: „Geben Sie mir 13 Groschen, dann ist sie Ihr Eigentum!"

„Die Zahl „dreizehn" bringt uns beiden Unglück" antwortete er mir schlagfertig — er bot mir 12 Groschen und durfte die Presse mit allerlei anderen Gegenständen, die er erworben hatte, auf seinen Wagen packen lassen.

Im Saal geriet ich unter das „zarte" Geschlecht, das aber heute die Kehrseite der Medaille zeigte, denn die Damen hätten sich bald eklig „an die Köppe gekriegt". Es wurden dort allerhand Porzellangegenstände „ohne Garantie" feilgeboten, aber ich bin jetzt noch darüber im Unklaren, was der Auktionator mit diesem „ohne Garantie" eigentlich meinte. Wollte er damit andeuten, daß möglicher Weise Fehler in den Sachen, oder daß sie unecht waren, oder befürchtete er, daß sie kaput gehen würden, wenn die Käuferinnen sie nachher als „gefährliches Handwerkszeug" so unter sich in Anwendung bringen würden? Bald wäre letzteres eingetroffen. —

„Fünfzig Pfennige für diese acht Teller sind ge-

boten — zum ersten, usw. Und nun ging ein wahrhaft unsinniges Bieten los. — —

„Du krisst se nit, un wann Du noch fiftig Pänninge derbi beihst!" meint die eine der bietenden Damen und ihre Gegenbieterin antwortete prompt:

„Un wann Du se krisst, dann schlag ick se Di op'm Kopp kappot!"

Ich befürchtete, daß „Weiber zu Hyänen" werden würden, und nahm, weil diese Tiere aus meiner Abenteurerzeit in unangenehmer Erinnerung sind, schleunigst Reißaus.

Der Inhaber des Hotels, dem ich meine Befürchtungen aussprach, lachte verschmitzt, und meinte: „Befürchten Sie nichts, das ist Mache, um andere vom Kauf abzuhalten. Wenn sie die Sachen haben, dann machen sie „Kippe" und trinken vergnügt zusammen eine Tasse Kaffee mit Gebäck — die sitzt dran!"

Donner noch mal, dachte ich, diese Auktionen sind ja Börsen en miniature, und ging, um einige Erfahrungen reicher, nach Hause.

Wie steht es mit der Wurmkrankheit?

Ein Bergmann schreibt uns:

„Bekanntlich ist die Freizügigkeit jedem Deutschen in gütiger Weise gestattet. Aber da es mehr Dinge zwischen Himmel und Erde geben soll, als sich unsere Weisheit träumen läßt, so gibt es auch Dinge, welche vielen nicht unter Polizeiaufsicht stehenden Deutschen die Freizügigkeit — erschweren. Ein solches Ding ist z. B. die „schöne" Wurmkrankheit der Bergleute.

Will oder muß ein Bergmann aus irgend einem Grunde seine Zeche wechseln, so hat er zunächst in seinen Beutel zu greifen und dem Knappschaftsarzte drei Mark zu zahlen für das sogenannte Wurmattest. Diese Summe Geld ist für einen Bergmann, welcher eine große Familie zu ernähren und durch den Umzug nach der neuen Zechenwohnung schon große Unkosten hat, entschieden zu hoch.

Was tut der Arzt für diese 3 Mark? Er schaut 3 Mal durch ein Vergrößerungsglas und betrachtet einige Sekunden lang etliche Atome unseres Stuhlganges. Man sagt, daß er nach Wurmeiern forscht, und damit diese Forschung einen wissenschaftlichen Anstrich erhält, nennt man die nicht gefundenen Wurmeier „Ankylostumum miasis" oder so ähnlich. Dann macht der Arzt einige Federzüge auf ein vorgedrucktes Stück Papier — und dafür zahlt man 3 Mark.

Man kann sich denken, daß die an sich schon gut gestellten Knappschaftsärzte durch die Einrichtung des Wurmattestes eine „schöne" Nebeneinnahme haben und aus diesem Grunde kann man, von ärztlicher Seite betrachtet, auch mit Recht von einer „schönen" Krankheit sprechen.

Was dem einen die Uhl, ist dem andern die Nachtigall, und so finden wir Bergleute die Einrichtung nicht schön, wenigstens nicht mit Rücksicht auf die Kostenfrage. Da auf den Zechen hiesigen Kohlenbezirks schätzungsweise jährlich 100 000 Mann die Arbeit wechseln, so erhalten jährlich die Knappschaftsärzte von den Bergleuten das hübsche Nebenhonorar von 300 000 Mk. im Jahre!

Die Frage, ob eine solche Nebeneinnahme gesetzlich oder moralisch zu Recht besteht, ist noch nicht gelöst. Wir zahlen unsere Knappschaftsbeiträge und die Knappschaftsärzte werden von der Knappschaft bezahlt. Wozu also diese Nebeneinnahme, wenn man nicht auf den Gedanken kommen soll, daß das „Dreimarkattest" ein Mittel ist, um die Freizügigkeit zu erschweren?

Es ist ferner die Frage, ob überhaupt noch von einer „Wurmkrankheit" der Bergleute gesprochen werden kann. Man sollte glauben, sie sei längst erloschen; denn man hört nichts mehr davon. Daß die Krankheit einmal existiert hat, kann nicht abgeleugnet werden. Aber das ist schon lange her. Heute erinnert man sich kaum noch der Jahre, wo der Wurm unter den Bergleuten Verheerungen anrichtete. Doch desto fühlbarer und intensiver wird man daran erinnert, wenn man in seinen Geldbeutel greifen muß, um 3 Mark dem Knappschaftsarzte zu zahlen für eine Drei-Minuten-Arbeit. Und das in einer Zeit, wo alles, alles teuer ist und man alle unnützen Ausgaben desto drückender empfindet.

Molch."

Der Westfalendamm und seine künftige Bedeutung für Dortmund.

Wer in diesen Tagen den Westfalendamm entlang gewandert ist, der hat unmittelbar hinter der zweiten Brücke, die die Hafenbahn überquert, eine Menge bunter Fähnlein lustig im Westwinde flattern sehen. Es sind die Vorboten der neuen Gartenstadt, die dort unter den Auspizien der Stadt entstehen soll. Hoffen wir, daß sie sich unter diesem Schutze besser entwickeln wird, als Dortmund-Schönau, das immer noch stark unter dem Mangel einer Straßenbahn zu leiden hat, obwohl es, was die natürlichen Vorbedingungen für eine Gartenstadt angeht, besser gestellt ist als die künftige Stadt am Westfalendamm. Denn es muß gesagt werden, daß die Wahl für diese Gartenstadt keine glückliche ist, obwohl relativ gute Verkehrsbedingungen vorhanden sind. Es ist ein unbewachsenes Terrain, ohne jede Abwechselung, und der landschaftliche Reiz, den die Stadt einmal ausüben soll, wird durch den unheimlichen Schlackenberg im Hintergrunde wesentlich beeinträchtigt.

Es ist vor ganz kurzer Zeit in der Stadtverordnetensitzung beschlossen worden, am Westfalendamm ein großes Gartenrestaurant zu erbauen, ein Plan, der zweifellos der Ausführung wert ist, denn ein Bedürfnis besteht hierfür in dieser Gegend ganz unbestreitbar. Während nun die Gartenstadt am südlichen Abhange des Westfalendammes errichtet wird, soll das neue Gartenrestaurant an der nördlichen Seite errichtet werden. Warum sind nicht beide Projekte verbunden? Wenn man den großen Garten, der zu dem neuen Restaurant gehören soll, unmittelbar der Gartenstadt angegliedert hätte, so hätten beide Teile hiervon erheblichen Nutzen gehabt. Der Garten insofern, als ihm dann eine angemessene Umgebung sicher war, und die Gartenstadt durch die Verschönerung der Landschaft. Für den Erbauer der Gartenstadt aber wäre es eine reizvolle Aufgabe gewesen, hier gleich etwas Ganzes zu schaffen. Da beide Projekte von der Stadt ausgehen ist es nicht recht einzusehen, warum nicht das eine durch das andere gefördert wird; man sollte meinen, Halbheiten und Unvollkommenheiten hätten wir genug in Dortmund. Noch ist es möglich, beides zu einer Einheit zu verbinden; hoffen wir, daß das Zusammengehörende nicht zum Schaden unserer Stadt auseinandergerissen wird.

Die Zugänglichkeit des Westfalendammes und damit der Gartenstadt ist durch die Anlegung der Straßenbahnlinie 8 bis zu einem gewissen Grade gesichert. Ein Uebelstand wird aber immer das Umsteigen dort bleiben. Es wäre sehr im Interesse der Sache, wenn diese Linie in die Stadt eingeführt würde und bis zum Hauptbahnhof liefe. Hier wäre sie zweckmäßig mit der Linie 5 zu verbinden, damit dort das lästige und den Verkehr hindernde Umrangieren der letzteren Linie aufhörte. Zugleich hätten wir damit anstatt zweier kurzer Strecken, die ja bekanntlich der Krebsschaden unseres Liniensystems sind, eine durchgehende lange Strecke, deren Rentabilität gesichert wäre.

Da man damit rechnet, daß die Bevölkerung der Gartenstadt sich zum größten Teil aus Beamten zusammensetzen wird, was bei solchen Anlagen erfahrungsgemäß immer der Fall zu sein pflegt, so hätte man bei Herstellung der Zugänge zweckmäßig hierauf Rücksicht nehmen sollen. Das Arbeitsfeld der weitaus meisten Beamten, die hierfür in Betracht kommen, liegt im Osten unserer Stadt: Amtsgericht, Landgericht, Oberbergamt, Gronau-Enscheder Güterbahnhof, Eisen- und Stahlwerk Hösch, Zinkhütte, Jucho, Klönne und viele andere Betriebe. Alles das befindet sich entweder in unmittelbarer Nähe der Kaiserstraße oder diese ist, was für die großen Werke in Betracht kommt, durch die Lünenerstraße in wenigen Minuten zu erreichen. Will man nun von hier aus über gebahnte Wege zur neuen Gartenstadt, so hat man folgenden Riesenweg zurückzulegen: Kaiserstraße, Heiligerweg, Märkischestraße und die nicht unbeträchtliche Entfernung von der Ringstraße bis zur zweiten Brücke am Westfalendamm. 40 Minuten müssen hierfür selbst bei schnellster Gangart gerechnet werden. Es macht dies für den viermaligen Weg die hübsche Summe von 2½—2¾ Stunden, die dem Bewohner der Gartenstadt von den Freuden des Landlebens abgezogen werden. Und doch gibt es gerade von Osten aus einen verblüffend nahen Weg zum Westfalendamm. Wer die Kronprinzenstraße entlang geht nach Osten, der kommt bald vor eine finstere Eisenbahnunterführung; kaum hat er diese durchschritten, so sieht er schon in unglaublicher Nähe die eisernen Masten des Westfalendammes, die er in viel größerer Entfernung vermutete.

Daß dieser Weg heute ungern begangen wird, hat eine doppelte Ursache. Der Weg von der Unterführung, die sich selbst in einem ziemlich traurigen Zustande befindet, durch die „Boßkuhle" zum Westfalendamm ist derartig staubig und unwegsam, daß er schlechterdings ungangbar ist. Dazu kommt noch folgendes: Bei der Aufteilung des Geländes zwischen Bismarck- und Düsseldorferstraße hatte es die Stadt in der Hand, eine Straße von ausreichender Breite, die auch zur Aufnahme eines starken Verkehrs fähig war, anzulegen, und zwar von der Kaiserstraße bis zu der Unterführung. Unbegreiflicherweise aber sind — jedenfalls als Folge des Mangels eines Generalbebauungsplanes — die Wege in diesem neu zu erbauenden Stadtteil so eng und schmal geraten, daß man sie kaum mit dem Namen „Straßen" belegen kann. Die Stadt hat sich also hier den Weg nach Süden zu dem mit gewaltigen Kosten erbauten Westfalendamm regelrecht „zugekorkt", da die Düsseldorferstraße aus sehr vielen Gründen als Zufahrtsweg zur Gartenstadt nicht in Betracht kommt. — Wo bleibt der östliche Bürgerverein?

Marktpreise.

		Höchster Preis	Niedrigster Preis	Häufigster Preis
Rindfleisch				
a) Keule	1 kg	2.10	1.80	2.00
b) Bug	„	1.90	1.70	1.80
c) Bauch	„	1.80	1.60	1.70
Kalbfleisch				
a) Keule	„	2.20	1.80	2.10
b) Bug	„	2.10	1.70	2.00
Hammelfleisch				
a) Keule	„	2.10	1.80	2.00
b) Bug	„	2.00	1.60	1.80
Schweinefleisch				
a) Keule	„	2.00	1.70	1.80
b) Bug	„	1.90	1.60	1.70
c) Kopf und Beine	„	1.00	0.80	0.90
d) Rückenfett (frisch)	„	1.60	1.40	1.50
Schinken (inländ.)	„	3.00	2.40	2.70
Speck (geräuchert	„	2.10	1.80	2.00
Rohfleisch	„	1.00	0.70	0.80
Eßkartoffeln	100 „	8.00	6.80	7.00
Eßbutter	1 „	2.70	2.40	2.60
Eier	12 St.	1.20	1.05	1.10
Stroh (Richt)	100 kg	6.00	3.60	4.90
Wiesenheu altes	100 „	8.00	6.00	6.70
„ neues	100 „	8.50	5.00	6.50

Einiges vom Hypothekenmarkt. Trotz des Friedensschlusses auf dem Balkan und der Entspannung der politischen Lage, ist an eine Erholung des Hypothekenmarktes noch nicht zu denken. Es ist noch immer äußerst schwierig, Kapitalien zu Bauzwecken zu erlangen und sehr zu bezweifeln, daß es zu einer größeren Geldflüssigkeit in Zukunft kommen sollte. Ferner ist auch eine Erniedrigung des Zinsfußes nicht zu erwarten. Sollte eine Geldverbilligung kommen, so wird diese im besten Fall im nächsten Frühjahr eintreten, den Zinsfuß aber nicht unter 4 Prozent herabsetzen können. Für Baugelder kommen z. Zt. fast nur die Hypothekenbanken in Betracht, da die Versicherungsgesellschaften ihre Gelder auf lange Jahre festgelegt haben. Wie schon vorher erwähnt wurde, ist die Lage noch immer gedrückt und keineswegs rosig; die Wintermonate können höchstwahrscheinlich noch eine weitere Schwächung der Verhältnisse auf dem Hypothekenmarkt bringen.

Wie Kinder zur Lüge erzogen werden. Ich benutze die Linie der Straßenbahn Körnerplatz-Kaiserstraße. Unter den Fahrgästen des stark besetzten Wagens befindet sich auch eine sauber und gut gekleidete Bürgerfrau, sowie deren Töchterchen, ein hübsches, frisch in die Welt schauendes Kind. Der Schaffner waltet seines Amtes und gibt Fahrkarten aus. Bei der Bürgerfrau angekommen, fragt er diese: „Ist das Kind 6 Jahre alt?" „Nein, erst fünf durch!" antwortet die Mutter, worauf sie nur eine Fahrkarte zu lösen braucht, da Kinder unter 6 Jahren in Begleitung Erwachsener frei befördert werden. „Aber, Mutter, ich bin doch längst 6 Jahre!" wendete das Mädchen ein, als es hörte, daß die Mutter die Frage des Schaffners verneinte, der das aber im Drange der Geschäfte überhört hatte. Während der Weiterfahrt richtete das Kind, welches sich den Vorgang nicht erklären konnte, wiederholt die Frage an die Mutter: „Weshalb sagst Du denn, daß ich noch nicht 6 Jahre alt sei, Du weißt es doch, daß ich fast 7 bin?" Die Mutter blieb die Antwort auf diese Frage schuldig, sie wollte sich, wie man so sagt, vor Lachen ausschütten und wehrte die lästige Fragerei ab, indem sie sagte: „Schweig doch still, ich sage es Dir nachher!" Daß die anscheinend sonst so brave Bürgersfrau durch ihr Verhalten dem Kinde Unterricht im Lügen erteilte, und daß sie eines Vorteils von 10 Pfg. halber sich selber der Gefahr aussetzte, wegen versuchten Betrugs unter Anklage gestellt und bestraft zu werden, dessen dürfte sie sich nicht bewußt gewesen sein. Vielleicht erfährt sie es auf diesem Wege und zieht daraus — was auch andern anzuempfehlen ist, die ebenfalls kein Unrecht darin finden, die Straßenbahn in gleicher Weise zu bemogeln — die rechte Lehre. Die Aufgabe einer Mutter ist es, ihrem Kinde immer und immer einzuprägen: „Vor allem, Kind, sei treu und wahr; laß nie die Lüge deinen Mund entweihn!"

Ein Veteran der Straßenbahn. An den Sonntagen und sonstigen verkehrsreichen Zeiten der Woche fällt auf der Linie 3 oft ein sehr langer Anhängerwagen recht alten Modells, welcher die Nr. 271 trägt, auf. Es ist dies ein Veteran der Straßenbahn, von dem man ruhig annehmen kann, daß er noch aus der Zeit der Pferdebahn seligen Andenkens stammt. An und für sich ist der Wagen recht praktisch, da er über die doppelte Anzahl Fahrgäste eines anderen Anhängers neuen Stils auf einmal aufnimmt und außerdem spart die Straßenbahnverwaltung einen Schaffner. Nur schade, daß dieser Wagen, eben weil er zu alt ist, wenn angängig, von den Fahrgästen gemieden wird; aber bei schlechtem Wetter tut er seine Dienste noch. Dieser alte Veteran der Straßenbahn hat aber einen wesentlichen Mangel, welcher trotz aller Fürsorge der Verwaltung bisher anscheinend nicht beachtet ist. An Stelle der Schutzvorrichtung, welche das Hinausfallen vom Vorder- bezw. Hinterperron verhütet, ist ein einfacher Kettenabschluß angebracht oder stammt noch aus der alten Zeit. Diese Sicherheitsvorrichtung genügt aber keineswegs, namentlich nicht bei besetztem Wagen; letzthin wäre an der scharfen Kurve beim Neuen Graben beinahe ein Mann über die Kette hinweg abgestürzt und dabei unter den von der entgegenkommenden Seite kommenden Straßenbahnzug geraten. Wird aber hier ebenfalls für die nötige Sicherheit gesorgt, kann der Straßenbahnveteran noch lange seinen Dienst tun.

Sonntagsarbeit. Am Sonntag, den 17. d. M., werden von 6—10 Uhr vormittags an der Müllabfuhranstalt Pflasterarbeiten ausgeführt, weil diese mit Rücksicht auf Betriebsstörungen an Wochentagen nicht vorgenommen werden können.

Zum Zwecke der Herstellung mehrerer Anschlüsse in der Adlerstraße werden seitens des städtischen Wasserwerks am Sonntag, den 17. d. M., in der Adlerstraße, Ecke Falkenstraße und Ecke Richardstraße sowie Ecke Lange- und Richardstraße Arbeiten ausgeführt.

Schwindler. Die Betrunkenheit eines in Brackel wohnhaften am hiesigen Hauptbahnhof verweilenden Bergmanns machte sich der arbeits- und wohnungslose Bäcker Max G. zu nutzen, indem er seinem Opfer am Biertische die Uhr abknöpfte und den Betrunkenen in gemeiner Weise ausbeutete. Zwei Augenzeugen, zu denen G. geäußert hatte, in einer Stunde acht Mark verdient zu haben, veranlaßten die Festnahme des Täters, der noch am gleichen Tage dem Gerichtsgefängnis zugeführt wurde. — Ein in Witten wohnhafter Kaufmann hat einen ihm befreundeten hiesigen Weltvermittler, einen Scheck über 3000 Mark bei einem Dortmunder Bankhaus einzulösen und ihm den Betrag bei seiner Rückkehr nach W. mitzubringen. Dieser aber mißbrauchte in schnöder Weise das Vertrauen. Er machte den Scheck zu Geld und verschwand mit dem Betrage.

Das königl. Niederländische Konsulat warnt einen jeden, mit der Firma „Carbonit Export" zu Roermond in Geschäftsverbindung zu treten. Als früherer Inhaber fungierte ein gewisser Lamberth, der jetzige, ein gewisser H. H. Langenhoff, wohnt zu Roermond, Dr. Leurstraße. Es handelt sich um raffinierte Adressenschwindeleien. Die Firma gibt denen, die sich auf ihre Inserate melden, den Auftrag, für sie Adressen zu schreiben und verspricht ihnen, die vorher 5—6 Mark einsenden müssen, einen Lohn von 15 Mark. Nachdem die Adressen geliefert sind, bleibt der Lohn und Zurückerstattung des eingezahlten Geldes aus, und die Firma läßt nichts mehr von sich hören.

Vermischtes.

— (Zwei Milliarden Ferngespräche im Jahr.) Die Zahl der Ferngespräche, die in Deutschland jetzt alljährlich geführt werden, beträgt nach der neuen amtlichen Statistik über zwei Milliarden (genau: 2074 Millionen). Davon entfallen auf Stadtgespräche 1697 Millionen, auf Gespräche von Ort zu Ort 377 Millionen. Zwischen den Abonnenten wurden nicht weniger als 1678½ Millionen Gespräche geführt. Zwischen Abonnenten und öffentlichen Sprechstellen wurden 12½ Millionen Gespräche vermittelt. Telegramme wurden durch den Fernsprecher etwas über 3¾ Millionen aufgegeben, während nicht ganz zwei Millionen ankommende Telegramme zugesprochen wurden. An Gebühren bringen diese Gespräche rund 161 Millionen Mark ein. Davon bezahlen die Abonnenten für Stadtgespräche 104 Millionen; andere Stadtgespräche bringen etwas über zwei Millionen während für Gespräche von Ort zu Ort etwas über 55 Millionen Mark bezahlt werden. Für diese Leistungen stehen 1 192 682 Sprechstellen zur Verfügung. Oeffentliche Sprechstellen gibt es 45 093, Sprechstellen bei den Abonnenten 1 140 484. Die Zahl der Ortssprechstellen beträgt jetzt 7092. Ihre Linien haben eine Länge von 117 612 Kilometern. Von diesen liegen 108 725 in der Luft und 18 887 unter der Erde. Die Länge der Leitungen im einzelnen beträgt mehr als fünf Millionen Kilometer, genauer 5 022 771. Fernverbindungen von Ort zu Ort zählt man 20 492.

Neue Sendungen

Regenschirme eingetroffen

Posten	I	II	III	IV	V	VI
	3.50	4.50	5.00	6.50	7.50	8.50

Wilh. Messling, Dortmund, Ostenhellweg 18

Kinder-Schirme von 95 Pfg an.

Vornehme Wohnungs-Einrichtungen

Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, Klubsofas, Klubsessel sowie einzelne Möbelstücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung, Erzeugnisse

erster Berliner Möbelfabr.

an Private und Beamte zu Listenpreisen bei mässiger Zinsvergütung. Langjähr. Garantie. Da sich unsere Vertreter ständig in ganz Deutschland auf Reisen befinden, verlange man den kostenlosen, unverbindlichen Besuch derselben zwecks Vorlegung von Preisofferten, Entwürfen, Zeichnungen usw. unter M. 176 an Ann.-Exp. Adalb. Müller, Berlin C. 54

30 Monate Ziel

zahlbar in Monats- od. Quartals-Raten. Strengste Diskretion. Kein Inkasso durch Boten. **Kataloge werden nicht versandt.**



Hast Du Dir einen Fleck gemacht, Der Dir stört Deiner Kleidung Pracht An der parkaut nicht weichen will, Weil Stoff und Farbe difficil, Ob es auf Wolle, Seide sei, Dem Witch ist es ganz einerlei. Sei es auf Holz, sei es auf Leder Dem Witch muß weichen jeder, jeder

Schönheit. Ich hab's erreicht! Creme Beauté erzielt wunderbaren, sammetart. Teint, beseit. unreine Haut, Mitesser, Sommersprossen etc. in kurzer Zeit. Fl. M. 2,80, Probefl. 1,20 Mk. franko Nachn. 80 Pfg. extra. Bei Nichterfolg Geld zurück. Diskr. Zusendung. Frau M. Döring, Berlin-Steglitz, Kniephofstraße 7, 3. Etg.

3—5 Mark täglich



können arbeitsame Personen zu Hause mit Stricken auf meiner erstklassigen Strickmaschine verdienen (Anzahl. Mk. 75). Vorkenntnisse nicht nötig. Unterricht gratis. Gebrauchte Maschinen nehme ich in Zahlung. Arbeit wird geliefert. Prospekte, glänzende Zeugn. u. Dankschr. M. Kleist, Dortmund, Westenhellweg 122.

Jede Frau sollte die ill. Preisliste über Artikel zur modernen Gesundheitspflege einford. von der Sanitäts-Centrale „Reform", Düsseldorf, Postf. 649

Dam. sd. Aufn. bei deutsch. Heb. Br. a. M. Deckers Valuastr. 35, Venlo (Holland). 1993f

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 21. 58335

Damen f. liebev. Aufnahme b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 21. 58335

Kunst und Wissenschaft.

Ein praktischer Vorschlag zur Verhütung eines europäischen Krieges.

Fritz Sänger macht im „März" folgenden Ulk:

Ganz ohne jede Begründung, nur ganz einfach ein praktischer Gedanke.

Man lasse sich die Sterblichkeitstabellen geben, und dann stelle man eine Liste auf, in der alle Soldaten, die beim Heere im Felde Verwendung finden, aufgezeichnet sind und man setze bei jedem das nach den Sterblichkeitstabellen der Lebensversicherung wahrscheinlich erreichbare Alter.

Wenn der Krieg vorbei ist, dann rechne man für alle Gefallenen, Blessierten und gesundheitlich Geschädigten die Jahre zusammen, die sie noch hätten leben können, ohne Krieg.

Für diese Zeit ist den Angehörigen, Vätern, Müttern, Bräuten, Frauen, Kindern usw. die Summe auszuzahlen, die der Betreffende verdient haben würde, wenn er den Krieg nicht mitgemacht hätte.

Das macht so beiläufig die Bagatelle von einer Milliarde pro Jahr, ganz oberflächlich geschätzt, es könnte mehr, es könnte weniger sein.

Diese Milliarde ist natürlich laufend nur von denen aufzubringen, die ein großes Portemonnaie haben.

Für Deutschland könnte man gleich die Methode anwenden, die man für die Jubiläumsmilliarde erfunden hat. Einzig den einen Unterschied dürfte man machen, daß alle Zeitungsbesitzer, deren Blätter zum Kriege gehetzt haben, ferner alle Waffenlieferanten und vielleicht noch sonst einige moralisch oder materiell extra Beteiligte dreifach besteuert würden.

Nachdem ein dahingehendes Gesetz in sämtlichen europäischen Großstaaten perfekt ist, wollen wir uns ruhig schlafen legen, denn dann gibt es keinen Krieg mehr.

Wir glauben, edler Sänger,
Es dauert doch noch länger!

Red. d. G.-A.

Die Besser-nicht-Geborenen.

Ein großes und wichtiges Problem schneidet mit dem nötigen Takte Dr. Hans v. Hentig im „Tag" an, wenn er ausführt:

Die eugenische Bewegung, die in England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika immer mehr an Boden gewinnt, und die in Deutschland unter dem Namen „Rassenhygiene" aufgetreten ist, hat eine neue Klasse von Menschen unter uns entdeckt: die Besser-nicht-Geborenen. Wenn das Deutsche Reich im Jahre 1910 zum erstenmal seit 24 Jahren weniger als 2 Millionen Geburten aufwies, so ist der Massenhygieniker weit davon entfernt, das Bedrohliche dieser Erscheinungen zu leugnen oder zu unterschätzen. Er geht aber weiter. Er stellt die Frage nach der Qualität der Bevölkerungsgruppen, die immer dünner werden oder ihren Bestand behaupten. Hier gelangt seine Untersuchung zu Ergebnissen, deren Gewicht sich über das rein zahlenmäßige Plus oder Minus erhebt und das ganze Problem in eine neue Beleuchtung rückt.

Wir sehen, daß der Rückgang der Geburten sich auf die einzelnen sozialen Schichten der Bevölkerung in ganz verschiedener Weise verteilt. Die Gebildeten und die Wohlhabenden, denen die besten Aufzuchtsbedingungen für eine gesunde und kräftige Nachkommenschaft zur Verfügung stehen, die Selfmademen in Handel und Industrie, die Arbeiter mit Ehrgeiz, Fleiß und Initiative, die sich und ihren wenigen Kindern den Aufstieg in die soziale Oberwelt erzwingen wollen, alle diese Besten unseres Volkes, in deren Nerven und Muskeln die Zukunft der Nation sicherer ruhen sollte als die Welt auf den Schultern des Atlas, vermehren ihre vorteilhaften und lebensfähigen Eigenschaften in geringerem Maße als die wirtschaftlich Minderwertigen, als das geistige Bettlertum und der körperliche Ballast unseres Volkes. Die Sorglosen, die Verschwendernaturen, die nur die Gegenwart fühlen und keine Zukunft voraussehen, die Alkoholisten, Vagabunden, Kriminellen, Psychopathen, Schwindsüchtigen und all das große Heer der mißratenen Stiefkinder der Schöpfung erhalten ihr verdorbenes Blut auf Kosten der Gesunden und Tüchtigen weiter und legen es der Zukunft vertrauensvoll zur Last . . .

England bereitet ein Gesetz vor, das die pflegehafte Festhaltung aller schutzbedürftigen oder gefährlichen geistig Minderwertigen sichert. Noch heiraten bei uns Epileptiker, chronische Alkoholisten, Tuberkulöse, Verbrecher frisch drauf los, eine große Anzahl der nordamerikanischen Bundesstaaten aber hat diese unerwünschten Rassenelemente schon von der legalen Fortpflanzung ausgeschlossen; noch belasten unsere Steuergesetze den Vater mit einem Dutzend von Kindern nicht viel anders, als den Junggesellen, noch hat die sogenannte gute Gesellschaft für die jungen Männer, die blutarme, hysterische, aber millionenreiche Mädchenruinen heiraten, neidvolle Bewunderung übrig statt tiefster und gründlichster Verachtung. Diese Umwandlungen der Gesellschaftspsyche werden aus neuen Gefühlen der Verantwortlichkeit gegenüber ungeborenen Generationen herauswachsen. Kein böses Verhängnis werden wir dann in der bedachten Unfruchtbarkeit erblicken, wenn sie ihre Opfer nicht mehr aus dem frischesten Leben holt, sondern all das unnötige Unglück, die rettungslose Armut, das chronische Verhungern, die verkümmerten Gehirne und das qualvolle Weiteratmenmüssen der Lebensunfähigen vermeidet.

Das Radium und der Krebs.

Ueber die Radiumbehandlung bösartiger Geschwülste hat Professor Exner in der Wiener klinischen Wochenschrift seine Erfahrungen veröffentlicht, die er im Laufe eines Jahrzehnts an der zweiten chirurgischen Klinik der Universität Wien gemacht hat. Der Bericht ist zur Vervollständigung der in letzter Zeit von anderen Fachmännern geschehenen Erörterungen von erheblichem Wert. Daß die Radiumbestrahlung ein vorzügliches Mittel zur Heilung oberflächlicher Hautkrebse ist, bezeichnet Professor Exner als eine Tatsache, die durch hinreichend viele Beobachtungen sicher gestellt worden ist. Man kann in dieser Hinsicht auch schon von Dauerheilungen sprechen, da der älteste so behandelte Fall bereits 10 Jahre ohne Rückfall überdauert hat. Exner wendet sich daher gleich der noch weit mehr brennenden Frage zu, ob auch tiefer sitzende Krebsgeschwülste durch Radium geheilt werden können. Die ersten Versuche dieser Art wurden an Karzinomen in der Speiseröhre unternommen, und zwar mit Hilfe der Einführung von Radiumkapseln. Dabei stellte sich die Gefahr eines Durchbruchs der Geschwulst gegen die Luftröhre oder gegen das Brustfell heraus, die allerdings auch ohne die Radiumwirkung oft befürchtet werden müßte.

Dies Bedenken war nicht das einzige, das gegen die Radiumbehandlung entstand, sondern es zeigte sich bei zu geringer Bestrahlung, wie es auch bei den Röntgenstrahlen beobachtet worden war, sogar eine verstärkte Wucherung der Geschwülste. Außerdem traten einige Male schwere Blutungen ein, deren Zusammenhang mit der gewählten Behandlung wenigstens nicht abgeleugnet werden konnte. Immerhin gelang es schon vor 9 Jahren, eine 73jährige Frau von einem Karzinom der Backe, an dessen Operation kaum gedacht werden konnte, durch Radiumstrahlen zu heilen. Im ganzen verfügt Professor Exner jetzt über eine Erfahrung von etwa 40 Fällen, bei denen die behandelten Krebse der Speiseröhre nicht mitgerechnet sind. Außer dem erwähnten Karzinom der Wange wurde im Jahre 1905 noch eine sehr ausgedehnte Krebsgeschwulst gleicher Gattung an der Oberlippe geheilt, doch sind diese beiden Fälle bisher die einzigen gewesen, bei denen die Heilung länger als 3 Jahre nachweislich standgehalten hat.

Es kommt aber eine Reihe anderer Fälle hinzu, bei denen die Radiumbestrahlung als Ergänzung zu einer wahrscheinlich nicht bis aufs äußerste durchgeführten Operation mit gutem Erfolg gebraucht wurde, doch könnte dabei in Zweifel gezogen werden, welcher Anteil an der Heilung der Operation und wieviel dem Radium zuzuschreiben ist. Von einer völligen Heilung konnte übrigens auch in den beiden erfolgreichen Fällen nicht gesprochen werden, doch trat ein Rückfall in dem einen erst nach 9 Jahren, in dem andern nach 7 Jahren auf. Ob eine nochmalige Radiumbehandlung eine neue Besserung oder Heilung hätte bewirken können, ist nicht zu ermitteln gewesen, da die eine Patientin an einer Lungenentzündung starb, doch schien bei ihr das Radium bereits wieder eine wesentliche Besserung erzielt haben. Die andere Kranke mußte allerdings als hoffnungslos bezeichnet werden, weil der Rückfall erst in jüngster Zeit eingetreten ist.

Im ganzen warnt auch Professor Exner vor übertriebenen Hoffnungen, wobei jedoch zu betonen ist, daß er vom eigentlichen Radium und nicht von dem in neuester Zeit besonders empfohlenen Mesothorium spricht. Immerhin wurde bei etwa der Hälfte jener 40 Kranken eine erhebliche Besserung erreicht, die Monate lang ohne Rückschlag blieb. Auch wenn ein solcher eingetreten war, konnte die Radiumbehandlung wiederum mit Erfolg angewandt werden. Es gelang auf diese Weise, die Kranken eine Anzahl von Jahren in leidlichem Zustand am Leben zu erhalten, deren Lebensdauer sonst nur noch auf einige Monate geschätzt werden konnte. Daß günstige Wirkungen auch bei tiefliegenden bösartigen Geschwülsten durch das Radium erzielt werden können, darf also als erwiesen gelten, und die Tatsache, einiger Heilungen fast inoperabler Krebse verdient die größte Beachtung, auch wenn sie bisher nur in Ausnahmen erreicht worden ist.

Familiennachrichten

Ernst Schnurmann
Irma Schnurmann
geb. Müller
Vermählte.
Dortmund, Kaiserst. 1

Verlobte: Maria [illegible] mit Fritz Schott, [illegible] Essen.
Vermählte: Dr. [illegible] Röver mit Herthe [illegible] Elberfeld. Karl [illegible] Schwenge mit Lily [illegible] Köln.
Gestorben: Fräulein [illegible] Grimm, 54 J., Essen. Adele Zapf, 35 J., Mülheim am Rhein. Georg Bo[illegible] Essen. Gustav Stühring, [illegible] J., Essen. Jonas We[illegible] J., Essen. Dr. Ber[illegible] Barbenheuer, Köln. Ruckebier, 86 J., [illegible] Johann Schmidt, 37 J., Hagen.

PATENTE Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland
Sachgemässe Durchführung auf Grund langjähr. Praxis
Patent- und techn.
Conrad Köchling
Dortmund, Steinstr. 20
Tel. 7276. Auskunft u. Patentwissenschaft kostenlos
Anerkannt vorzügliche Empfehlungen

Patentanwälte
Hoppen & Guthkr
Dortmund, Ostenhellweg 33
Telephon 3468.

Gewandte Massage von ausgebild. Damen
Bäder ꝛc. **Königswall**

Masseuse.
Heiligegartenstr. 32, I

Gelegenheitskäufe
1 Piano Mk. 275
1 Piano Mk. 350
1 Piano Mk. 460
letzteres nur kurze Zeit gegen Franko Lieferung
H. van Bremen
Dortmund, Heiligerweg 7
Telephon 7681.

Möbel
Aeusserst billig
ist die nachstehende
hervorragend schön
Wohnungs-Einrichtung
für
992 Mk.
Dazu gehören:
Speisezimmer
Eiche, im Räucherton
Büfett mit reicher Kr[illegible]
verglasung, 150 cm
Credenz mit Krystallfü[illegible]
Sofa mit Moquet
Ausziehtisch für 12 P[illegible]
4 Rindlederstühle,
Schlafzimmer
Eiche od. Mahagoni
Spiegelschrank, dreit[illegible]
für Garderobe u. W[illegible]
2 Bettstellen,
Waschkommode m. Ma[illegible]
und Toilette-Aufs[illegible]
2 Nachtschränke m. Ma[illegible]
Handtuchständer,
2 Stühle.
Küche,
Carolina pin[illegible]
Büfett, Anrichte,
Tisch, — 2 Stühl[illegible]
Vorplatz,
Flurgarderobe in Eich[illegible]
Krystalltoilette.
Die Besichtigu[illegible]
überzeugt unbedingt [illegible]
der gediegenen Ar[illegible]
und den
niedrig. Preis[illegible]
Möbel-Lage[illegible]
M. Lindema[illegible]
Wißstrasse [illegible]

Nähm[illegible]
kau[illegible]
Dortmund
Balkenstr. 36—3[illegible]
beim Bezirkskommando

Familiennachrichten

Ernst Schnurmann
Irma Schnurmann
geb. Müller
Vermählte.
Dortmund, Kaiserst. 17½,

Verlobte: Maria Terbeck mit Fritz Schott, Krefeld, Essen.
Vermählte: Dr. Eugen Röver mit Herthe Fischer, Elberfeld. Karl Heinz Schwenge mit Lily Cords, Köln.
Gestorben: Fräulein Kl. Grimm, 54 J., Essen. Frau Adele Zapf, 35 J., Mülheim am Rhein. Georg Volmert, Essen. Gustav Sühring, 20 J., Essen. Jonas Wolf, 20 J., Essen. Dr. Bernhard Barbenheuer, Köln. Wilh. Ruckebier, 86 J., Herbed. Johann Schmidt, 37 Jahre, Hagen.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. **Patentwissenschaft** kostenfrei. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder ꝛc. **Königswall 25.**

Masseuse.
Heiligegartenstr. 32, 3. St.

Gelegenheitskauf
1 Piano Mk. **275.00**
1 Piano Mk. **350.00**
1 Piano Mk. **460.00**
letzteres nur kurze Zeit gespielt.
Franko Lieferung.
H. van Bremen Pianohandlg.
Dortmund, Heiligerweg 15.
Telephon 7681.

Möbel!
Aeusserst billig
ist die nachstehende hervorragend schöne
Wohnungs-Einrichtung
für
992 Mk.
Dazu gehören:
Speisezimmer,
Eiche, im Räucherton, Büfett mit reicher Kristallverglasung, 150 cm groß, Credenz mit Kristallspiegel, Sofa mit Moquett, Ausziehtisch für 12 Pers., 4 Rindlederstühle.
Schlafzimmer,
Eiche od. Mahagoni imit., Spiegelschrank, dreitürig, für Garderobe u. Wäsche, 2 Bettstellen, Waschkommode m. Marmor, und Toilette-Aufsatz, 2 Nachtschränke m. Marmor, Handtuchständer, 2 Stühle.
Küche,
Carolina pine, Büfett, Anrichte, Tisch, — 2 Stühle.
Vorplatz,
Flurgarderobe in Eiche mit Kristalltoilette.
Die Besichtigung überzeugt unbedingt von der gediegenen Arbeit und den
niedrig. Preisen.
Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstrasse 34.

Heute nachmittag 6½ Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Leiden, meine innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe
Heinr. Meier-Ebert
Paula geb. **Dahlhaus**
im Alter von 39 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Sodingen, Karmen, Eschweiler, Waltrop, Recklinghausen, den 15. August 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 10½ Uhr vom Sterbehause Oestermärschstr. 21a aus statt. Die Hausandacht findet ½ Stunde vorher statt. Von Kondolenzbesuchen wolle man bitte absehen. Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so diene diese als solche.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf die im amtlichen Kreisblatt bezw. in der Dortmunder Zeitung mit Datum vom 8. August 1913 seitens des Königlichen Versicherungsamts für den Landkreis Dortmund erlassenen Bekanntmachung ersuchen wir diejenigen Personen, welche mit dem 1. Januar 1914 versicherungspflichtig werden — das Gesinde in vollem Umfange (nicht nur das gewerblich beschäftigte) unständig beschäftigte, die Wandergewerbetreibenden, sowie die Hausgewerbetreibenden ꝛc. — siehe auch § 165 der Reichsversicherungsordnung — sich bis zum 26. August 1913 bei unseren Geschäftsstellen in Castrop, Mengede oder Sodingen zur Aufnahme in die Wählerlisten für die Wahlen zum Ausschuß und Vorstand zu melden. Die Anmeldung hat entweder durch den Arbeitgeber oder Arbeitnehmer zu erfolgen. Wahlberechtigt und wählbar sind nur die volljährigen Versicherten.

Castrop, den 15. August 1913. 49005
Allgemeine Ortskrankenkasse.
Schilling, Vorsitzender.

Wir fürchten keine Konkurrenz
denn nur gute Arbeit bricht sich Bahn



Zähne in allen Preislagen
1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.
Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren, denn selbiges wird fast schmerzlos ausgeführt.
Jahrelang erprobtes Mittel, daher sehr zu empfehlen für **Aengstliche und Nervöse.**
Durch 15-jährige Fachtätigkeit sichere ich schonendste und fachgemässe Behandlung zu.
Umarbeiten schlechtpassender Gebisse. Zähne-Reinigen Plomben von 1 Mark an 36384
Bekannt für freundliche und schonende Behandlung
Albrecht's Zahn-Praxis
Dortmund, Ostenhellweg 30, I. Etg.
Achten Sie genau auf die Hausnummer 30.
Sprechstunden von ½9 bis 1 Uhr, von ½3 bis 7 Uhr
Sonntags von 9—1 Uhr.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
H. Klebs, früher mit d. a. d. Wiener Universität approb. **Dr. med. Horvath.**
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Kammerjäger Klaube, Dortmund Fernruf 2487. Haydnstr. 54.
Vertilgung sämtl. Ungeziefers unter schriftl. Garantie. Spezialität: **Wanzen- und Ameisen-Vertilgung.** 1a. Referenzen von Privaten u. Behörden zu Diensten.



Perodont Seife ist mehr als Seife
denn sie verhütet u. bekämpft wirks. **alle Schädigungen des Teints!**
Pickel, Flechten, Hautausschläge, Hautunreinigkeiten und Furunkel werden bei regelmäßigen Waschungen schon nach erstaunlich kurzer Zeit beseitigt!
Gleichzeitig ist sie eine vornehme, angenehm parfümierte Toiletteseife von wunderbarer Weichheit.
D. R. P. 216828 u. 246880. E. W. Z. 168844.
Preis: Normalstück 0.80, Probest. 0.50 M. in Apoth., Drogerien u. Parfümer.

Nähmaschinen
beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.
Dortmund
Balkenstr. 36—38
gegenüber dem Bezirkskommando.
A. Eick & Comp.

MÖBEL-INDUSTRIE „WESTFALEN"
G. m. b. H.
Dortmund, Münsterstrasse 50-52, gegenüber der Josefskirche.
Infolge grösserer Bareinkäufe sind wir in der Lage, folgende Zimmer zu diesen billigen Preisen abzugeben.

Schlafzimmer
Eiche oder satin imit., mit 180 cm Spiegelschränken, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühlen, 1 Handtuchständer
345 Mk.
350 u. 360 Mk.
echt Eiche
425 Mk.

Pitsch-pine
Küchen
von **135 Mk.** an

Herrenzimmer
Eiche gebeizt
350 Mk.

Speisezimmer
echt Eiche,
Büfett, 160 cm, modern, niedrig gebaut, geschl. Credenz, 2 Zugtische, 4 Lederstühle
490 Mk.

Ein Raucher sagt:
Ich habe schon viele Sorten zum Preise von 2½ Pfg. geraucht, aber die feinste Marke ist doch
Zalmani frères.
Rein — fein — bekömmlich.
Malzmann **Dresden - Kairo.**

Total-Ausverkauf
wegen
Geschäfts-Aufgabe!



Zwecks schnellster Räumung meines Ladenlokales verkaufe ich alle noch vorhandenen
grossen Haus-, Hänge- u. Standuhren
zu jedem annehmbaren Preise.
Ferner habe noch ein grosses Lager in **besseren** goldnen u. silbernen Herren- u. Damenuhren, **Brillant-Ringen, Brillant-Broschen, Colliers u. Ohrringen** sowie andere Ringe, Herren- und Damenketten in Gold, Golddouble und Silber, Bestecke, Tafelaufsätze und sonstige Gebrauchsgegenstände in Silber und Alfenide.
Friedr. Sobbe
Uhrmacher und Juwelier
Dortmund, Ecke Burgwall u. Kuckelke.
Nach Räumung, oder per 1. Oktober ist bei mir ein Ladenlokal zu vermieten.

Zurückgekehrt!
Dr. Heinrichs
Spezialarzt für Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten
Karlstrasse 11.

Zurückgekehrt!
Dr. Krug
Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten
Königswall 49
Fernsprecher 7675

Von der Reise zurück!
Dr. Feldmann
Langendreer.
Bin bis zum 27. August
verreist!
Elise Tegetmeyer,
Zahnatelier,
— Steinplatz 6/8. —

Zurückgekehrt
Dr. med. G. Weispfenning
Kaiser Wilhelm Allee 75.

Verreist
Dr. K. Daub
Spezialarzt für innere Krankheiten, Magen- u. Darmleiden
Dortmund, Rosental 17.

Verreist
bis Ende August
Dr. Thomas
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten.

Hundeamme
zu vergeben.
Chauffeur Allers, Lardgrafenstraße 28.

Küchenabfall
zu vergeb. Münsterstr. 31. (

An- und Verkäufe

Eich. Schlafz., imit., kompl. f. 249, natur Küche 148 M., 1 Sofa, bill. abzugeb. Kornstraße 17.

Möbel! Gelegenheitskäufe Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Einzelmöbel Westenhellweg 138. Verlangen Sie Katalog. Zahlg. auch i. Raten.

Brückstr. 22, I. Etg.
Wegzugsh. mehr. Schlafzim. zu verkauf. Händler verb. (

Umzugsh. Salon u. Eßzimmer preisw. zu verkauf.) Ostenhellweg 50, II., l.

20 gebrauchte
Bettstellen m. Matr.
von 10 Mk. an zu verkauf.
Balkenstraße 7.

Mehrere gute Betten u. f. Möbel bill. zu verk. Weissbachstr. 26, ptr. u. III. Et. (

3 P. S. Drehstrommotor
bill. abzug. evtl. Umtausch gegen 3 PS. Gleichstrom-Motor. Näh. i. d. Geschäftsstelle d. Ztg. (49015

Betten
kaufen Sie qualitativ nirgends billiger wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mk. an. Besichtigung gern gestattet. Kein Laden. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg. (

Für
Restaurants-Neubauten.
Prachtvoller
Innenausbau
ganz Eichenholz, wegen Umbau billig zu verkaufen.
Ferner **feine Ecksophas, Spiegel, Bilder, Kronleuchter für elektr. und Gaslicht, hochfein. Gaskamin, Glaswände, Garderobeneinrichtung, gr. und kleine silb. Platten, Terrinen, Kümpchen, Einsätze usw. Große Epheukästen.**
Weinhandlung Höblich,
Dortmund, Viktoriastraße 8a.

Günstig für Metzger!
In Gelsenkirchen steht zu Ende September d. J. eine komplette **Metzgerei-Einrichtung,** bestehend aus Laden, Wurstküche mit elektrischem Betrieb, Fuhrwerk u. sonst. Zubehörteile spottbillig zu verkaufen. 71589
Anfragen unter **E. M. 18 Gelsenkirchen postlagernd.**

Ein fast neues 72058
Billard mit Zubehör billig zu verk.
72058 Hohestraße 5.

Alte Gebisse
kauft **Schmitz,** Kaiserstr. 7.

100tön. Bandoneon bill. zu verkauf. F. Zawadzky, Oesterholzstr. 209, p., lks. (

Wage f. Gemüsegesch. z. vk.) Rheinischestraße 115.

20 Zentner gutes Heu, 1 Heukorb, 1 Ziege zu verkaufen. (72033
Näh. in d. Geschft. d. Bl.

150 Paar Strümpfe, Socken, Frauen, u. Kinderstrümpfe, wegen Aufgabe des Artikels billig abzugeben. Näh. in d. Geschft. d. Ztg. (72032

Ein Klavier, guterhalten, umständeh. zu verkaufen. (Hamburgerstr. 79, I. Etg.

Sehr gut. Adam-Piano für 275 M. u. ein **sehr g. Nußbaum-Piano** f. 300 M. z. vk. **H. Heck,** Friedrichstraße 5. (

Ibach-Pianino, wenig gebr., für 450 Mk. zu verkaufen. Besichtig. von 12—3 Uhr. **F. Hülsmann, Münster** i. Westf., Königstraße 43.

Piano,
fast neu, umstdh. b. zu verk. Schr. Ang. u. **G. T. 1056** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Tiefgeb. Herd
mit Aufsatz billig zu verk. Mallinckrodtstr. 197, 3. Et.

Zweit tadellose größere (**Rießner Oefen**
(Dauerbrenner)
stehen zum Verkauf. (72083
Ritter, Arndtstraße 75.

Mod. **Herd,** vorzüglich erhalten, kombiniert für Gas- und Kohlenheizung, umzugshalber Mitte Sept. billig abzugeben, desgleichen ein kupferner **Gas-Warmwasserbereiter,** Kaiser Wilhelm-Allee 59, I.

Nähmaschine,
Sprechmaschine, Kinderauto billig zu verkaufen. (
Braunschweigerstr. 7, pt., l.

Möbel-
Angebot
Brautleute
nehmt diese Gelegenh. wahr.
ca. **100**
Zimmer-Einrichtungen
kommen von heute ab zu bill. Preisen zum Verkauf.
Es befinden sich hierunter:
mod. Schlafzimmer m. echt Marm. v. Mk. 265
mod. Schlafzimmer echt eichen mit 180 cm br. Spiegelschrt. u. echt Marm. nur 395
Speisezimmer mod. Form, dunkel gebeizt . . . nur 495
moderne Küchen nur 125
bessere Küchen echt Karolina-p. nur 160
Wohnzimmer nur 190
Einzel-Möbel
enorm billig.
Besichtigung gern gestattet.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
Nur Bornstr. 16-18, drittes Haus b. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Geb. Nähmaschinen von 12 M. an, z. verk. **W. Beer,** Wißstraße 38.

1 n. u. 1 gebr. Fahrrad b. z. verk. Düppelstr. 5, l., Hdlg. (

Stark. Fahrrad preisw. zu vk. Düsseldorferstr. 10, III. (

Neue Milchkarre, auch als Handkarre zu gebr., billig zu verk. Scheffelstr. 23.

Federkastenwagen
sehr gut erhalten, 35 Ctr. Tragkr., weil überz., z. vk. **Dortmd.** Leopoldstr. 14, pt. (

6-8sitz. **Break** m. Verdeck, tadell. erh., z. vk. Preis 400 Mk. Offert. u. **B. O. 1053** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Stark. Doppelpony, zuverl. u. ganz schnell, m. Geschirr sofort billig zu verkaufen. **Bäckerei,** Westerbleichstr. 28.

1 Federkastenw. m. Verd., 1 Flachwagen, 30—35 Ztr. Tragkr. b. z. verk. Lütgebrückstraße 12. (

Ein Pferd und Wagen zu verkaufen. Albertstr. 82.

Pferd,
braune Stute, weil übergählig, zu vk. Mallinckrodtstraße 40, Kartoffelgesch. (

Prachtvolles **Ziegenbock-Gespann** mit fast neuem Geschirr u. Wagen sowie ein kleiner zahmer **Affe** billig z. verkaufen
Restaur. **Rintz, Iserlohn.** (

Deutsch. Schäferhund, Rüde sehr wachsam und scharf, prima Hofhund, billig zu verkaufen. **Dortmund,** Leopoldstraße 14, part. (

D. Schäferhunde zu verk. 1 J. Hündin, 2 Stck. 8 Woch. alte Rüden u. 1 Rüde, 11 Mon. alt, Ausstellungstier, alle m. Stammb., sehr bill. **E. Fiebler, Eickel II,** Friedrichstr. 98.

St. St. Kanarienh. u Vbch. b. z. verk. Kamenerstr. 1, p. (

Günstiges
Möbel
-Angebot
für
Brautleute!

Küche lackiert	110
Schlafzimmer altdeutsch	135
Kaffapreis	245
Küche pitschpine m. Lin.	135
Schlafzimmer hell, englisch	175
Kaffapreis	310
Küche pitschpine, 3tür.	170
Schlafzimmer 3türig	255
Kaffapreis	425

Auf Wunsch auch Teilzahlung.
Verlangen Sie Katalog
Dortmunder Möbelhaus L. Sachs
35 Burgwall 35
am Burgtor, gegenüber Lindenhof.
Achten Sie auf meine Adresse.

2 gebrauchte
Parkett-Kegelbahnen
billig abzugeben. Rhein.-Westf. Parkett-Kegelbahnbauanstalt Beer u. Himmelmann, Dortmund. 49163

Sie
müssen bei mir kaufen
wenn Sie sich erst von meinen Riesenlägern meinen billigen Preisen meiner grossen Kulanz meinen güost. Bedingung. ohne jede Verbindlichkeit persönl. überzeugt haben.
Ich offeriere Ihnen
auf Wunsch gegen erleichterte Zahlungsbedingungen
Möbel
Komplette Wohnungs-Ausstattungen in einfacher Art von **250.—** Mk. an vornehmster Ausführung bis zu **15000** Mk.

Schlafzimmer

einf. altd.	128
engl. hell	169
elegante Form	185
3teil. m. Wäscheabt.	256
echt eichen	275

Verlangen Sie Katalog

Küchen

einf. altd.	88
bessere Ausf. m. Lin.	105
pitsch-pine	120
hocheleg., pitsch-pine	142
3teilig pitsch-pine	158

Lieferung überall hin frei
Stilgerechte Wohnzimmer
Stilgerechte Speisezimmer
Stilgerechte Herrenzimm.
Stilgerechte Salons
Auf Wunsch Zahlung in Raten.
Einzel-Möbel
enorm billig.
Bevor Sie anderwärts kaufen, besuchen Sie ohne jede Verbindlichkeit meine
Riesen-Läger
Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
Westenhellweg 138
Nähe Körnerplatz.

Dortmund
Westenhellweg 17
Telefon
Nr. 7580



Corsetts

Stets Eingang von aparten
Neuheiten
aus meinem eigenen Pariser Atelier.

Filialen überall!

Besonders preiswert

Trix hochmodernes sehr langes Corset, aus guten Stoffen in allen Farben 3.75

Fiesole elegante extra lange Form, aus prima Drell mit 2 Paar Strumpfhaltern 7.75

Tarantella hochaparte französ. Form, jede Figur erzielt die moderne „Normal-Front", aus Ia. Satin-Drell mit 2 Paar Strumpfhaltern 14.–

Corsets nach Mass
genau wie in meinem Pariser Atelier.

Preisliste gratis und frankol

Obersky Paris-Berlin

Stellen-Angebote

Nach Australien, Asien, Amerika, Afrika.
Junge Leute all. Berufsfl., welche ihr. Beruf entsprech. Stellung a. Passagierdampfern nach allen Weltteilen wünschen, Verdienst je nach Beruf 350—1500 M. p. Reise (4 Monate, 14 Tage) bei freiem Logis u. Verpflegg. erhalten sof. Ausk. u. Rot eg. Rückporto (jedoch nicht Bedingung) von der Schiffahrts-»Informations- und Reise-Büro G. m. b. H., Berlin 212, Kochstraße 5.

Handlungsgehilfen,
die Stellung suchen wenden sich an die
größte kaufmännische Stellenvermittlung
für Deutschland, Ausland und Uebersee, die des
Vereins f. Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg
Geschäftsstelle in
Dortmund: Schwanenwall 1.
Halbjahrsbeitrag 6 Mark.

Hausreisende!
Illustr. christl. Erweckungsblatt! Tagesverdienst nachweisl. 5—10 Mk. Christl. Verlag Joh. Arnold, Lantwitz bei Berlin. (

Ein durchaus, nüchterner
Mann
z. Einkassieren von Beträgen, Kontrollieren von Arbeiten u. für leichte Kontorarbeiten z. 1. Oktober ges. Offert. u. Z. M. 1051 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Von einem gross. Geschäft wird ein
ordentlicher Mann
in dauernde einträgliche Stellung gesucht. Da Inkasso vorhanden, ist kl. Kaut. erforderl. Handw. bevorz.
Schr. Ang. u. T. H. 1047 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Für die **Verwaltung** ein. größ. Hausbesitzes wird ein
Aussen-Beamter
zum 1. Oktober gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. A. N. 1052 a. d. Gen.-Anz., D. (

Geschickter, autempfohlen. Druckfachen- u. Inseraten-
Akquisiteur
erhält sofort oder später dauernde Stellung. Persönl. Vorstellung mit gleichzeitig. schriftlich. Bewerbung Montag von 11—12½ Uhr erw.
Fr. Wilh. Ruhfus
Königshof.

Versicherungs-Inspektoren
bietet sich durch neue vollständ. konkurrenzl. Branchen die beste Gelegenheit, mon. 3—400 Mk. und mehr zu verdienen. Nichtfachleute werden bei sofort. Verdienst gründlich eingearbeitet.
Schr. Ang. u. L. D. 1040 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bis 6000 Mk. pr. anno.
Für eine große Vers.-A.-G. wird ein tücht. Fachmann bei hoh. Einkommen, Tagesdiäten und Fahrtkosten gesucht. Nichtfachleute werden von einem momentan hier anwesenden Direktionsbeamten eingearbeitet und vertraglich angestellt. Off. unter J. A. 3503 bei. Rudolf Mosse, Dortmund. (

Platzvertreter
von leistungsfähiger Zigarettenfabrik gesucht. Offert. unter L. C. 9047 an Rudolf Mosse, Leipzig. (49580

Vertreter
für leistungsf. Krankenkasse ges. für Arbeiter u. Bergleute, als Nebenbeschäftig. geeignet. Schr. Ang. u. C. P. 1054 an G.-A. Dortm. (

Zur Entlastung der Direktion in der Grossorganisation
(Führung von Verhandlungen mit Bewerbern, deren Instruktion u. Einarbeitung) wird von bedeutend. L. U. H.-Versicherungsgesellschaft für Rheinland u. Westfalen ein
gebildeter Fachmann gesucht.
Neben hohem **Gehalte** werden ansehnliche **Umsatzprovisionen** gewährt, auch von dem Geschäft der schon vorhandenen umfangreichen **Organisation.** Großes **Bureau** (auf Kosten der Gesellschaft) **vorhanden.**
Ausreich. Mittel für Organisationszwecke (Annoncen, feste Bezüge für tüchtige Organe) werden bereitgestellt.
Verhandlungen auf Wunsch streng diskret.
Bewerbungen mit näheren Angaben über bisherige Tätigkeit (Erfolge rc.) unter **L. D. 9053** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. 49565

Süddeutsche Weltfirma
vergibt bei bekannter vielseitiger Reklame den (49570
Generalvertrieb
eines seit 10 Jahren eingeführten Nahrungsmittel-Artikels (mehrere Millionen Mark sind hierin schon nachweislich umgesetzt) bei hohem Verdienst auf eigene Rechnung. Für Lager etwas Barmittel **unbedingt** erforderlich. Offert. mit nöt. Ausschluß erbeten an Repräsentant **Bremen,** Gleimstraße 4.

5 Stück 5 Pf.-Reichspostkarten für nur 20 Pf.!
Modernes, konkurrenzloses **Unternehmen,** patentamtlich geschützt,
bietet geeigneten Herren die selten günstige Gelegenheit, für einige Städte Westfalens und Rheinlands die selbstständige Leitung einer Filiale zu übernehmen. Angenehme leichte Tätigkeit mit ganz sicherem Verdienst von ca. 10 Mille pro Jahr. Vorkenntnisse nicht erforderlich u. kein Risiko, Gesellschaft bleibt beteiligt. Bewerber, welche eine Existenz suchen und das zur Uebernahme erforderliche Kapital von Mk. 3000 in bar zur Verfügung haben, wollen ihre Adresse einreichen unter **K. G. 1753 hauptpostlagernd Dortmund.** 72058

Wir suchen
einen Herrn, auch Beamten oder Militär a. D., zur selbständigen Leitung unseres Unternehmens in **Dortmund**
Jahreseinkommen ca. 10 000 Mk., Branchekenntnisse nicht erforderlich. Für Büro werden 800 Mk. pro Anno vergütet.
Nur ernsthafte Selbstreflektanten, welche über ein eigenes Barkapital von 4—5000 Mark verfügen, wollen ausführliche Offerten mit Altersangabe unter Chiffre **B. L. 5894** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8** richten.

Trustfreie Zigarettenfabrik
sucht tücht. Reisenden
gegen hohe Provision und wöchentlicher Abrechnung. Schriftliche Angebote mit näherer Angabe über bisherige Tätigkeit unter **O. T. 5164** an den General-Anzeiger, Dortmund. (72034

Stadt-Reisender
von **Dortmunder Großbrauerei** für Oktober oder früher gegen gutes Gehalt und Provision gesucht. Kautionsfähige Bewerber, die gute Beziehungen in Wirtekreisen und Erfahrung im Hypothekenwesen haben, erhalten den Vorzug. 48985
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Photographie unter **R. F. 4833** a. d. Gen.-Anz., Dortmd.

Vertreter gesucht für bill. Bouillonwürfel, Fliegenfänger Mk. 23.90, Zigaretten Mk. 6.50, Pfeffermünzrollen Mk. 17 p. Tausend fr. **Hellmich, Hamburg 25.**

150 bis 300 Mark
monatlich festen Spesenzuschuß, sowie hohe Umsatzprovision zahlen wir tüchtigem Herrn, auch ohne Branchenkenntnis, bei Uebernahme unserer **Engros-Niederlage und Vertretung** bekannter französischer und deutscher Parfümerien und Seifen für den hiesigen Bezirk. Im Anfang evtl. in der Wohnung. Genaue Bewerbungen mit **Angabe des zur Verfügung stehenden Kapitals** für das erste Lager werden berücksichtigt. Offerten unter **L. 5974** durch **Invalidendank, Berlin W. 9.** (49574

Vertreter
für den Platz **Dortmund** und Umgebung gegen hohe Provision gesucht von alt renommierter Firma der technischen Branche. Es wollen sich nur seriöse Herren melden, die zu grossen Werken recht gute Beziehungen haben. Gefl. Off. unt. **J. 560** an **Haasenstein & Vogler** in **Hannover.** (49588

Lohnaufrüstungsanstalt für bedruckte u. gefärbte Baumwollstoffe sucht einen erstkl.
Vertreter
der seit Jahren bei der in Frage kommenden Kundsch. gut eingeführt ist. Genaue schriftl. Ang. u. B. E. 4802 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Blaue Arbeits-Anzüge.
Für den rhein.-westf. Industriebezirk suchen wir ein. erstklassigen
Vertreter
bei hoher Provision. Schr. Angebote u. E. N. 4895 an den General-Anz. Dortmd.

Vertreter,
die ständige Fühlung mit Wirten und Wiederverkäuf. haben, z. Vertriebe meiner beliebten **Pebeha-Zigaretten** für noch einige freie Bezirke ges. **Paul Brünsing, Heidelberg 16.**

Beim 1. Bataillon Inf.-Regt. 131, Mörchingen, sind zum 1. 10. 1913
zwei Sanitäts-Unteroffizier-Stellen
zu besetzen. Bewerbungsgesuche sind an das Bataillon zu richten.

Für Mehl- u. Getreidehandlung für sofort **junger Mann** gesucht.
Schriftl. Offert. mit Gehaltsanspruch. u. S. D. 5134 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sofort ein
junger Mann
(17—18 J.) für Lohnbüro gesucht. Selbig. muß auch Krankenkass.- u. Invalidit.-Angelegenheit. erledigen u. flott rechnen können. Bewerber aus der Baubranche bevorzugt.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsang. erb. unter **J. M. 4900** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Metzgerei-Bedarfsartikel-Geschäft sucht p. 1. Oktob. e. **jungen Mann** für Kontor und Lager.
Off. m. Geh.-Anspr. u. E. B. 5169 a. d. Gen.-Anz. (

Suche per sofort einige tüchtige, selbständige
Elektro-Monteure
für dauernde Beschäftigung. **Elektrotechnisches Installationsgeschäft G. Goebel, Herne.** (

Berliner Signalbauanstalt sucht einige selbständige
Monteure.
Bewerbungen u. Ang. bisheriger Tätigkeit und der Lohnansprüche unt. J. O. 13100 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Tüchtige Wagen-, Weichen- und Drehscheiben-
Schlosser
für sofort gesucht. **Hch. Oxe, Auerbach u. Co.,** Feld- und Industriebahnwerke, G. m. b. H., Dortmund-Hafen, **Kohlenweg 8.** 49394

Tüchtige Schlosser u. Dreher gesucht.
Heinr. Korfmann jr. Maschinenfabrik Witten-Ruhr.

3 tüchtige Reparaturschlosser
für Wasserrohrkessel und
3 erfahr. langjähr. Wanderroltheizer
per sofort gesucht. Verheir. erhalten d. Vorzug. Offert. u. N. W. 440 a. d. Fil.-Exp. Märkischestraße 50. (

Fassoneisen-Walzwerk
sucht tüchtige
Walzendreher
Schr. Ang. u. W. Z. 4872 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vornehme dauernde Existenz.
Leistungsfähige Firma der gewerblichen Maschinenbranche
sucht tüchtigen Vertreter
für größeren Bezirk. Bevorzugt werden Herren, die schon erfolgreich für Spezialmaschinen, Kontroll-Kassen, Schreibmaschinen etc. tätig waren. Angenehme, lohnende, selbständige Tätigkeit. Nur Herren in geordneten Verhältnissen, die durchaus tüchtige energische Verkäufer und in der Lage sind, eine Kaution von mindestens Mk. 500 bei einer Bank zu hinterlegen, können berücksichtigt werden. Offerten unter **J. 6385** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** (49555

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt wird ein sehr zuverlässiger nüchterner (49401
Mann
möglichst verheiratet, für eine modern eingerichtete
Kaffee-Gross-Rösterei
als Röstmeister gesucht.
Es wollen sich nur Leute mit besten Zeugnissen melden, die schon eine ähnliche Stellung in Kolonialwarengeschäften bekleideten. Schr. Ang. u. **O. J. 4880** an den Gen.-Anz. erbet.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt intell. jungen
Registratur-Gehilfen
der gleichzeitig Botenausgänge zu erledigen hat. Vorstellung Montag u. Dienstag von 3—5 Uhr unter Vorlegung der Zeugnisse und Referenzen
AEG Dortmund, Poststr. 32.

Kranmeister.
Von großem industriellen Werk in Berlin wird für die
Beaufsichtigung, Instandhaltung und Reparatur
zahlreicher schwerer Kräne und Aufzüge ein Meister zu baldigem Eintritt gesucht. (49567
Bewerber müssen auf diesem Gebiete bereits tätig gewesen und auch in der Montage neuer Kräne durchaus erfahren sein.
Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **J. B. 6021** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Tüchtige
Nieter, Stemmer und Kesselschmiede
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gewerkschaft Orange, Gelsenkirchen.

Maschinenformer Modellformer und Modellschlosser
gesucht. 48868
Babcockwerke Oberhausen (Rheinland).

1 Hufschmiedegehülfe
sofort gesucht.
Fritz Bönnhoff, Wetter.

2 tüchtige
Klempnergehülfen
sofort gesucht. (
L. Aug. Blomberg jr., Schwerte.

Tüchtiger
Blechscheren-Arbeiter
für dauernde Beschäftigung ges.
Matthes & Co. G. m. b. H. Dortmund-Hafen Landwehrstraße.

Maurerpolier
(selbständig u. zuverlässig)
mit 20-30 Maurern
gegen Akkordarbeit für größer. Bau auf sofort gesucht. **H. Kraft, Brilon i. W.**

Maurer und Handlanger
gesucht. **Kolonie Freie Vogel Schüren bei Hörde.** Meldungen auf der Baustelle b. **Polier Stahl.** 49182

10-15 Erdarbeiter
(Holländer) sofort gesucht. (
J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.

Sofort 6—8 tüchtige
Anstreicher gehülfen
gegen hohen Lohn gesucht. Solche, die in Leimfarben perfekt u. selbständig arb., bevorzugt. **Ludwig Embers, Erkenschwick** bei Recklingh.

Jüng. **Anstreichergeh.** sofort gesucht. **G. Pohlschröder,** Hesselstraße 10.

Spezial-Anstreicher
für Eisenkonstruktion gesucht. **Otto Malfus,** 72047 Schillerstraße 79.

Tücht. Sattler u. Polsterer auf sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. (
Oestermärschstr. 39, I.

2 selbständige
Treppenbauer
für Akkordarbeiten sof. ges. **Jos. Baumeister,** Baugeschäft und Dampfschreinerei, **Mengede.**

Ein ordentlicher **Schuhmacher-Gehilfe** für dauernd sofort gesucht. **Langendreer,** Wilhelmshöh 96.

Bäckergeselle
gesucht. **W. Nagel, Herne,** v. d. Heydtstraße 39. (

Tüchtiger
Bäckergehülfe
sofort ges. **L. Dietermann, Hörde,** Sedanstraße 5.

Ein tüchtiger 49428
Zweitgeselle
gegen hohen Lohn gesucht. **Bäckermeister Albert Kordt, Bork.**

Bäckergeselle
gesucht. 49206
W. Nagel, Herne, v. d. Heydtstr. 39.

Ein zweiter Bäckergeselle ges. **Ewing.** Kirchstr. 122. (

Junger Friseurgehülfe sof. ges. Lortzingstraße 4. (

Ein verheirateter **Fuhrmann** gesucht. **Gustav Wahl.** (

Großbrauerei
sucht zuverlässigen u. nücht.
Chauffeur
für Autolastwagen, System Stöwer. Verheiratete Bewerber mittleren Alters u. nur solche, welche bereits länger Lastwagen gefahren haben, wollen sich schriftlich unt. Angabe ihrer Gehaltsansprüche u. unt. Beifügung ihrer Zeugnisse oder Zeugnisabschriften melden unter **C. H. 4896** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Wir suchen einen tüchtig. zuverlässigen, nüchternen
Mann
für unseren Kellereibetrieb, der mit allen vorkommend. Küferarbeiten best. vertraut ist. Leute, die gute Zeugn. über ähnliche Stellungen, mögl. aus Weinhandlung. vorlegen können, bevorzugt.
Einkaufsverein Dortmunder Kolonialwaren-Händler, e. G. m. b. H., Dortmund-Hafen.

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Reservisten
u. and. Leute, 15—33 Jahre alt, welche Diener in fürstl. gräfl. u. herrschaftl. Häus. werden w., sof. gesucht v. d. erstklass. altbewährten **Frankfurt. Dienerfachschule** u. Servierlehranst. Frankfurt a. M., Hermesweg 42. Bis jetzt 9200 Diener verl. Gegr. 1896. Prospekt gratis. (

Flaschenspüler
gesucht.
Brauerei Stade
Märkischestraße 49.

Suche für mein **Drogen-, Kolonial- u. Delikatessengeschäft** per sofort einen (
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern. Schr. Angeb. unt. H. G. 4901 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Hiesiges Manufaktur- u. Ausfeuer-Versandgeschäft sucht für das Kontor und Lager (
1 Lehrling und 1 Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen. Schriftl. Angeb. unter **O. J. 1022** an den Gen.-Anz. Dtmd.

Für das Bureau eines **elektrotechnischen Hauses** wird ein
Lehrling oder Volontär
mit bess. Schulbildung ges. Selbstgeschriebene Offert. erbeten unter **M. W. 4891** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wir suchen für unser Medizinal-Drogen- u. Chemikalien-Engros-Geschäft einen
Lehrling,
der die höhere Schule besucht hat.
C. von Velsen u. Blume.

Lehrling
gesucht von
Kohlen-Grosshandlung
zum sofortigen Eintritt.
Schr. Ang. u. **N. H. 5149** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 71819

Für m. Drogengeschäft suche ich z. 1. Oktober cr. einen
Lehrling
m. gut. Schulb. i. Alt. von 15—16 Jahren. **Schwanen-Drogerie, A. Peil,** Apothek. **Bochum,** Friedrichstraße 34.

Lehrling
mit guter Schulbildung für das kaufmännische Bureau eines Fabrikgeschäfts sofort gesucht. Schr. Ang. u. **O. F. 4902** an Gen.-Anz. Dortm.

Verkäuferin
für **feines Delikatessengeschäft** per sofort oder später gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen unter **W. H. 4894** an den Gen.-Anz. Dortm. 49548

Kellner-Lehrling
Sohn rechtl. Eltern zum 1. September gesucht.
Hotel Glitz, Hagen i. W.

Suche Kellnerlehrl.
Gründl. Ausbildung i. all. Zweigen d. Hotels u. Restaurationsbetrieb.
Paul Törmer, Hotel Europäischer Hof, **Solingen.** (

Erfahr. Buchhalterin
perfekt in amerikanischer Buchhaltung, unbedingt zuverlässig arbeitend, z. 1. Okt. gesucht. Schr. Off. mit Gehaltsanspruch. u. Zeugnisabschriften u. **W. F. 5135** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jüngere tüchtige
Buchhalterin
gesucht. Schr. Off. an **Carl Bauer,** Hansastraße 102. (

Fräulein,
das die **Hammond-Maschine** schreiben kann, auf sofort gesucht. Schr. Ang. m. Ang. des Eintritts und der Gehaltsanspr. u. **W. L. 1050** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zum baldigen Eintritt
Fräulein
zur Bedienung des **Fernsprechklappenschrankes** in dauernde Stellung gegen gute Bezahlung von hiesigem Werk **gesucht.**
Bewerberinnen, **nicht unter 25 Jahre alt,** wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Lebenslaufes usw. unt. **U. C. 4899** an den Gen.-Anz. Dortm. wenden.

Verkäuferin
für ein **Hut-, Mützen- und Schirmgeschäft** per sofort gesucht. Schriftl. Off. mit Gehaltsanspruch. u. **A. B. 4888** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für meine Drogen-, Farben- und Kolonialwarenhdl. suche per sofort eine tüchtige gewandte, jüngere
Verkäuferin.
Schr. Off. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. erb. **August Müller, Unna i. W.**

Tüchtige Verkäuferin
für
Spezial-Corset-Geschäft
welche in sämtlichen Reparaturen bewandert, nur aus der Branche, per 1. Septbr. gesucht.
Arnold Obersky, Hagen i. W.

Suche z. 1. Sept. 1 tücht.
Verkäuferin
z. Leit. ein. kl. Metzgerei-Filiale. **Karl Möllenhoff,** Rheinischestraße 78.

1200—1800 Mk. Gehalt
I. Arbeiterinnen
für die Putz-Abteilung gesucht. Nur flott und selbständ. arbeit. Damen mit best. Empfehlungen können i. den recht aussichtsreichen Posten berücksichtigt werden
Hermann Brandt, Steele, Rhld.

Tücht. Weißnäherin
gesucht. Bremerstr. 29 part.

Gehülfin gesucht. Atelier **Lerch,** 1. Kampstraße 22. (

Lehrmädchen
für unser **Kolonialw.- und Delikat.-Gesch. gesucht.**
Günstige Bedingungen. Beste Ausbildung. (49608
Westfäl. Butter-Comp. Lünen.

Lehrköchin,
nicht unter 17 Jahr., gesucht **Hotel Reichskapelle.**

Jung. Mädchen,
welches sich in Küche und Haushalt ausbilden will, ohne gegenseit. Vergütg. bei Familienanschluß gesucht.
Hotel Baltenbauer, Recklinghausen.

Jg. br. Mädchen
ev., zur Erlernung d. Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß sof. gesucht. **Konditorei G. Küper,** 49602) **Langendreer.**

Stütze der Hausfrau
die zeitweise am Büfett helfen muß. Schriftl. Angebote unter **L. O. 4885** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Zum 1. Sept. wird auf größ. Hof ein gew., tüchtig.
Küchenmädchen
gesucht. Selb. muß d. Hausfrau vertreten können.
Schr. Ang. u. **C. K. 4897** bef. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Kindermädchen
Bess. ord. Mädchen, d. auch etwas nähen kann, für hoh. Lohn u. gute Behandl. sof. gesucht. **Frau Floren,** 72085) Wittekindstraße 18.

Ein tüchtiges, besseres
Zweitmädchen
mit gut. Empfehlungen z. 1. Okt. a. gut. Lohn gesucht. Kaiser Wilhelm-Allee 54.

Braves, 15—16jähriges
Mädchen
für Hausarbeit und zu Kindern in landwirtschaftl. Haush. zum 1. Oktbr. ges. **Asseln,** Hellweg 89.

Per sofort wird für den Haushalt eines älter. Hrn. ein in allen Hausarb. erfahrenes, älteres, evangel.
Mädch. gesucht,
das selbständig den Haush. führen kann. Nur solche mit prima Zeugnissen woll. sich melden zwisch. 3—4 Uhr bei **C. Treeck,** Burgwall 18 III.

Fleißiges properes Mädchen
gesucht. **Fr. Jos. Euter,** Münsterstraße 60.

Prop., ält., evang. **Mädchen** aus achtbarer Familie für sofort od. z. 1. Sept. bei Familienanschl. gesucht, am liebsten von auswärts.
) Rheinischestr. 136.

Zuverl. tücht. **Alleinmädchen** für ruhigen Haushalt zum 1. Sept. gesucht. Vorstellg. von 5—7 Uhr. (
Johannesstr. 23, I.

Auf gleich **Hausmädchen** gesucht u. ausw., d. Nähen kann. Gehalt 40 Mark.
Offerten unt. **H. W. 1059** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zum 1. Septbr. oder spät. ein tücht. **Dienstmädchen u. Morgenmädchen** gesucht.
Frau Gans, Hörde, Benninghofer Straße 3.

Prop. Dienstmädchen gesucht zum 15. Septbr. (
Uhlandstraße 42.

Jüng. pr. **Tagesmädch.** ges. Roßstr. 5, Zigarrengesch. (

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann
sucht Stell. als **Lagerist od. Kontorist** per 1. 10. 1913. Schr. Ang. u. **J. H. 5166** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Junger Kaufmann
23 Jahre, militärfrei, mit umfassenden kaufm. Kenntnissen, durchaus selbständigfähiger und strebsamer Arbeiter, insbesondere firm in ital. und amerikan.
Buchführung
Korrespondenz, Bankenverkehr, Expedition; gute engl. u. franz. Sprachkenntnisse, sucht Stellung zum 1. 10 od. später (noch Monatskündig.) if. Zeugnisse u. Referenzen. Gefl. Angeb. unt. **G. 2412** an **Daube & Co., Köln.**

Absolv. d. Deutsch. Fachschule Roßrein, 28 Jahre, gepr. Schlossermstr., mit 10-jähr. prakt. Tätigkeit, Fach- u. Kunstgewerbeschulbild., bewand. im Entwurf u. Detail von Gittern, Beleucht.-Gegenständen u. allen kunstgewerblich. Arbeiten, sowie in statischen Berechnungen, sucht zum 1. Oktbr. od. auch später Stellung als **Techniker oder Werkmeister.**
Schr. Ang. u. **B. U. 5167** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Chauffeur, verh., 28 J., durchaus nücht. u. zuverl., i. Besitz d. Führerscheines 3b, sucht z. 1. Okt. o. fr. Stellg. Selb. ist mit Repar. u. Vulkanisieren vertr. G. Zeugn. vorh. Schr. Ang. u. **B. E. 1044** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Fräulein aus gut. Fam., im Nähen erfahr., sucht z. 1. od. 15. Septbr. in nur herrschaftl. Hause Stellung, evtl. zu Kindern.
Angebote unt. **C. P. 100 postlagernd Gladbeck.**

Suche in Dortmd. od. Umgeg. f. meine Nichte, in all. Hausarbeit. erf., 20 J. alt, evangel., Stellung als
Stütze
der Hausfrau od. bei einz. Dame, in bess. christl. Hause, wo sie sich bei, in d. Küche weiter ausb. kann. Famil.-Anschluß erw. Off. u. **E. B. 5168** an Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. m. Tochter, 16 J. **Stellung** z. Erlern. i. Kolonialw.-Geschäft. **Körne,** Lukasstraße 6, 2. Etage. (

Evgl. Mädchen, 19 J., f. St. **Lindenhorst.** Waffer. 28

Anständiges, kath., in all Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
sucht Stellung in kinderlos. Haushalt, a. l. in Dortmd. Schr. Ang. u. **B. K. 1049** an den Gen.-Anz. Dortm. (